

9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen

Hauptergebnisse und Erhebungsverfahren

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI
BOLZANO - ALTO ADIGE

Landesinstitut
für Statistik



Istituto provinciale
di statistica



**ARBEITSSTÄTTEN-
ZÄHLUNG 2011**



9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen

Hauptergebnisse und Erhebungsverfahren

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI
BOLZANO - ALTO ADIGE

Landesinstitut
für Statistik



Istituto provinciale
di statistica



ARBEITSSTÄTTEN-
ZÄHLUNG 2011



Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Die Arbeitsstättenzählung 2011 | 5 |
| 2. Allgemeine Übersicht | 6 |
| 3. Die Unternehmen | 11 |
| 4. Die Non-Profit-Organisationen | 29 |
| 5. Die öffentlichen Körperschaften | 45 |
| 6. Il processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit (a) | 60 |
| 7. L'indagine di valutazione del processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit (IVaICIS) (a) | 65 |

(a) Die deutsche Übersetzung wird auf der Internetseite des Landesinstituts für Statistik ASTAT zur Verfügung gestellt www.provinz.bz.it/astat.

La versione in lingua tedesca sarà disponibile sul sito dell'Istituto provinciale di statistica ASTAT www.provincia.bz.it/astat

1. Die Arbeitsstättenzählung 2011

Bei der 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen konnten umfassende Informationen über die nicht landwirtschaftliche Produktionsstruktur Italiens erhoben und Analysen auf der Ebene der Arbeitsstätten durchgeführt werden. Die erhobenen Daten ermöglichen es, den Beitrag der Unternehmen zur lokalen Wirtschaft, die wirtschaftlichen Auswirkungen und die kulturelle, soziale und unterstützende Funktion der Non-Profit-Organisationen, das Ausmaß und die Qualität der Dienste der öffentlichen Verwaltungen für die Bürger, Unternehmen und Institutionen zu erfassen und zu untersuchen. Die Zählung zeichnet sich durch die umfangreiche Nutzung von Verwaltungsquellen und die Durchführung von drei verschiedenen Erhebungen aus: eine Stichprobenerhebung der Unternehmen und zwei Vollerhebungen der Non-Profit-Organisationen und der öffentlichen Körperschaften. Es wurden zahlreiche methodische, technische und organisatorische Neuerungen eingeführt, welche einen Wendepunkt in der Geschichte der Wirtschaftszählungen in Italien darstellen. In den autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient wurden die Zählung der Unternehmen und die Zählung der Non-Profit-Organisationen vom Landesinstitut für Statistik ASTAT (Provinz Bozen-Südtirol) bzw. vom Statistikamt der Provinz Trient durchgeführt. Dementsprechend waren die obgenannten Landeskörperschaften auch für die Zählung der öffentlichen Körperschaften zuständig. Im übrigen Staatsgebiet wurde die Arbeitsstättenzählung von den „Uffici Provinciali di Censimento (UPC)“, die vom Statistikamt des Verbands der Handelskammern (Unioncamere) koordiniert wurden, und von den Außenstellen des ISTAT durchgeführt.

In Bezug auf die Erhebungstechnik ist hervorzuheben, dass die Online-Beantwortung der Fragebögen stark forciert wurde. Sie stellte die einzige Beantwortungsmöglichkeit für die Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten und für die öffentlichen Körperschaften dar. Die Erhebung der letzteren ist somit das erste richtige Beispiel für eine „papierlose Zählung“. Auf inhaltlicher Ebene konnten bedeutende Fortschritte gemacht werden, sodass heute Themen anhand der Zählungsdaten vertieft werden können, die früher nicht veröffentlicht werden konnten. Die eingeführten Innovationen und die gute Arbeit des Erhebungsnetzwerkes ermöglichten es, die Daten früher zur Verfügung zu stellen als dies bei den vergangenen Zählungen der Fall war. Die Zählungsdaten sind kostenlos einsehbar und können von der Internetseite des ISTAT, Bereich Datenbanken, heruntergeladen werden: <http://dati-censimentoindustriaeservizi.istat.it/>.

Diese Publikation konzentriert sich auf die Analyse der Phänomene des Gebietes und bietet eine Zusammenfassung der Hauptergebnisse. Dabei werden einige Veränderungen aufgezeigt, die in den Jahren zwischen den Zählungen stattfanden, und Vergleiche gezogen. Das zweite Kapitel präsentiert eine allgemeine Übersicht über das Wirtschaftssystem, während die drei nachfolgenden Kapitel die einzelnen Sektoren der Zählungen behandeln.

Ein Schwerpunkt wird auf den Erhebungsprozess bei der Zählung der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen gelegt. In Kapitel 6 werden die Ergebnisse der einzelnen Erhebungsphasen dargestellt, während im 7. Kapitel die Daten der Erhebung zur Bewertung des Erhebungsverfahrens der Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (Indagine di valutazione del processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit - IValCIS) vorgestellt werden. Diese letztgenannte Erhebung wurde im Februar 2014 vom ISTAT und vom Verband der Handelskammern (Unioncamere) bei den UPC durchgeführt. Sie diente dazu, die methodologischen, technischen und organisatorischen Innovationen nachträglich zu bewerten. Alle 103 Ämter, die für die Arbeitsstättenzählung eingerichtet wurden, haben sich daran beteiligt.

2. Allgemeine Übersicht

Die autonome Provinz Bozen-Südtirol befindet sich am nördlichen Rand Italiens und stellt eine natürliche Verbindung zwischen dem Norden und dem Süden Europas dar. Die Landesfläche beträgt 7.400 km², die Einwohnerzahl 504.643 Personen, die in 116 Gemeinden leben (Daten der Volkszählung 2011). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Südtirols beläuft sich im Jahr 2012 auf 18.756 Millionen Euro in jeweiligen Preisen. Dies entspricht einem BIP von 36.981 Euro/Person. Südtirol stellt gemäß den Volkszählungsdaten 2011 zwar nur 0,8% der Bevölkerung Italiens, trägt jedoch zu 1,2% zum gesamtstaatlichen BIP bei.¹ Der kulturelle Reichtum aufgrund der Geschichte und der Lage des Gebietes und das Zusammenleben von drei verschiedenen Sprachgruppen (deutsch, italienisch und ladinisch) sind ein Unikum für ganz Italien. Aufgrund dieser Besonderheiten verfügt Südtirol über Sonderregelungen, die im Sonderautonomiestatut für die Region Trentino-Südtirol, nachfolgend in jenem für die Autonome Provinz Bozen-Südtirol, enthalten sind. Dieses Statut spricht der Provinz Gesetzgebungskompetenzen zu, die mit den Kompetenzen der anderen Regionen mit Sonderstatut vergleichbar sind. Im Besonderen sind wichtige Bestimmungen zum Schutz der deutschsprachigen und der ladinischsprachigen Minderheit in Südtirol enthalten. Diese Schutzbestimmungen wurden infolge der internationalen Verpflichtungen des italienischen Staates gegenüber den wichtigsten internationalen Gremien im Rahmen des Gruber-De Gasperi-Abkommens verabschiedet, das 1946 unterzeichnet wurde. Daraus entstand 1948 das Erste Autonomiestatut sowie das „Paket“, das in Übereinkunft zwischen der Republik Italien und der Republik Österreich in den Sechziger Jahren ausgearbeitet wurde und zum Zweiten Autonomiestatut führte. Dieses trat 1972 nach der Genehmigung eines entsprechenden Verfassungsgesetzes in Kraft. Die Körperschaft Autonome Provinz Bozen-Südtirol ist die wichtigste öffentliche Einrichtung im Lande; ihre Rolle entspricht jener der Regionen im übrigen Staatsgebiet. Zu den normalen regionalen Zuständigkeiten kommen jedoch die Kompetenzen aufgrund der Autonomiebestimmungen hinzu².

Die 9. Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen hat am Stichtag 31. Dezember 2011 43.059 Unternehmen, 4.927 Non-Profit-Organisationen und 189 öffentliche Körperschaften erhoben (Übersicht 2.1 und Abbildung 2.1). Insgesamt sind in diesen Einrichtungen 234.695 Personen beschäftigt, 79,1% in den Unternehmen und 17,8% in den öffentlichen Körperschaften (Abbildung 2.2)³. Jedes Unternehmen hat durchschnittlich 4,3 Beschäftigte, während die öffentlichen Körperschaften aufgrund der zahlreichen Zuständigkeiten und aufgrund der weiten Verbreitung einiger Institutionen wie beispielsweise der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol durchschnittlich jeweils 221,5 Beschäftigte zählen.

Seit der letzten Arbeitsstättenzählung 2001 ist die Zahl der Unternehmen gestiegen (+7,8%), während jene der Non-Profit-Organisationen (-7,5%) und der öffentlichen Körperschaften (-16,4%) gesunken ist. Gleichzeitig hat die Beschäftigtenzahl in allen drei Einrichtungsarten zugenommen. Der Vergleich mit dem Nordosten Italiens und mit Italien insgesamt zeigt, dass die Wirtschaftseinheiten (sprich die Gesamtheit der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften) in Südtirol und in Nordostitalien gleich stark zugenommen haben (+5,9%), während Italien eine stärkere Zunahme verzeichnet (+9,3%). Die Beschäftigtenzahl ist hingegen in Südtirol deutlich stärker gestiegen (+17,9%) als in den nordöstlichen Regionen bzw. in Italien insgesamt

¹ Siehe ASTAT, *Die Südtiroler Wirtschaft 2012*, ASTAT-Schriftenreihe 197, Bozen 2014. Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Landesinstituts für Statistik ASTAT www.provinz.bz.it/astat verfügbar.

² Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol verfügbar: <http://www.provinz.bz.it/land/landesverwaltung/suedtirol/autonomiestatut.asp>.

³ Die Beschäftigten der Streitkräfte, Finanzpolizei, Polizeikräfte und Ähnliches fallen nicht in den Erhebungsbereich.

(+4,8% bzw. +2,8%). Der Bereich *Handel und Gastgewerbe* ist in Südtirol am stärksten vertreten: 35,3% der Wirtschaftseinheiten und 32,8% der Beschäftigten.

Abbildung 2.1

Wirtschaftseinheiten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und prozentuelle Veränderungen

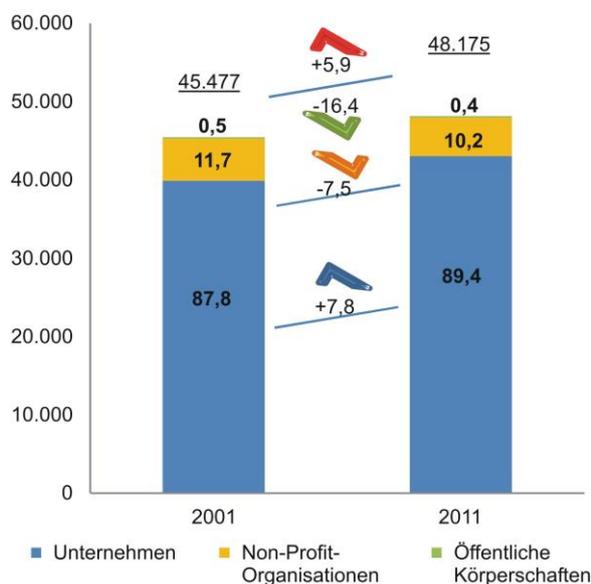


Abbildung 2.2

Beschäftigte der Wirtschaftseinheiten und der Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilungen

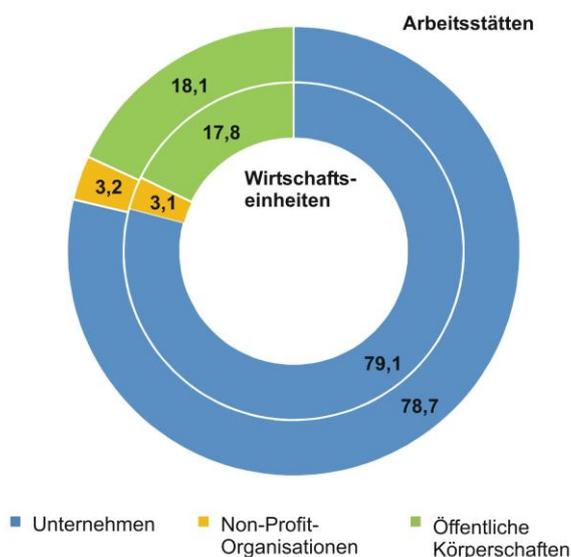
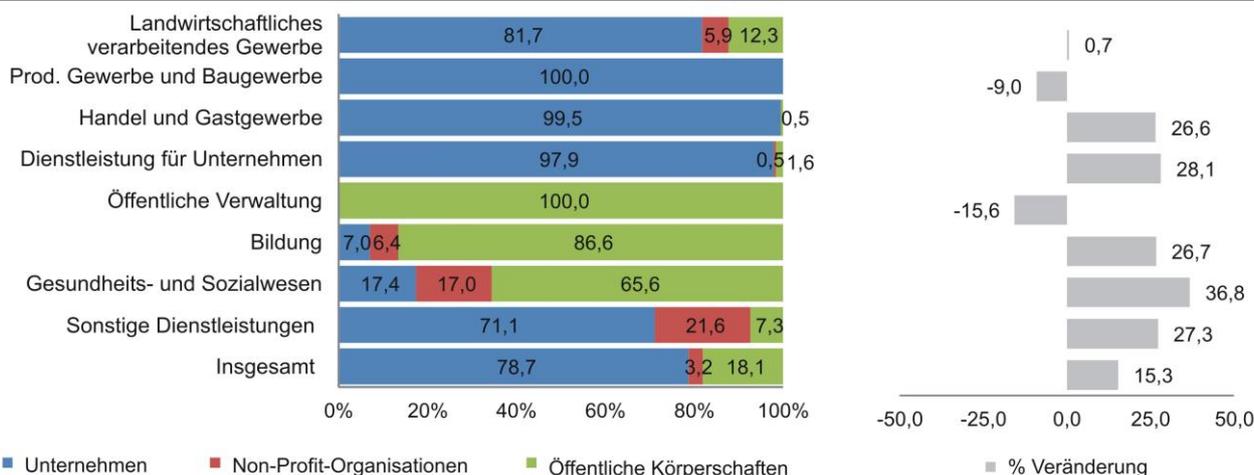


Abbildung 2.3

Beschäftigte der Arbeitsstätten, Unternehmen, öffentlichen Körperschaften und Non-Profit-Organisationen - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Verteilung nach Bereich und Wirtschaftsbereich und prozentuelle Veränderung des Gesamten



Übersicht 2.1**Wirtschaftseinheiten und Beschäftigte der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und Mittelwerte**

| | Wirtschaftseinheiten | | | Beschäftigte | | | | | | |
|-----------------------------------|----------------------|--------------|------------|------------------|--------------|-------------|-----------------------|---------------------------------|--------------|------------------------|
| | Abs. Werte | % | % Veränd. | Abs. Werte | % | % Veränd. | Je Wirtschaftseinheit | % Veränd. je Wirtschaftseinheit | Je 100 Einw. | % Veränd. je 100 Einw. |
| BEREICH | | | | | | | | | | |
| Unternehmen | 43.059 | 89,4 | 7,8 | 185.558 | 79,1 | 17,8 | 4,3 | 9,2 | 36,8 | 8,1 |
| Non-Profit-Organisationen | 4.927 | 10,2 | -7,5 | 7.277 | 3,1 | 25,2 | 1,5 | 35,3 | 1,4 | 14,9 |
| Öffentliche Körperschaften | 189 | 0,4 | -16,4 | 41.860 | 17,8 | 17,0 | 221,5 | 39,9 | 8,3 | 7,4 |
| BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSE | | | | | | | | | | |
| 0 (a) | 5.963 | 12,4 | 29,6 | - | - | - | - | - | - | - |
| 1 | 21.944 | 45,6 | 6,7 | 21.944 | 9,4 | 6,7 | 1,0 | 0,0 | 4,3 | -2,1 |
| 2-5 | 13.682 | 28,4 | -7,8 | 39.043 | 16,6 | -6,3 | 2,9 | 1,6 | 7,7 | -14,1 |
| 6-9 | 3.019 | 6,3 | 11,2 | 21.716 | 9,3 | 11,9 | 7,2 | 0,6 | 4,3 | 2,6 |
| 10-19 | 2.160 | 4,5 | 25,9 | 28.686 | 12,2 | 27,0 | 13,3 | 0,9 | 5,7 | 16,6 |
| 20-49 | 989 | 2,1 | 31,7 | 28.639 | 12,2 | 27,7 | 29,0 | -3,0 | 5,7 | 17,2 |
| 50-99 | 246 | 0,5 | 35,2 | 17.129 | 7,3 | 36,0 | 69,6 | 0,6 | 3,4 | 24,7 |
| 100-249 | 127 | 0,3 | 53,0 | 18.681 | 8,0 | 51,2 | 147,1 | -1,2 | 3,7 | 38,7 |
| 250-499 | 29 | 0,1 | 81,3 | 9.860 | 4,2 | 67,1 | 340,0 | -7,8 | 2,0 | 53,4 |
| 500 und mehr | 16 | 0,0 | -5,9 | 48.997 | 20,9 | 17,7 | 3.062,3 | 25,1 | 9,7 | 8,0 |
| WIRTSCHAFTSBEREICH | | | | | | | | | | |
| Land. verarbeitendes Gewerbe (b) | 303 | 0,6 | -25,4 | 984 | 0,4 | 4,0 | 3,2 | 39,4 | 0,2 | -4,6 |
| Prod. Gewerbe und Baugewerbe | 8.822 | 18,3 | -4,9 | 52.075 | 22,2 | -4,1 | 5,9 | 0,8 | 10,3 | -12,0 |
| Handel und Gastgewerbe | 17.004 | 35,3 | -4,6 | 76.918 | 32,8 | 24,9 | 4,5 | 30,9 | 15,2 | 14,6 |
| Dienstleistungen für Unternehmen | 12.109 | 25,1 | 31,7 | 43.058 | 18,3 | 32,2 | 3,6 | 0,4 | 8,5 | 21,3 |
| Öffentliche Verwaltung | 132 | 0,3 | -7,7 | 28.445 | 12,1 | 8,1 | 215,5 | 17,1 | 5,6 | -0,8 |
| Bildung | 543 | 1,1 | 34,4 | 3.602 | 1,5 | 148,2 | 6,6 | 84,7 | 0,7 | 127,8 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 2.455 | 5,1 | 49,5 | 19.007 | 8,1 | 35,1 | 7,7 | -9,6 | 3,8 | 24,0 |
| Sonstige Dienstleistungen | 6.807 | 14,1 | 3,2 | 10.606 | 4,5 | 34,2 | 1,6 | 29,9 | 2,1 | 23,1 |
| GEBIETE | | | | | | | | | | |
| Südtirol | 48.175 | 100,0 | 5,9 | 234.695 | 100,0 | 17,9 | 4,9 | 11,3 | 46,5 | 8,1 |
| Nordosten | 1.020.224 | - | 5,9 | 4.373.533 | - | 4,8 | 4,3 | -1,0 | 38,2 | -2,5 |
| Italien | 4.739.324 | - | 9,3 | 19.946.95 | - | 2,8 | 4,2 | -6,0 | 33,6 | -1,5 |

(a) Anders als bei der Arbeitsstättenzählung 2001 sind gemäß den neuen internationalen Klassifikationen auch Wirtschaftseinheiten ohne Beschäftigte zulässig.

(b) Die landwirtschaftlichen Betriebe wurden bei der 6. Allgemeinen Landwirtschaftszählung erhoben. Bei der 9. Arbeitsstättenzählung wurden die Unternehmen der folgenden Sektoren der ATECO-Klassifikation 2007 erfasst: 01.6 - Unterstützende landwirtschaftliche Dienstleistungen und nach der Ernte anfallende Tätigkeiten, 02 - Forstwirtschaft und Holzeinschlag, 03 - Fischerei und Aquakultur. Anders als 2001 wurden die Tätigkeiten 01.21 - Anbau von Wein- und Tafeltrauben sowie 01.7 - Jagd, Fallenstellerei und damit verbundene Tätigkeiten nicht mehr erhoben, während die Abteilung 02 - Forstwirtschaft und Holzeinschlag hinzugefügt wurde.

In Südtirol wurden 55.155 Arbeitsstätten⁴ gezählt, von denen 84,1% auf die Unternehmen entfallen (Übersicht 2.2). Die Zahl der Beschäftigten beträgt hingegen 239.129. In dieser Zahl sind auch die Beschäftigten enthalten, die in Arbeitsstätten auf dem Landesgebiet tätig sind, aber zu Unternehmen oder Körperschaften mit Sitz außerhalb Südtirols gehören. In jeder Arbeitsstätte der öffentlichen Körperschaften sind 20,8 Beschäftigte tätig. Bei den Unternehmen sind es 4,1 Beschäftigte und bei den Non-Profit-Organisationen 1,1. Seit der Arbeitsstättenzählung 2001 ist die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in allen drei berücksichtigten Einrichtungsarten gestiegen. Die Beschäftig-

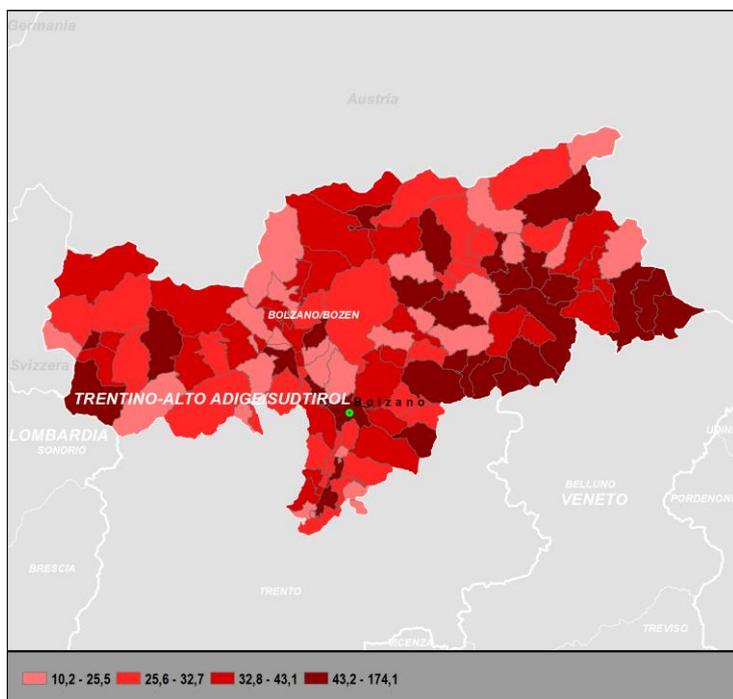
⁴ In diesem Kapitel sind die Arbeitsstätten ausgenommen, an denen sich kein Personal befindet.

tenzahl ist in Südtirol stärker gestiegen (+15,3%) als im Nordosten Italiens (+2,0% Beschäftigte) und als in Italien insgesamt (+2,8%). In Bezug auf die Anzahl der Arbeitsstätten bestehen geringere Unterschiede. In den primären und sekundären Wirtschaftssektoren (*Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe, Handel und Gastgewerbe* usw.) ist die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten in den Arbeitsstätten der Unternehmen tätig. Der Tertiärsektor - *Öffentliche Verwaltung, Bildung und Gesundheits- und Sozialwesen* - verzeichnet die höchsten Beschäftigtenzahlen in den öffentlichen Körperschaften, während die Beschäftigten der Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen überwiegend in den *Sonstigen Dienstleistungen* und im *Gesundheits- und Sozialwesen* tätig sind (Abbildung 2.3).

Übersicht 2.2

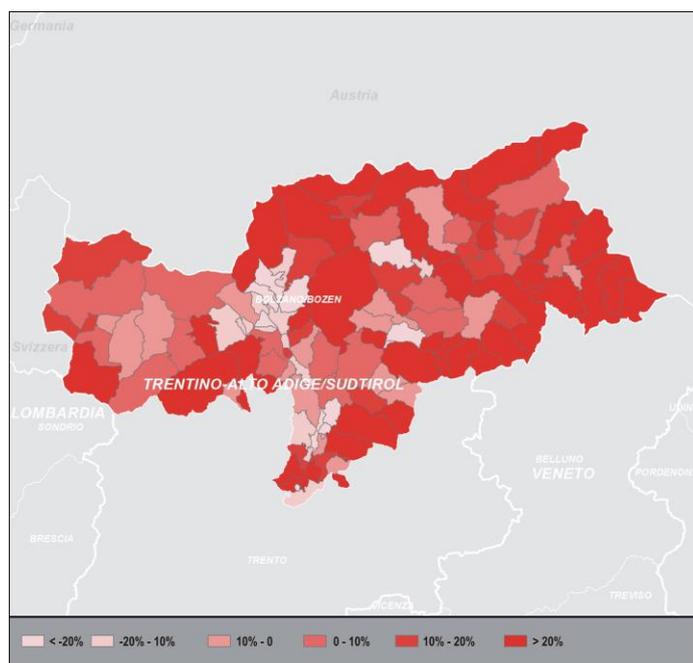
Arbeitsstätten und Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen, prozentuelle Veränderungen und Mittelwerte

| | Arbeitsstätten | | | Beschäftigte | | | | | | |
|-----------------------------------|------------------|--------------|------------|-------------------|--------------|-------------|------------------|----------------------------|--------------|------------------------|
| | Abs. Werte | % | % Veränd. | Abs. Werte | % | % Veränd. | Je Arbeitsstätte | Je Arbeitsstätte % Veränd. | Je 100 Einw. | Je 100 Einw. % Veränd. |
| BEREICH | | | | | | | | | | |
| Unternehmen | 46.396 | 84,1 | 6,0 | 188.292 | 78,7 | 15,0 | 4,1 | 8,5 | 37,3 | 5,5 |
| Non-Profit-Organisationen | 6.674 | 12,1 | 14,8 | 7.557 | 3,2 | 26,4 | 1,1 | 10,1 | 1,5 | 16,0 |
| Öffentliche Körperschaften | 2.085 | 3,8 | 27,9 | 43.280 | 18,1 | 14,8 | 20,8 | -10,2 | 8,6 | 5,3 |
| BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSE | | | | | | | | | | |
| 0 | 7.347 | 13,3 | 48,6 | - | - | - | - | - | - | - |
| 1 | 24.051 | 43,6 | 6,1 | 24.051 | 10,1 | 6,1 | 1,0 | 0,0 | 4,8 | -2,7 |
| 2-5 | 15.563 | 28,2 | -7,2 | 44.889 | 18,8 | -5,2 | 2,9 | 2,1 | 8,9 | -13,0 |
| 6-9 | 3.601 | 6,5 | 12,6 | 25.916 | 10,8 | 13,1 | 7,2 | 0,4 | 5,1 | 3,8 |
| 10-19 | 2.679 | 4,9 | 23,3 | 35.840 | 15,0 | 24,7 | 13,4 | 1,2 | 7,1 | 14,4 |
| 20-49 | 1.386 | 2,5 | 32,1 | 40.418 | 16,9 | 28,9 | 29,2 | -2,5 | 8,0 | 18,2 |
| 50-99 | 351 | 0,6 | 34,0 | 24.199 | 10,1 | 34,6 | 68,9 | 0,4 | 4,8 | 23,5 |
| 100-249 | 145 | 0,3 | 28,3 | 20.626 | 8,6 | 20,1 | 142,2 | -6,4 | 4,1 | 10,2 |
| 250-499 | 24 | 0,0 | -4,0 | 7.827 | 3,3 | -12,2 | 326,1 | -8,6 | 1,6 | -19,5 |
| 500 und mehr | 8 | 0,0 | -11,1 | 15.363 | 6,4 | 49,4 | 1.920,4 | 68,1 | 3,0 | 37,1 |
| WIRTSCHAFTSBEREICH | | | | | | | | | | |
| Land. verarbeitendes Gewerbe | 342 | 0,6 | -18,2 | 1.111 | 0,5 | 0,7 | 3,2 | 23,1 | 0,2 | -7,6 |
| Prod. Gewerbe und Baugewerbe | 9.384 | 17,0 | -5,2 | 51.732 | 21,6 | -9,0 | 5,5 | -4,1 | 10,3 | -16,5 |
| Handel und Gastgewerbe | 18.747 | 34,0 | -4,5 | 78.267 | 32,7 | 26,6 | 4,2 | 32,6 | 15,5 | 16,1 |
| Dienstleistungen für Unternehmen | 13.197 | 23,9 | 27,4 | 45.715 | 19,1 | 28,1 | 3,5 | 0,5 | 9,1 | 17,5 |
| Öffentliche Verwaltung | 352 | 0,6 | -18,7 | 9.934 | 4,2 | -15,6 | 28,2 | 3,8 | 2,0 | -22,6 |
| Bildung | 1.675 | 3,0 | 32,5 | 20.699 | 8,7 | 26,7 | 12,4 | -4,4 | 4,1 | 16,3 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 3.175 | 5,8 | 59,3 | 20.364 | 8,5 | 36,8 | 6,4 | -14,2 | 4,0 | 25,5 |
| Sonstige Dienstleistungen | 8.283 | 15,0 | 14,9 | 11.307 | 4,7 | 27,3 | 1,4 | 10,8 | 2,2 | 16,8 |
| GEBIETE | | | | | | | | | | |
| Südtirol | 55.155 | 100,0 | 7,7 | 239.129 | 100,0 | 15,3 | 4,3 | 7,1 | 47,4 | 5,8 |
| Nordosten | 1.131.590 | - | 6,5 | 4.643.780 | - | 2,0 | 4,1 | -4,3 | 40,6 | -5,1 |
| Italien | 5.219.069 | - | 9,7 | 19.946.950 | - | 2,8 | 3,8 | -6,4 | 33,6 | -1,5 |

Kartogramm 2.1**Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Werte je 100 Einwohner**

Die Analyse der räumlichen Verteilung der Beschäftigten nach Gemeinden bringt einige interessante Ergebnisse. Den höchsten Anteil an Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung weisen die Täler im Dolomitengebiet und im Hochpustertal auf. Dies hängt vor allem mit der starken touristischen Ausrichtung dieser Gebiete und der daraus folgenden Menge an Unternehmen, die im Bereich *Handel und Gastgewerbe* tätig sind, zusammen. Auch die Werte je 100 Einwohner einiger Gemeinden im Überetsch fallen in die höchste Kategorie, insbesondere der Wert von Bozen, wo die Dienste der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol konzentriert sind. Fast 30% der Beschäftigten sind in der Landeshauptstadt tätig. Mit deutlichem Abstand folgt auf dem zweiten Platz Meran (6,6%).

| GEMEINDEN | Beschäftigte % | Beschäftigte je 100 Einwohner |
|------------------------------|----------------|-------------------------------|
| 1. - Bozen | 28,2 | 65,8 |
| 2. - Meran | 6,6 | 42,5 |
| 3. - Bruneck | 5,4 | 83,3 |
| 4. - Brixen | 5,1 | 59,5 |
| 5. - Lana | 2,2 | 47,6 |
| 6. - Neumarkt | 2,1 | 100,1 |
| 7. - Leifers | 2,0 | 28,7 |
| 8. - Eppan an der Weinstraße | 2,0 | 33,5 |
| 9. - Sterzing | 1,8 | 67,4 |
| 10. - Kastelruth | 1,7 | 61,2 |
| ... | ... | ... |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 47,4 |

Kartogramm 2.2**Beschäftigte je 100 Einwohner in den Arbeitsstätten der Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen**

Die touristische und unternehmerische Entwicklung im Osten Südtirols führte zwischen 2001 und 2011 zu einer klaren Zunahme der Beschäftigten je 100 Einwohner in den Gemeinden dieser Täler, in denen der Tourismus eine der wichtigsten wirtschaftlichen Ressourcen darstellt. Der Westen Südtirols verzeichnet einen geringeren Anstieg, die Meraner Gegend und das Burggrafenamt sogar sehr starke Rückgänge. Der Wert der Gemeinde Bozen bleibt weitgehend konstant (+1,9%). Diese Entwicklung findet sich auch in den anderen größeren städtischen Zentren, ausgenommen Meran (+15,4%). Die Hälfte der Südtiroler Gemeinden (49,1%) verzeichnet eine Zunahme von mehr als 10%.

| % VERÄNDERUNG | Gemeinden % | Beschäftigte 2011 % |
|---------------------------|--------------|---------------------|
| Mehr als 20% | 35,3 | 21,1 |
| 10% bis 20% | 13,8 | 7,4 |
| 0% bis 10% | 15,5 | 47,6 |
| -10% bis 0% | 15,5 | 8,1 |
| -20% bis -10% | 10,3 | 11,8 |
| Weniger als -20% | 9,5 | 4,0 |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 100,0 |

3. Die Unternehmen

Bei der 9. Arbeitsstättenzählung wurden 43.059 aktive Unternehmen gezählt, die insgesamt 185.558 Beschäftigte haben (Übersicht 3.1). Bezogen auf die Unternehmensgröße (Abbildung 3.1) überwiegen die Mikrounternehmen mit 0-9 Beschäftigten mit mehr als 92%. Die Klein- und Mittelbetriebe mit 10-49 Beschäftigten stellen 6,9% der Unternehmen und jene mit 50-249 Beschäftigten 0,7%. Die Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten entsprechen 0,1% aller Unternehmen.

Die Mikrounternehmen beschäftigen 43,6% der gesamten Südtiroler Beschäftigten, während die Beschäftigten der Großunternehmen 12,0% ausmachen. Ein großer Teil der Unternehmen (60,2%) ist als Einzelunternehmen organisiert (Einzelunternehmer, Freiberufler und selbstständiger Arbeiter), welche das Südtiroler Unternehmertum kennzeichnen. In diesen Betrieben ist ein Viertel (25,7%) aller Beschäftigten eingestellt (Abbildung 3.2). Ein weiterer beträchtlicher Teil der Beschäftigten arbeitet in den Unternehmen, die als Gesellschaft mit beschränkter Haftung organisiert sind (29,0%).

Um die Produktionsstruktur eines Gebietes möglichst wahrheitsgemäß abzubilden, benötigt man Informationen über die Orte, an denen sich die Einheiten befinden, welche die Güter und Dienstleistungen herstellen, und an denen die Subjekte ihre Arbeit ausüben. Die Analyse muss folglich die Arbeitsstätten der Unternehmen und die jeweiligen Beschäftigten berücksichtigen. Das System der Südtiroler Arbeitsstätten⁵ (Übersicht 3.1) basiert auf einem dichten Netz von Mikrounternehmen mit durchschnittlich 4,1 Beschäftigten je Arbeitsstätte. Die höchste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte findet sich im *Produzierenden Gewerbe und Baugewerbe* (5,5), gefolgt vom *Handel und Gastgewerbe* (4,2). Auf Gemeindeebene sticht Bozen mit 25,2%, dem höchsten Anteil an Beschäftigten auf Landesebene, hervor.

Abbildung 3.1

Unternehmen und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklasse - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung

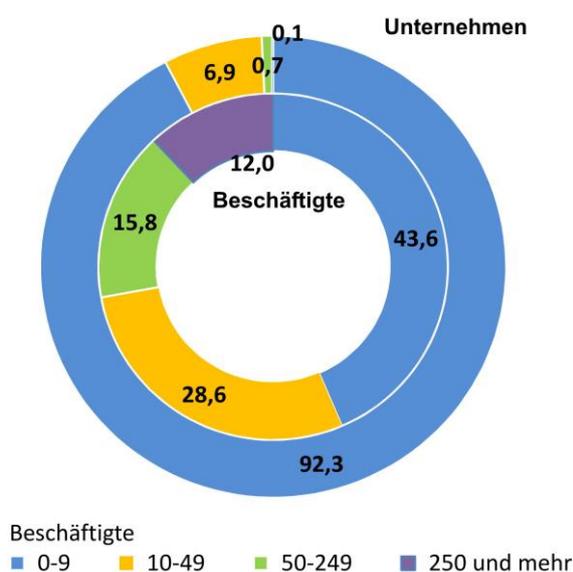
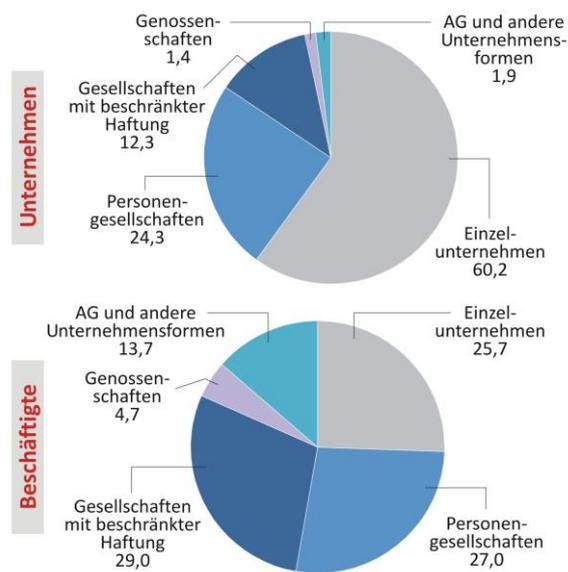


Abbildung 3.2

Unternehmen und Beschäftigte nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



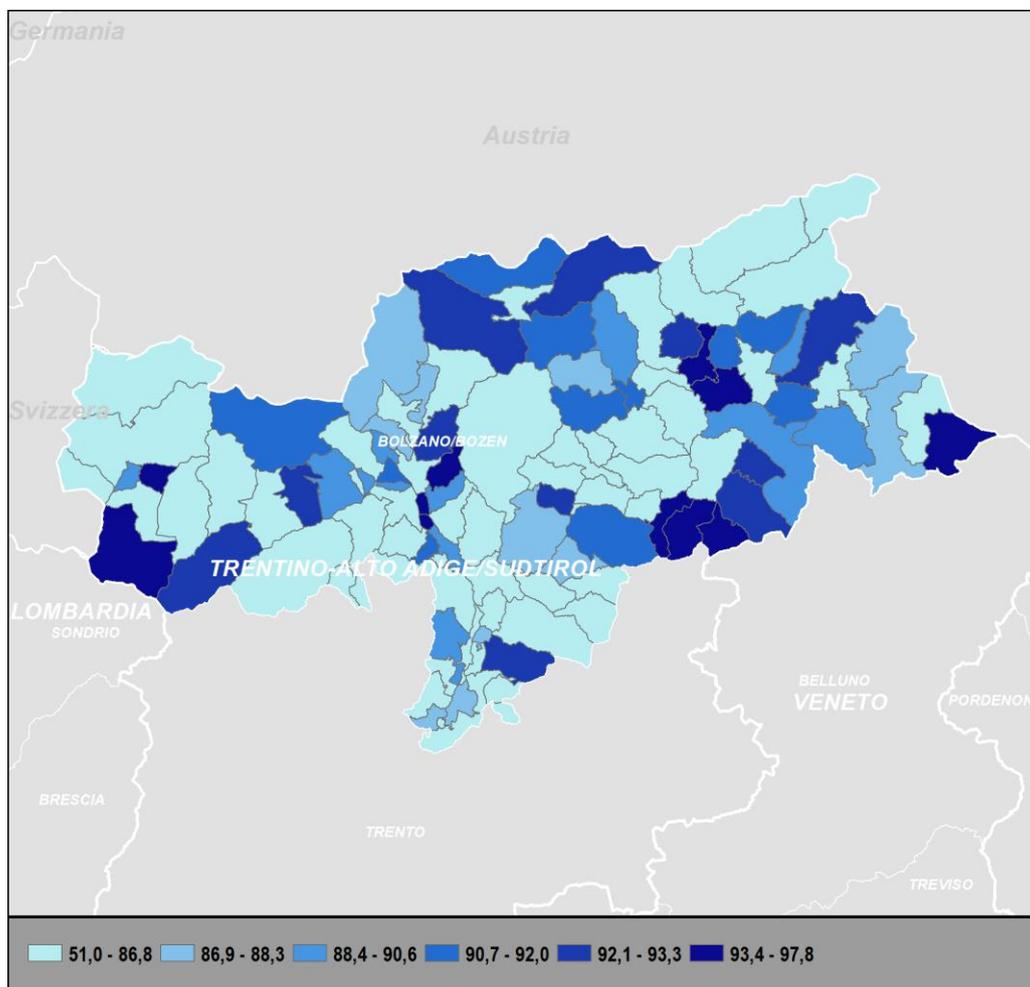
⁵ In diesem Kapitel sind die Arbeitsstätten ausgenommen, an denen sich kein Personal befindet.

Übersicht 3.1**Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigte - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und Mittelwerte**

| | Unternehmen | | Arbeitsstätten | | | | | Relevanz des Bereichs Unternehmen % Anteil Beschäftigte |
|---|------------------|----------------------------|------------------|--------------|----------------------------|-------------------|-------------------------------------|--|
| | Abs. Werte | Abs. Werte Beschäftigte | Abs. Werte | % | Abs. Werte Beschäftigte | Beschäftigte % | Beschäftigte je Arbeitsstätte | |
| RECHTSFORM | | | | | | | | |
| Einzelunternehmen | 25.927 | 47.608 | 26.509 | 57,1 | 47.612 | 25,3 | 1,8 | - |
| Personengesellschaft | 10.443 | 50.082 | 11.120 | 24,0 | 50.055 | 26,6 | 4,5 | - |
| Gesellschaft mit beschränkter Haftung | 5.289 | 53.773 | 6.240 | 13,4 | 53.723 | 28,5 | 8,6 | - |
| Genossenschaft | 584 | 8.667 | 884 | 1,9 | 8.656 | 4,6 | 9,8 | - |
| AG und andere Unternehmensformen | 816 | 25.428 | 1.643 | 3,5 | 28.246 | 15,0 | 17,2 | - |
| BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSE | | | | | | | | |
| 0 | 1.791 | - | 1.830 | 3,9 | - | - | - | - |
| 1 | 21.655 | 21.655 | 23.327 | 50,3 | 23.327 | 12,4 | 1,0 | 97,0 |
| 2-5 | 13.394 | 38.175 | 14.497 | 31,2 | 41.482 | 22,0 | 2,9 | 92,4 |
| 6-9 | 2.924 | 21.007 | 3.162 | 6,8 | 22.728 | 12,1 | 7,2 | 87,7 |
| 10-19 | 2.060 | 27.298 | 2.229 | 4,8 | 29.682 | 15,8 | 13,3 | 82,8 |
| 20-49 | 895 | 25.744 | 1.032 | 2,2 | 29.847 | 15,9 | 28,9 | 73,8 |
| 50-249 | 310 | 29.399 | 297 | 0,6 | 26.746 | 14,2 | 90,1 | 59,7 |
| 250 und mehr | 30 | 22.280 | 22 | 0,0 | 14.480 | 7,7 | 658,2 | 62,4 |
| WIRTSCHAFTSBEREICH | | | | | | | | |
| Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe | 236 | 906 | 242 | 0,5 | 908 | 0,5 | 3,8 | 81,7 |
| Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe | 8.819 | 52.075 | 9.377 | 20,2 | 51.720 | 27,5 | 5,5 | 100,0 |
| Handel und Gastgewerbe | 16.996 | 76.898 | 18.579 | 40,0 | 77.877 | 41,4 | 4,2 | 99,5 |
| Dienstleistungen für Unternehmen | 12.038 | 42.641 | 13.027 | 28,1 | 44.747 | 23,8 | 3,4 | 97,9 |
| Bildung | 349 | 1.453 | 361 | 0,8 | 1.456 | 0,8 | 4,0 | 7,0 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 1.818 | 3.542 | 1.841 | 4,0 | 3.543 | 1,9 | 1,9 | 17,4 |
| Sonstige Dienstleistungen | 2.803 | 8.043 | 2.969 | 6,4 | 8.041 | 4,3 | 2,7 | 71,1 |
| GEBIETE | | | | | | | | |
| Südtirol | 43.059 | 185.558 | 46.396 | 100,0 | 188.292 | 100,0 | 4,1 | 78,7 |
| Nordosten | 943.520 | 3.863.879 | 1.024.830 | - | 3.921.869 | - | 3,8 | 84,5 |
| Italien | 4.425.950 | 16.424.086 | 4.775.856 | - | 16.424.086 | - | 3,4 | 82,3 |

Kartogramm 3.1

Relevanz der Beschäftigten des Bereichs Unternehmen nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentanteile nach Dezilen



Die auf der Landkarte dargestellten Daten bilden für jede Gemeinde den Prozentanteil der Beschäftigten in Unternehmen an den gesamten Beschäftigten (in Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und öffentlichen Körperschaften) auf dem Gemeindegebiet ab. Die Hälfte der Gemeinden ist in der ersten Klasse (bis 86,8%) enthalten. Die übrigen Klassen entsprechen den fünf folgenden Dezilen. Das Phänomen zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. Im Allgemeinen sind die Landeshauptstädte und die Gemeinden, in denen sich wichtige Arbeitsstätten der öffentlichen Verwaltungen befinden (z.B. Krankenhäuser), weniger spezialisiert. Die mediane Gemeinde weist einen Beschäftigtenanteil in den Unternehmen von 86,8% auf. Der Landesdurchschnitt beträgt 78,7%. Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (als Anteil der Beschäftigten der Unternehmen der Provinz), sowie die Relevanz des Bereichs angeführt (Beschäftigte in den Unternehmen in jeder Gemeinde an den gesamten Beschäftigten im Gemeindegebiet).

| GEMEINDEN | Gewicht % | Relevanz des Bereichs Unternehmen % Anteil Beschäftigte |
|------------------------------|--------------|--|
| 1. - Bozen | 25,2 | 70,3 |
| 2. - Meran | 6,4 | 75,4 |
| 3. - Bruneck | 4,7 | 69,1 |
| 4. - Brixen | 4,2 | 63,5 |
| 5. - Lana | 2,4 | 83,1 |
| 6. - Neumarkt | 2,3 | 87,8 |
| 7. - Leifers | 2,1 | 81,9 |
| 8. - Eppan an der Weinstraße | 2,0 | 79,2 |
| 9. - Kastelruth | 1,9 | 91,5 |
| 10. - Sterzing | 1,7 | 74,0 |
| ... | ... | ... |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 78,7 |

3.1 Entwicklung der Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigten zwischen 2001 und 2011

In den zehn Jahren zwischen den Arbeitsstättenzählungen ist die Beschäftigtenzahl in Südtirol stärker gestiegen als die Unternehmenszahl (Übersicht 3.2). Diese Zunahme (+17,8%) ist deutlich höher als jene der nordöstlichen Regionen Italiens (+4,0%) und als der gesamtstaatliche Durchschnitt (+4,5%). Die Arbeitsstätten in Südtirol verzeichnen eine ähnliche Entwicklung wie die Unternehmen (Arbeitsstätten +6,0%, Beschäftigte der Arbeitsstätten +15,0%). Die Übersicht nach Gemeinde zeigt eine sehr positive Entwicklung der Unternehmenszahl in 10 Gemeinden und der Beschäftigung in 49 Gemeinden auf. In beiden Fällen betragen die Zuwächse mehr als 20%. Zu diesen Gemeinden zählen beispielsweise Vahrn (+47,6%) und Kurtatsch an der Weinstraße (+32,7%), die ihre Gewerbegebiete zwischen 2001 und 2011 aktiv erweitert haben.

Gegenläufige Entwicklungen finden sich bei den organisatorischen Entscheidungen, angefangen bei der Rechtsform (Abbildung 3.3): Hier kommt es zu einer Abnahme der Arbeitsstätten der Genossenschaften (-10,3%) und einer Zunahme der Arbeitsstätten der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (+67,4%). Zwischen 2001 und 2011 steigt die Zahl der Beschäftigten der Arbeitsstätten stark an (+15,0%). Nur die Arbeitsstätten der Unternehmen mit 2 bis 5 Beschäftigten weisen sinkende Beschäftigtenzahlen auf (-7,8%; Abbildung 3.4).

Abbildung 3.3

Arbeitsstätten, Beschäftigte der Arbeitsstätten und durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen

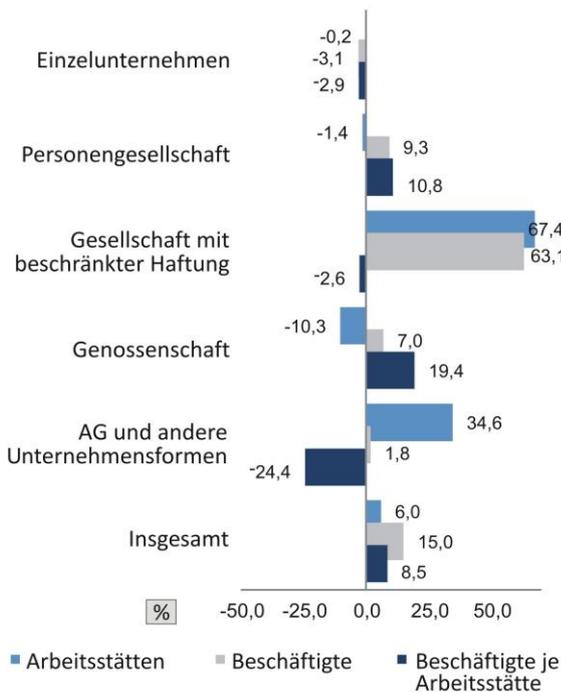
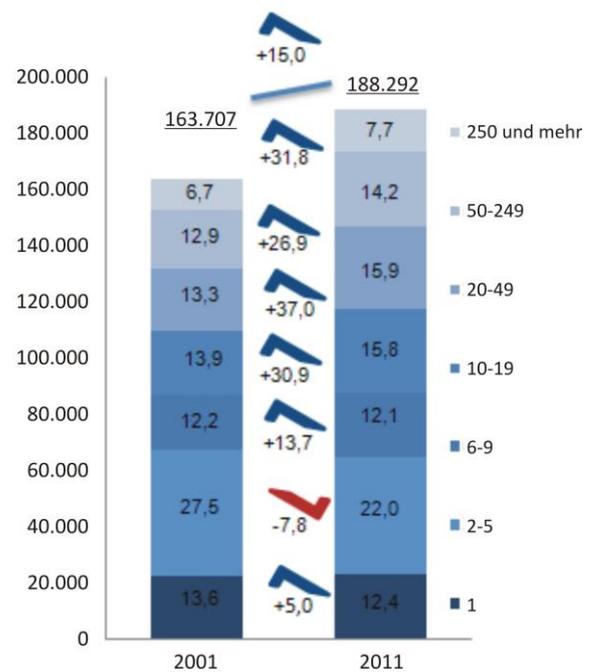


Abbildung 3.4

Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Beschäftigtengrößenklasse - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilungen und prozentuelle Veränderungen



Die Analyse der Zusammensetzung der Arbeitsstätten und der eingesetzten Beschäftigten nach Wirtschaftsbereich (Übersicht 3.2) ergibt, dass die folgenden Bereiche am Ende des Jahrzehnts einen Rückgang der Beschäftigten verzeichnen: *Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe* und *Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe*.

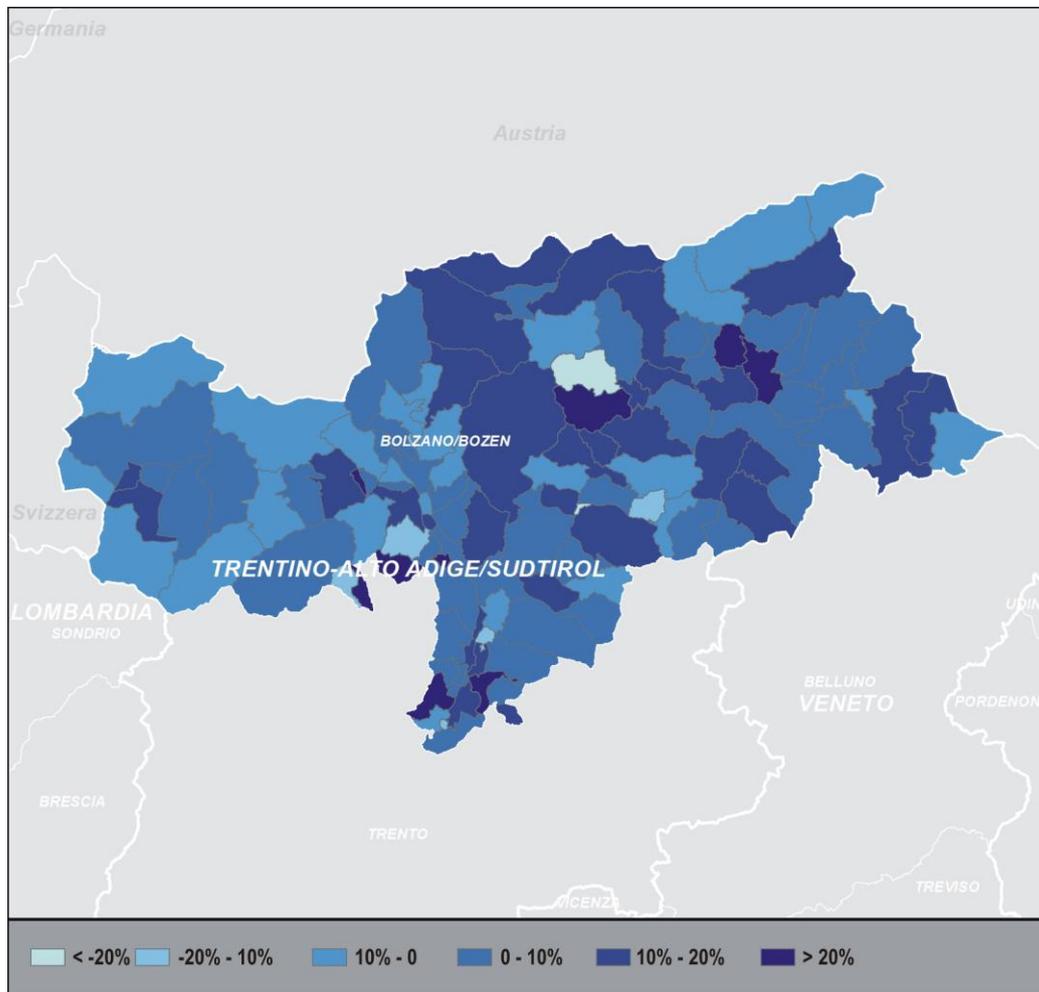
Übersicht 3.2

Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigte - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen

| | Unternehmen | | Arbeitsstätten | | | Relevanz des Bereichs Unternehmen % Veränd. Beschäftigte |
|---|-------------|------------------------|----------------|------------------------|---|--|
| | % Veränd. | Beschäftigte % Veränd. | % Veränd. | Beschäftigte % Veränd. | Beschäftigte je Arbeitsstätte % Veränd. | |
| RECHTSFORM | | | | | | |
| Einzelunternehmen | 1,8 | -3,1 | -0,2 | -3,1 | -2,9 | - |
| Personengesellschaft | 1,9 | 9,2 | -1,4 | 9,3 | 10,8 | - |
| Gesellschaft mit beschränkter Haftung | 72,2 | 54,8 | 67,4 | 63,1 | -2,6 | - |
| Genossenschaft | -13,7 | 10,9 | -10,3 | 7,0 | 19,4 | - |
| AG und andere Unternehmensformen | 80,5 | 27,1 | 34,6 | 1,8 | -24,4 | - |
| BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSE | | | | | | |
| 0 | - | - | - | - | - | - |
| 1 | 7,1 | 7,1 | 5,0 | 5,0 | 0,0 | -1,0 |
| 2-5 | -8,1 | -6,7 | -9,7 | -7,8 | 2,2 | -2,7 |
| 6-9 | 11,3 | 12,0 | 13,0 | 13,7 | 0,6 | 0,5 |
| 10-19 | 28,8 | 29,8 | 29,4 | 30,9 | 1,1 | 4,9 |
| 20-49 | 35,0 | 30,3 | 41,2 | 37,0 | -2,9 | 6,3 |
| 50-249 | 42,2 | 47,6 | 32,0 | 26,9 | -3,9 | -0,5 |
| 250 und mehr | 20,0 | 31,3 | 4,8 | 31,8 | 25,8 | 9,1 |
| WIRTSCHAFTSBEREICH | | | | | | |
| Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe | -20,3 | 0,9 | -19,9 | -5,1 | 18,4 | -5,8 |
| Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe | -4,9 | -4,1 | -5,2 | -8,9 | -3,9 | 0,2 |
| Handel und Gastgewerbe | -4,6 | 25,3 | -5,2 | 26,5 | 33,5 | 0,0 |
| Dienstleistungen für Unternehmen | 31,5 | 32,5 | 26,6 | 27,1 | 0,4 | -0,8 |
| Bildung | 50,4 | 182,7 | 38,8 | 188,3 | 107,7 | 127,5 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 83,1 | 46,0 | 70,1 | 44,7 | -14,9 | 5,8 |
| Sonstige Dienstleistungen | 29,2 | 37,7 | 27,1 | 28,3 | 1,0 | 0,8 |
| GEBIETE | | | | | | |
| Südtirol | 7,8 | 17,8 | 6,0 | 15,0 | 8,5 | -0,3 |
| Nordosten | 4,6 | 4,0 | 4,7 | 1,6 | -3,0 | -0,4 |
| Italien | 8,4 | 4,5 | 8,5 | 4,5 | -3,6 | 1,7 |

Kartogramm 3.2

Veränderung der Unternehmensanzahl nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählungen 2001 und 2011 - Prozentuelle Veränderungen



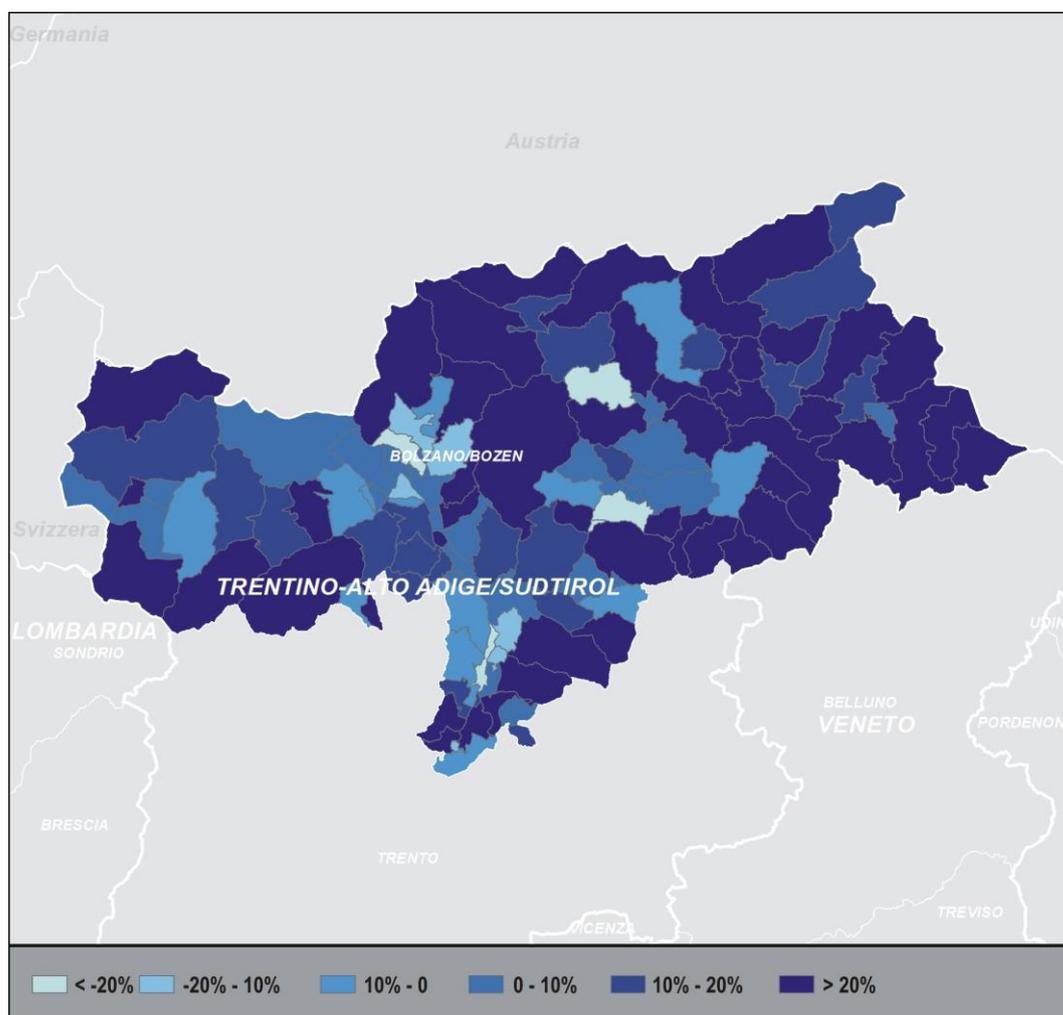
Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf die Unternehmen. Für den Vergleich werden die prozentuellen Veränderungen der Unternehmen zwischen 2001 und 2011 berücksichtigt. Das Phänomen zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. 28,5% der Gemeinden verzeichnen Rückgänge. In diesen Gemeinden sind 13,2% der Unternehmen tätig. Die durchschnittliche landesweite Zunahme beträgt 7,8%.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen lokalen Transformationsprozesse werden nebenstehend für jede Größenklasse der prozentuellen Veränderung die prozentuelle Verteilung der Gemeinden und der dort angesiedelten Unternehmen angeführt. Die Daten beziehen sich auf die letzte Arbeitsstättenzählung (2011).

| % VERÄNDERUNG | Unternehmen | |
|---------------------------|--------------|--------------|
| | Gemeinden % | 2011 % |
| Mehr als 20% | 8,6 | 6,4 |
| 10% bis 20% | 25,9 | 23,8 |
| 0% bis 10% | 37,1 | 56,6 |
| -10% bis 0% | 21,6 | 10,8 |
| -20% bis -10% | 5,2 | 2,2 |
| Weniger als -20% | 1,7 | 0,2 |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 100,0 |

Kartogramm 3.3

Veränderung der Beschäftigten der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen



Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf die Beschäftigten der Arbeitsstätten. Für den Vergleich der Zählungen werden die prozentuellen Veränderungen bei den Unternehmen zwischen 2001 und 2011 berücksichtigt. Das Phänomen zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. 20,7% der Gemeinden verzeichnen Rückgänge. In diesen Gemeinden sind 11,2% der gesamten Beschäftigten der Arbeitsstätten Südtirols tätig. Die durchschnittliche Zunahme der Beschäftigten der Arbeitsstätten beträgt 15,0%.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen lokalen Transformationsprozesse werden nebenstehend für jede Größenklasse der prozentuellen Veränderung die prozentuelle Verteilung der Gemeinden und der dort angesiedelten Unternehmen angeführt. Die Daten beziehen sich auf die letzte Arbeitsstättenzählung (2011).

| % VERÄNDERUNG | Gemeinden % | Beschäftigte Arbeitsstätten 2011 % |
|---------------------------|--------------|--|
| Mehr als 20% | 42,2 | 28,5 |
| 10% bis 20% | 19,0 | 17,6 |
| 0% bis 10% | 18,1 | 42,7 |
| -10% bis 0% | 11,2 | 6,9 |
| -20% bis -10% | 5,2 | 3,3 |
| Weniger als -20% | 4,3 | 1,0 |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 100,0 |

3.2 Die Beschäftigung

3.2.1 Beschäftigte der Unternehmen: berufliche Positionen und Vertragsverhältnisse

Bei der letzten Arbeitsstättenzählung und Zählung der Non-Profit-Organisationen wurden die Grundlagen gelegt, um neue strukturelle Maßeinheiten der unselbstständigen Beschäftigung in die laufende amtliche Statistik einzufügen. Dabei handelt es sich um eine noch nie dagewesene Erweiterung der Informationen zur unselbstständigen Erwerbstätigkeit sowohl hinsichtlich der verbreiteten Analysemerkmale (z.B. berufliche Qualifikation, Geschlecht, Geburtsort, Alter) als auch hinsichtlich des Verbreitungsgebietes.

In Südtirol umfassen die Erwerbspositionen am Stichtag 31. Dezember 2011 (Übersicht 3.3) 55 Tausend selbstständige Beschäftigte, 130 Tausend unselbstständig Beschäftigte, 3 Tausend externe Beschäftigte und fast 500 Leiharbeiter (ehemals Zeitarbeiter).

Übersicht 3.3

Selbstständige Arbeiter, unselbstständig Beschäftigte, Beschäftigte mit Arbeitsvertrag und Leiharbeiter der Unternehmen nach Gebiet - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte

| | Selbstständige Beschäftigte | Unselbstständig Beschäftigte | Externe Beschäftigte | Leiharbeiter |
|-----------|--------------------------------|---------------------------------|----------------------|--------------|
| GEBIETE | | | | |
| Südtirol | 55.423 | 130.135 | 2.846 | 458 |
| Nordosten | 1.184.834 | 2.679.045 | 85.025 | 31.434 |
| Italien | 5.119.968 | 11.304.118 | 421.929 | 123.237 |

3.2.2 Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen: Merkmale und Standort

In den Arbeitsstätten Südtirols arbeiten 1,2% der unselbstständig Beschäftigten der Unternehmen ganz Italiens (Übersicht 3.4). In Südtirol sind 58,7% der Beschäftigten Arbeiter (Übersicht 3.4 und Abbildung 3.5). Das sind mehr als fünf Prozentpunkte mehr als in Italien (53,6%). Demgegenüber sind die Anteile der Führungskräfte und Angestellten an den Beschäftigten mit 2,8% bzw. 33,6% niedriger als auf gesamtstaatlicher Ebene (4,7% bzw. 36,9%). Die Beschäftigten in Führungspositionen finden sich vor allem in den Arbeitsstätten des Bereichs *Dienste für Unternehmen* (7,1% der Beschäftigten sind Führungskräfte oder leitende Angestellte), in den Großunternehmen (250 und mehr Beschäftigte), in den Genossenschaften.

Aus räumlicher Sicht (Kartogramm 3.4) konzentrieren sich die Führungspositionen auf Bozen, Neumarkt, Meran und Bruneck. Unter diesen vier Gemeinden sticht Neumarkt mit einem besonders hohen Anteil von Führungskräften oder leitenden Angestellten (7,2%) hervor.

In Bezug auf das Alter der Beschäftigten (Übersicht 3.4) ist der Anteil der unter 30-Jährigen (27,1%) in Südtirol höher als im Nordosten Italiens (19,1%) und im gesamtstaatlichen Durchschnitt (18,9%). Dabei zeigt sich, dass in den Klein- und Mittelbetrieben (bis 249 Beschäftigte) mehr junge Personen Arbeit finden als in den Großunternehmen. In Bezug auf die Wirtschaftsbereiche bestehen keine nennenswerten Unterschiede bei der Einstellung der unter 30-Jährigen (und in den anderen Altersklassen) zwischen dem Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungen (Abbildung 3.6).

Abbildung 3.5
Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Gebiet und beruflicher Qualifikation - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung

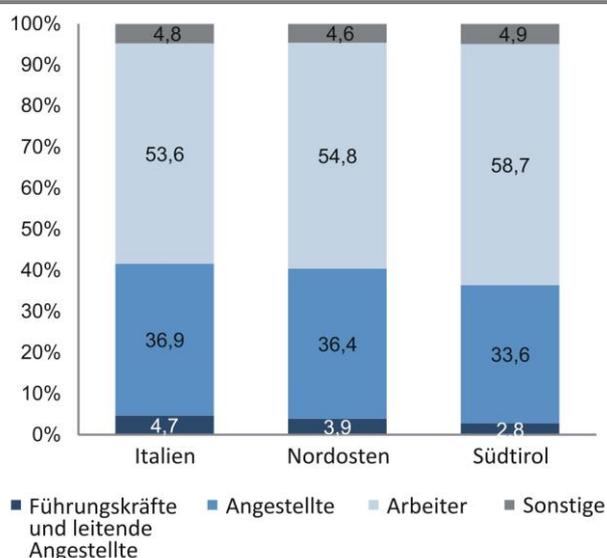
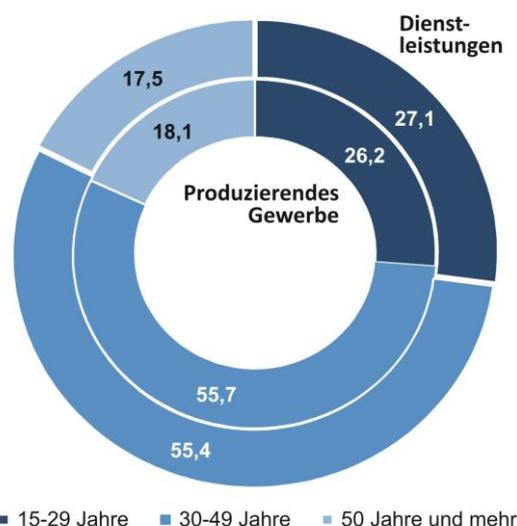


Abbildung 3.6
Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Altersklasse und Sektor (a) - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



(a) Ausgenommen ist das landwirtschaftliche verarbeitende Gewerbe. Produzierendes Gewerbe: Produzierendes Gewerbe und Bauwesen; Dienstleistungen: die übrigen Sektoren.

Die Analyse nach Geschlecht ergibt, dass der Anteil der Frauen unter den unselbstständig Beschäftigten 40,5% beträgt. Damit liegt der Südtiroler Wert unter dem Wert der nordöstlichen Regionen Italiens, aber über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. Die größere Präsenz von Frauen im Südtiroler Produktionssystem lässt sich überwiegend auf die Mikrounternehmen mit nicht mehr als 5 Beschäftigten zurückführen. In den Einzelunternehmen (Einzelunternehmer, Freiberufler und selbstständige Arbeiter), Personengesellschaften und Genossenschaften sind die Anteile der weiblichen Beschäftigten am höchsten (51,9%, 46,9% bzw. 41,0%). Auch wenn auf Landesebene keine signifikanten räumlichen Unterschiede bestehen, ergibt die Untersuchung nach Wirtschaftsbereich, dass bestimmte Sektoren sehr hohe Frauenquoten aufweisen (Abbildung 3.7). Genauer gesagt sind neun von zehn Beschäftigten im *Gesundheits- und Sozialwesen*, sechs von zehn im *Bildungswesen* und mehr als die Hälfte der Beschäftigten im *Handel und Gastgewerbe* Frauen.

In Südtirol ist fast jeder zehnte Beschäftigte außerhalb der EU geboren (Übersicht 3.4). Der Anteil der Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten ist in Südtirol durchschnittlich fast einen Prozentpunkt höher als auf gesamtstaatlicher Ebene (Abbildung 3.8). Den größten Anteil an Arbeitern aus Nicht-EU-Staaten verzeichnen die großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (11,4%). Die Arbeiter aus Nicht-EU-Staaten verteilen sich gleichmäßig auf die verschiedenen Rechtsformen. In Bezug auf die Wirtschaftsbereiche finden sich die meisten Arbeiter aus Nicht-EU-Staaten im *Handel und Gastgewerbe* (10,3%), in den *Diensten für Unternehmen* (11,0%) und im *Landwirtschaftlichen verarbeitenden Gewerbe* (11,4%). Hinsichtlich der räumlichen Verteilung (Kartogramm 3.6) und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewichtung besteht die größte Nachfrage nach Arbeitern aus Nicht-EU-Staaten in Leifers (18,4%) sowie in den stark touristisch geprägten Gemeinden wie Wolkenstein (17,6%) und Abtei (16,3%).

Abbildung 3.7

Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten der Unternehmen nach Geschlecht - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung

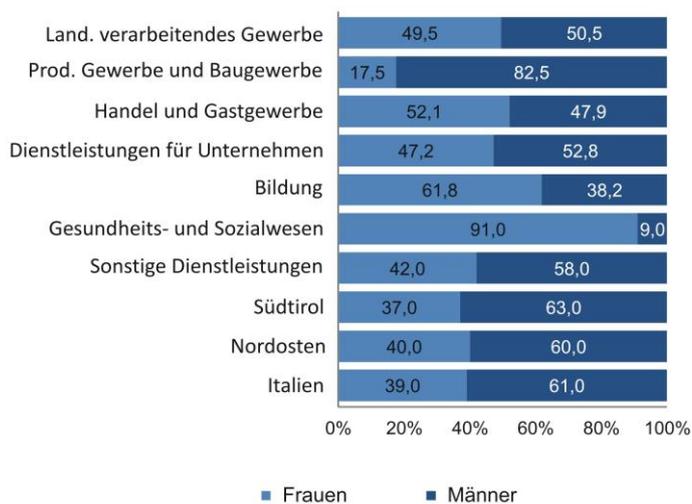
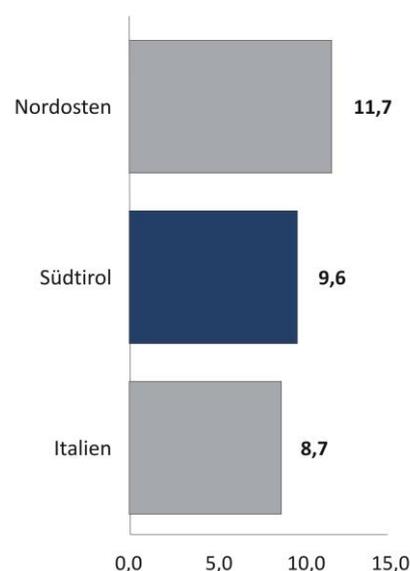


Abbildung 3.8

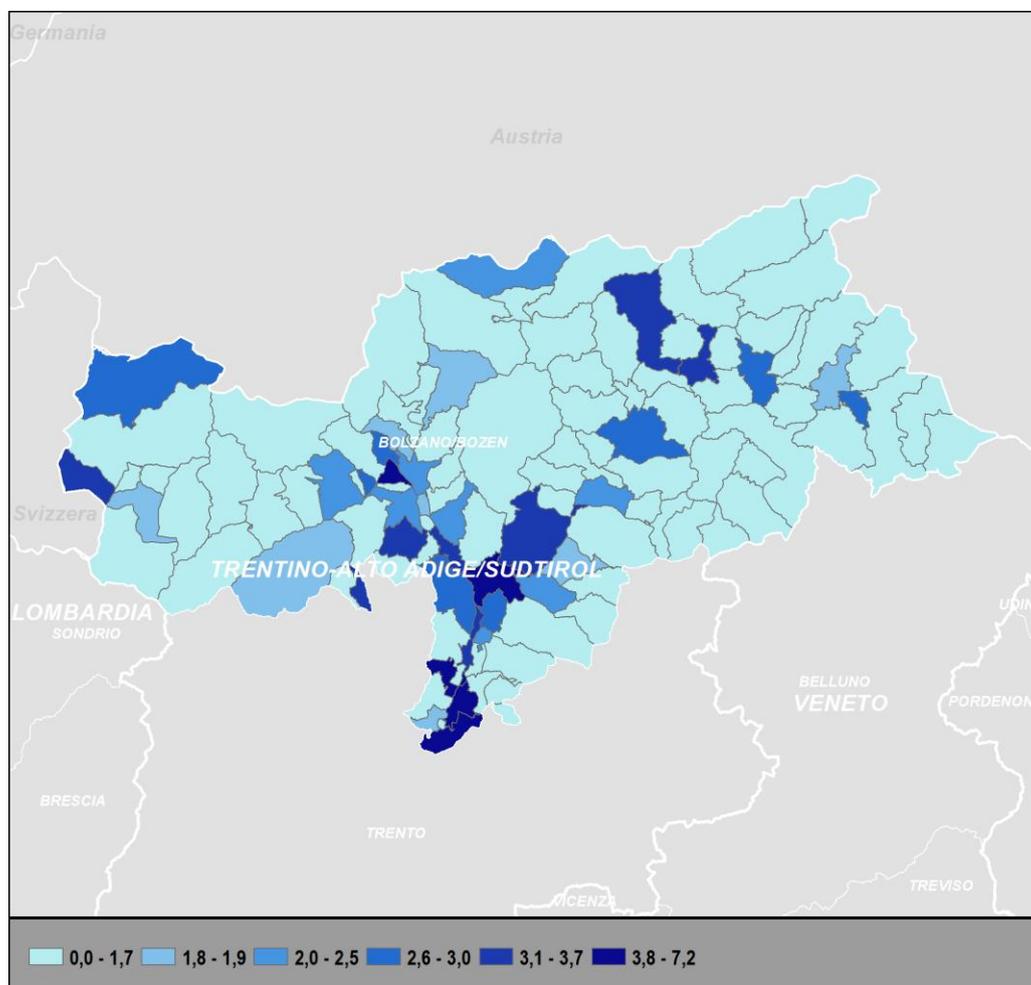
Unselbstständig Beschäftigte (nicht EU-27-Bürger) der Arbeitsstätten der Unternehmen nach Gebiet - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



Übersicht 3.4

Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentanteile jeder Art von Beschäftigten an den gesamten Beschäftigten

| | Beschäftigte Abs. Werte | davon | | | | | |
|--|----------------------------|-------------|------------------|---|--|------------------|---------------|
| | | Frauen % | 15-29 Jahre % | Beschäftigte aus Nicht-EU- Staaten % | Führungskräfte und leitende Angestellte % | Angestellte % | Arbeiter % |
| RECHTSFORM | | | | | | | |
| Einzelunternehmen | 17.205 | 51,9 | 36,7 | 10,2 | 0,0 | 24,1 | 69,2 |
| Personengesellschaft | 30.057 | 46,9 | 33,5 | 11,2 | 0,1 | 24,0 | 71,0 |
| Gesellschaft mit beschränkter Haftung | 50.035 | 39,4 | 25,6 | 10,4 | 1,8 | 34,8 | 56,7 |
| Genossenschaft | 7.782 | 41,0 | 19,0 | 10,6 | 13,6 | 41,9 | 43,4 |
| AG und andere Unternehmensformen | 27.815 | 28,1 | 19,0 | 5,5 | 6,1 | 45,3 | 46,7 |
| BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSE | | | | | | | |
| 1 | 1.379 | 47,4 | 24,9 | 5,7 | 3,9 | 56,1 | 36,6 |
| 2-5 | 19.279 | 52,1 | 32,3 | 8,4 | 1,9 | 40,1 | 52,3 |
| 6-9 | 17.495 | 45,2 | 32,7 | 9,1 | 1,6 | 33,4 | 59,5 |
| 10-19 | 25.964 | 40,1 | 31,3 | 9,5 | 1,6 | 30,0 | 63,8 |
| 20-49 | 28.180 | 37,2 | 27,7 | 10,0 | 2,6 | 35,4 | 58,8 |
| 50-249 | 26.127 | 31,1 | 21,8 | 9,5 | 3,6 | 35,9 | 58,0 |
| 250 und mehr | 14.470 | 42,6 | 14,4 | 11,4 | 6,2 | 21,8 | 60,4 |
| WIRTSCHAFTSBEREICH | | | | | | | |
| Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe | 560 | 49,5 | 18,9 | 11,4 | 2,0 | 22,3 | 75,7 |
| Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe | 40.893 | 17,5 | 29,1 | 7,9 | 1,4 | 25,2 | 68,0 |
| Handel und Gastgewerbe | 53.641 | 52,1 | 30,0 | 10,3 | 1,4 | 32,0 | 60,2 |
| Dienstleistungen für Unternehmen | 30.908 | 47,2 | 19,2 | 11,0 | 7,1 | 45,0 | 46,0 |
| Bildung | 422 | 61,8 | 35,3 | 3,3 | 0,7 | 76,3 | 23,0 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 1.624 | 91,0 | 23,1 | 5,7 | 0,1 | 74,0 | 23,3 |
| Sonstige Dienstleistungen | 4.846 | 42,0 | 28,9 | 7,2 | 3,2 | 33,5 | 57,7 |
| GEBIETE | | | | | | | |
| Südtirol | 132.894 | 40,5 | 27,1 | 9,6 | 2,8 | 33,6 | 58,7 |
| Nordosten | 2.737.066 | 41,1 | 19,1 | 11,7 | 3,9 | 36,4 | 54,8 |
| Italien | 11.304.118 | 39,0 | 18,9 | 8,7 | 4,7 | 36,9 | 53,6 |

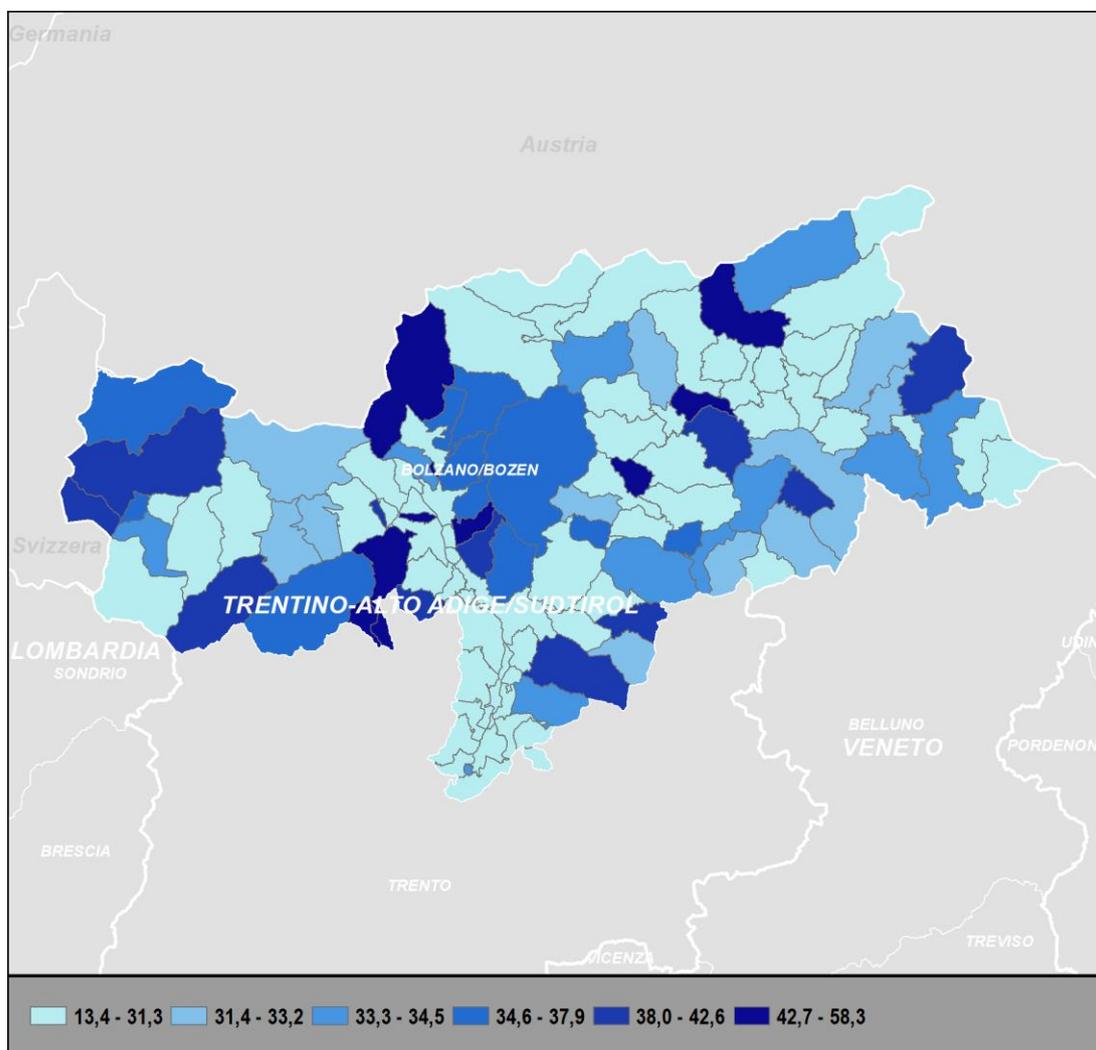
Kartogramm 3.4**Unselbstständig Beschäftigte der Arbeitsstätten mit Führungsposition nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte nach Dezilen**

Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf den Prozentanteil der unselbstständig Beschäftigten, deren Erwerbstellung einer Führungskraft bzw. einem leitenden Angestellten entspricht. In der ersten Klasse (bis 1,7%) ist die Hälfte der Gemeinden enthalten; die übrigen Klassen beziehen sich auf die fünf folgenden Dezile. Das Phänomen zeichnet sich durch eine ungleichmäßige räumliche Verteilung mit einigen dunkleren Stellen im Zentrum und Süden Südtirols, in denen die Anteile der Führungskräfte oder leitenden Angestellten besonders hoch sind, aus. In der medianen Gemeinde finden sich 1,7 Führungskräfte je 100 Beschäftigte, der Landesdurchschnitt beträgt 2,8 Führungskräfte und leitende Angestellte je 100 Beschäftigte. Somit finden sich die Gemeinden mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Führungskräften erst ab dem vorletzten Dezil. Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (Anteil der Führungskräfte Südtirols), sowie die entsprechende Relevanz als Prozentanteil angeführt (Führungskräfte an den Beschäftigten in jeder Gemeinde).

| GEMEINDEN | Gewicht % | % Anteil |
|------------------------------|--------------|------------|
| 1. - Bozen | 46,5 | 4,8 |
| 2. - Neumarkt | 7,4 | 7,2 |
| 3. - Meran | 5,2 | 2,5 |
| 4. - Bruneck | 5,2 | 2,8 |
| 5. - Brixen | 4,3 | 2,7 |
| 6. - Leifers | 2,3 | 3,0 |
| 7. - Lana | 2,0 | 2,4 |
| 8. - Ritten | 1,7 | 3,6 |
| 9. - Eppan an der Weinstraße | 1,7 | 2,7 |
| 10. - Terlan | 1,2 | 3,7 |
| ... | ... | ... |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 2,8 |

Kartogramm 3.5

Junge unselbstständige Beschäftigte (unter 30 Jahren) der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte nach Dezilen

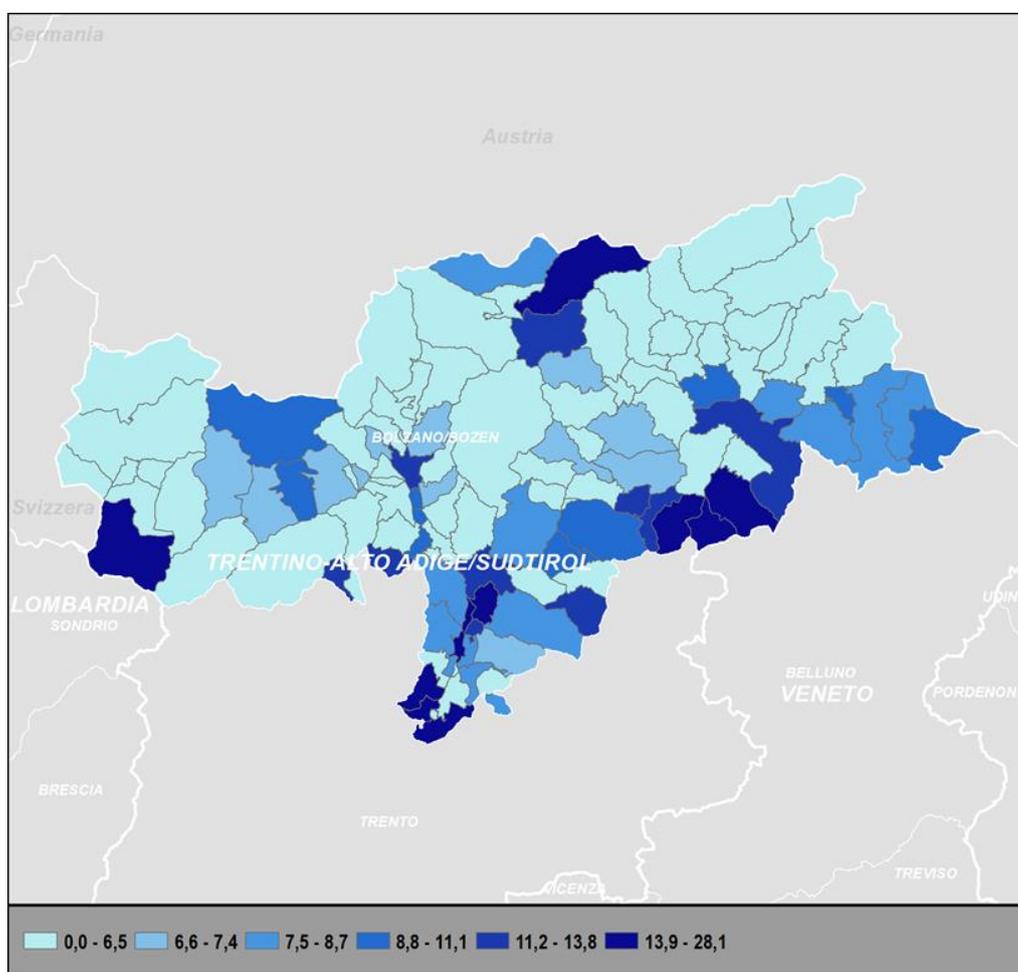


Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf den Prozentanteil der jungen unselbstständig Beschäftigten (unter 30 Jahren). In der ersten Klasse (bis 31,3%) ist die Hälfte der Gemeinden enthalten; die übrigen Klassen beziehen sich auf die fünf folgenden Dezile. Das Phänomen zeichnet sich durch eine ungleichmäßige räumliche Verteilung aus. In der medianen Gemeinde werden ungefähr 31 junge Beschäftigte je 100 unselbstständig Beschäftigte gezählt; der Landesdurchschnitt beträgt 27 junge Beschäftigte je 100 Beschäftigte. Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (Anteil der jungen Beschäftigten in Südtirol), sowie die entsprechende Relevanz als Prozentanteil angeführt (junge Beschäftigte an den gesamten Beschäftigten in jeder Gemeinde).

| GEMEINDEN | Gewicht % | % Anteil |
|------------------------------|--------------|-------------|
| 1. - Bozen | 20,6 | 20,5 |
| 2. - Meran | 5,9 | 27,1 |
| 3. - Bruneck | 5,5 | 28,6 |
| 4. - Brixen | 4,8 | 29,8 |
| 5. - Lana | 2,5 | 29,7 |
| 6. - Kastelruth | 2,3 | 33,5 |
| 7. - Neumarkt | 2,2 | 20,9 |
| 8. - Sterzing | 2,1 | 30,9 |
| 9. - Eppan an der Weinstraße | 1,9 | 29,8 |
| 10. - Wolkenstein in Gröden | 1,8 | 33,2 |
| ... | ... | ... |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 27,1 |

Kartogramm 3.6

Unselbstständige Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte nach Dezilen



Die auf der Landkarte dargestellten Daten beziehen sich auf den Prozentanteil der unselbstständig Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten (nach Geburtsort). In der ersten Klasse (bis 6,5%) ist die Hälfte der Gemeinden enthalten; die übrigen Klassen beziehen sich auf die fünf folgenden Dezile. Das Phänomen konzentriert sich auf stark touristisch geprägte Gemeinden (Wolkenstein, Abtei und Corvara) und zeichnet sich durch eine unregelmäßige räumliche Verteilung aus. In der medianen Gemeinde werden fast 7 Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten je 100 Beschäftigte gezählt; der Landesdurchschnitt beträgt fast 10 Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten je 100 Beschäftigte. Somit finden sich die Gemeinden mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten aus Nicht-EU-Staaten erst ab dem vorletzten Dezil.

Nebenstehend werden die Gemeinden, in denen das Phänomen quantitativ am bedeutendsten ist (Anteil der Nicht-EU-Bürger in Südtirol), sowie die entsprechende Relevanz als Prozentanteil angeführt (Beschäftigte aus Nicht-EU-Staaten an den gesamten Beschäftigten in jeder Gemeinde).

| GEMEINDEN | Gewicht % | % Anteil |
|----------------------------|--------------|------------|
| 1. - Bozen | 36,8 | 13,0 |
| 2. - Meran | 8,0 | 13,0 |
| 3. - Leifers | 4,0 | 18,4 |
| 4. - Brixen | 3,1 | 6,9 |
| 5. - Bruneck | 3,1 | 5,6 |
| 6. - Wolkenstein in Gröden | 2,7 | 17,6 |
| 7. - Abtei | 2,5 | 16,3 |
| 8. - Kastelruth | 2,1 | 11,0 |
| 9. - Corvara | 1,9 | 14,9 |
| 10. - Lana | 1,6 | 6,4 |
| ... | ... | ... |
| Südtirol insgesamt | 100,0 | 9,6 |

3.3 Branchenspezifische Spezialisierung der lokalen Produktionssysteme

In absoluten Zahlen haben die Tertiärisierungs- und wettbewerbsbedingten Auslagerungsprozesse, die von den Unternehmen in den zehn Jahren zwischen den Zählungen durchgeführt wurden, auf Landesebene zu einem deutlichen Rückgang des Produzierenden Gewerbes und Baugewerbes und einer gleichzeitigen Zunahme fast aller Dienstleistungstätigkeiten geführt (Abbildung 3.9). Die Spezialisierung Südtirols im Handel und Tourismus wird bestätigt (Übersicht 3.5). Der Standortkoeffizient⁶ (145,9) ist im Vergleich zum gesamtstaatlichen Durchschnitt relativ hoch (Italien = 100). Die Folgen der starken Spezialisierung Südtirols im *Bildungsbereich* (Standortkoeffizient 169,7) und seiner deutlichen Zunahme (+117,3%) haben aufgrund der niedrigen Beschäftigtenzahlen in diesem Bereich nur einen geringen Einfluss auf die Wirtschaft des Landes.

Die Analyse nach Wirtschaftsbereich (Übersicht 3.6 und Kartogramm 3.7) zeigt, dass es in Südtirol vielfältige Spezialisierungen im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungen gibt. Dabei sticht die große Bedeutung des Tourismus (*Beherbergung und Gastronomie*), der *Holzindustrie*, der *Gebäudebetreuung*; *Garten- und Landschaftsbau*, des *Landverkehrs und Transports in Rohrfernleitungen* sowie des *Spezialisierten Baugewerbes* hervor. Im Tourismus und in der Holzindustrie konzentriert das Südtiroler Produktionssystem die wichtigsten Produktionsspezialisierungen: Der entsprechende Standortkoeffizient bezogen auf die Beschäftigten (gleich 1) positioniert Südtirol an erster Stelle auf gesamtstaatlicher Ebene. Die Analyse weist außerdem die Gebiete mit hoher lokaler Spezialisierung aus wie Wolkenstein (Tourismus) und Kiens (Holzindustrie), in denen der Standortkoeffizient der Beschäftigten mehr als 30 Mal höher ist als der gesamtstaatliche (3.680 bzw. 3.094).

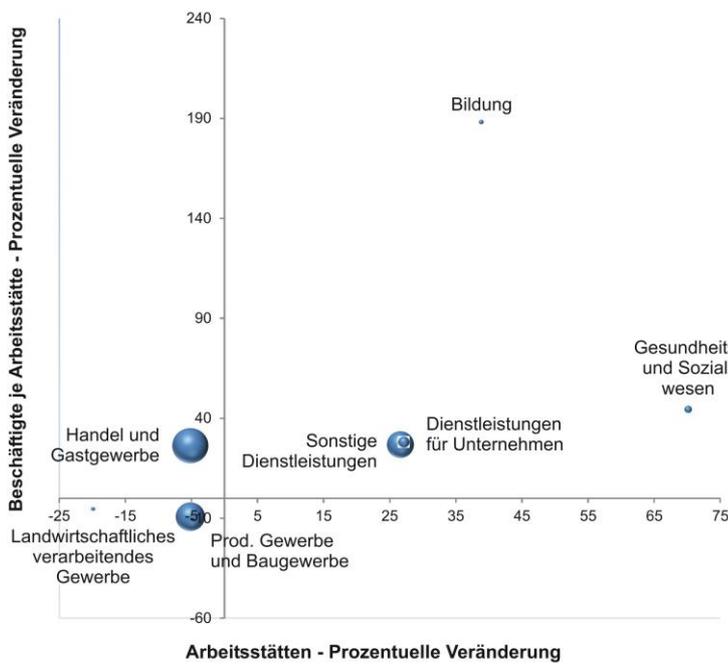
In Bezug auf die Absatzmärkte (Abbildung 3.10) zeichnet sich Südtirol durch die starke internationale Öffnung aus: Fast ein Drittel von 100 Unternehmen mit Unternehmensstruktur (d.h. mit mindestens drei Beschäftigten) exportiert seine Erzeugnisse ins Ausland. Der entsprechende gesamtstaatliche Wert ist mehr als zehn Prozentpunkte niedriger. Südtirol weist hingegen eine verhältnismäßig geringere Öffnung gegenüber dem italienischen Markt auf (14,4%; gesamtstaatlicher Durchschnitt 20,3%).

Die Definition des Bezugsmarktes der Unternehmen mit Verwaltungssitz in Südtirol ist das Ergebnis von unterschiedlichen sektoralen Verhaltensweisen. Im Allgemeinen weisen die Südtiroler Unternehmen, die in hoch spezialisierten Wirtschaftsbereichen tätig sind, eine größere Bereitschaft auf, ihren Tätigkeitsradius über die Staatsgrenzen hinaus auszuweiten. Die stärkste Auslandsorientierung (im Tourismus geht es darum, Gästeströme aus dem Ausland anzuziehen), zeigen die Unternehmen in der *Holzindustrie* (57,7%) und in der *Beherbergung* (51,6%). Nur im *Spezialisierten Bauwesen* und in der *Gebäudebetreuung*; *Garten- und Landschaftsbau* überwiegt der lokale Markt.

⁶ Der Standortkoeffizient wird als Verhältnis zwischen dem Prozentanteil der Beschäftigten der Arbeitsstätten nach Wirtschaftsbereich im jeweiligen Gebiet (z.B. Gemeinde) und dem entsprechenden gesamtstaatlichen Anteil berechnet. Er gibt Aufschluss über die Branchenspezialisierung des lokalen Wirtschaftssystems mit Werten größer als eins. Je höher der Koeffizient ist, desto größer ist die lokale Spezialisierung.

Abbildung 3.9

Beschäftigte und Arbeitsstätten nach Wirtschaftsbereich - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentuelle Veränderungen und Gewicht der Beschäftigten 2011 (Größe der Blasen)



Übersicht 3.5

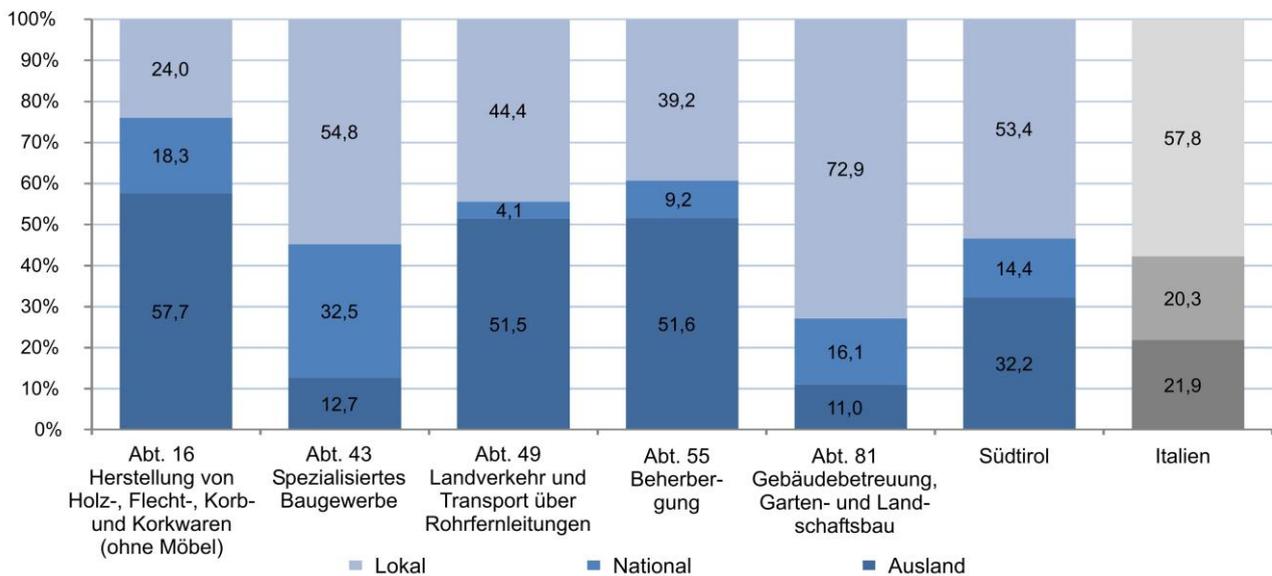
Spezialisierungen nach Wirtschaftsbereich - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Standortkoeffizient (a) und prozentuelle Veränderungen

| WIRTSCHAFTSBEREICH | Standort | |
|---|-------------|-----------|
| | Koeffizient | % Veränd. |
| Landwirtschaftliches verarbeitendes Gewerbe | 122,8 | 31,7 |
| Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe | 81,6 | -4,1 |
| Handel und Gastgewerbe | 145,7 | -2,7 |
| Dienstleistungen für Unternehmen | 82,4 | 0,1 |
| Bildung | 169,7 | 117,3 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 59,6 | -6,1 |
| Sonstige Dienstleistungen | 83,6 | 0,8 |

(a) Vgl. Fußnote 6

Abbildung 3.10

Unternehmen mit Unternehmensstruktur (d.h. mit mindestens 3 Beschäftigten) nach Marktsektor und lokaler Spezialisierung - Arbeitsstättenzählung 2011 (a) - Prozentuelle Verteilung



(a) Die Auswertungen basieren auf einer Frage mit mehreren Antwortmöglichkeiten. Bei mehreren Antworten wurde das Unternehmen dem Marktsektor zugeordnet, der geografisch am bedeutendsten ist.

Übersicht 3.6**Produktionsspezialisierungen von lokaler Bedeutung - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte, Indexe und Prozentwerte**

| | Arbeitsstätten | | | Beschäftigte | | | | Je Arbeits- stätte |
|--|----------------|-------------|----------------------------|------------------|-------------|-----------------|--------------------|--------------------------|
| | Abs. Werte | % | Standort- koeffizient % | Abs. Werte | % | Standort | | |
| | | | | | | Koeff. % (a) | Koeff. 0 -1 (b) | |
| I - GASTGEWERBE/BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE | 8.767 | 18,9 | 272 | 37.229 | 19,8 | 266,0 | 1,000 | 4,2 |
| ABTEILUNG 55 - Beherbergung | | | | | | | | |
| Wolkenstein in Gröden | 277 | 47,3 | 4.586,0 | 1.412 | 48,9 | 3.680,0 | 0,714 | 5,1 |
| Kastelruth | 247 | 30,3 | 2.940,0 | 1.507 | 41,7 | 3.142,0 | 0,610 | 6,1 |
| Südtirol | 5.472 | 11,8 | 1.144,0 | 23.857 | 12,7 | 954,0 | 1,000 | 4,4 |
| Nordosten | 16.563 | 1,6 | 157,0 | 79.504 | 2,0 | 153,0 | 1,000 | 4,8 |
| Italien | 49.227 | 1,0 | 100,0 | 218.043 | 1,3 | 100,0 | - | 4,4 |
| ABTEILUNG 16 - Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) | | | | | | | | |
| Kiens | 3 | 1,7 | 236,0 | 316 | 25,8 | 3.094,0 | 0,401 | 105,3 |
| Brixen | 21 | 1,1 | 154,0 | 386 | 4,9 | 593,0 | 0,077 | 18,4 |
| Südtirol | 1.033 | 2,2 | 302,0 | 5.490 | 2,9 | 350,0 | 1,000 | 5,3 |
| Nordosten | 9.101 | 0,9 | 121,0 | 47.309 | 1,2 | 145,0 | 1,000 | 5,2 |
| Italien | 35.164 | 0,7 | 100,0 | 136.840 | 0,8 | 100,0 | - | 3,9 |
| ABTEILUNG 81 - Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau | | | | | | | | |
| Bozen | 152 | 1,4 | 135,0 | 6.058 | 12,8 | 469,0 | 0,198 | 39,9 |
| Meran | 38 | 1,0 | 104,0 | 526 | 4,4 | 161,0 | 0,068 | 13,8 |
| Südtirol | 407 | 0,9 | 87,0 | 7.556 | 4,0 | 147,0 | 0,842 | 18,6 |
| Nordosten | 9.130 | 0,9 | 89,0 | 99.176 | 2,5 | 93,0 | 0,092 | 10,9 |
| Italien | 47.927 | 1,0 | 100,0 | 446.974 | 2,7 | 100,0 | - | 9,3 |
| ABTEILUNG 49 - Landverkehr und Transport über Rohrfernleitungen | | | | | | | | |
| Wolkenstein in Gröden | 28 | 4,8 | 201,0 | 247 | 8,5 | 261,0 | 0,098 | 8,8 |
| Bozen | 200 | 1,8 | 75,0 | 1.996 | 4,2 | 128,0 | 0,048 | 10,0 |
| Südtirol | 1.373 | 3,0 | 125,0 | 8.040 | 4,3 | 130,0 | 0,796 | 5,9 |
| Nordosten | 28.536 | 2,8 | 117,0 | 122.402 | 3,1 | 95,0 | 0,194 | 4,3 |
| Italien | 113.491 | 2,4 | 100,0 | 538.784 | 3,3 | 100,0 | - | 4,7 |
| ABTEILUNG 43 - Spezialisiertes Baugewerbe | | | | | | | | |
| Meran | 330 | 9,1 | 99,0 | 794 | 6,6 | 105,0 | 0,066 | 2,4 |
| Bozen | 753 | 6,7 | 73,0 | 2.107 | 4,4 | 70,0 | 0,044 | 2,8 |
| Südtirol | 4.531 | 9,8 | 106,0 | 13.792 | 7,3 | 116,0 | 0,691 | 3,0 |
| Nordosten | 103.730 | 10,1 | 110,0 | 247.660 | 6,3 | 100,0 | 0,308 | 2,4 |
| Italien | 439.008 | 9,2 | 100,0 | 1.041.096 | 6,3 | 100,0 | - | 2,4 |

(a) Vgl. Fußnote 6

(b) Der relative Standortkoeffizient ist eine Umwandlung, sodass der Standortkoeffizient Werte zwischen 0 und 1 annimmt. Man erhält ihn, indem man den Mindestwert von den Standortkoeffizienten subtrahiert und das Ergebnis mit der Differenz zwischen Maximum und Minimum vergleicht. Er wird dazu verwendet, um verschiedene Spezialisierungen zu vergleichen.

4. Die Non-Profit-Organisationen

4.1. Allgemeiner Überblick

Der Non-Profit-Bereich ist einer der dynamischsten Sektoren auf gesamtstaatlicher Ebene. Seine Bedeutung steigt sowohl in Bezug auf die Wirtschaftseinheiten, die 2011 6,4% aller tätigen Wirtschaftseinheiten ausmachen, als auch auf die vergüteten Arbeitnehmer (Beschäftigte und externe Arbeiter), die 3,4% des Gesamten entsprechen.

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Non-Profit-Organisationen in Italien um 28,0% gestiegen, jene der vergüteten Arbeitnehmer (Beschäftigte und externe Arbeiter) um mehr als 60%. Auch der Beitrag der Ehrenamtlichen ist deutlich und stark steigend: Ende 2011 sind mehr als 4,7 Millionen Menschen ehrenamtlich tätig, 1,4 Millionen mehr als bei der Arbeitsstättenzählung 2001.

Am 31. Dezember 2011 wurden in Italien 347.602 Arbeitsstätten von Non-Profit-Organisationen gezählt (wovon es sich bei 46.411 nicht um Hauptsitze handelt), 37,2% mehr als 2001. In Bezug auf die räumliche Verteilung finden sich in der Lombardei (15,3%) und in Venetien (9,7%) die meisten Non-Profit-Organisationen, gefolgt vom Piemont (8,6%), der Emilia Romagna (8,3%), der Toskana und dem Latium (jeweils 8,0%). Setzt man die Anzahl der Organisationen mit der Wohnbevölkerung in Beziehung, finden sich die höchsten Werte im Aosta (höchster Wert von 104,1 Organisationen je 10.000 Einwohner), in den Autonomen Provinzen Trient und Bozen (102,3 bzw. 97,6 Organisationen je 10.000 Einwohner), in den Regionen Friaul-Julisch Venetien (82,1), Umbrien (70,7), Marken (69,3) und Toskana (65,1).

Anders als auf gesamtstaatlicher Ebene sinkt in Südtirol die Zahl der Non-Profit-Organisationen um 7,5%. Die Arbeitsstätten nehmen hingegen um 14,8% zu, wobei dieser Wert geringer als jener auf gesamtstaatlicher Ebene ist (+37,8%). In Südtirol steigt außerdem die Zahl der vergüteten Arbeitnehmer bei den Non-Profit-Organisationen signifikant um 44,5% gegenüber 2001. Auch hier ist die Zunahme geringer als auf gesamtstaatlicher Ebene (+61,5%). Die Zahl der Ehrenamtlichen der in Südtirol tätigen Arbeitsstätten (+67,4%) ist stärker gestiegen als auf gesamtstaatlicher Ebene (+43,5%).

Es kommt heraus, dass Südtirol eine Provinz ist, in welcher der Non-Profit-Sektor bereits weit verbreitet und gut verankert war. Aus diesem Grund verzeichnet Südtirol eine geringere Zunahme an Organisationen und Arbeitsstätten und folglich auch an vergütetem Personal. Die Zahl der Ehrenamtlichen nimmt jedoch stärker zu als im gesamtstaatlichen Durchschnitt und unterstreicht, dass es sich um einen soliden Sektor handelt, welcher von einer ehrenamtlichen Ausrichtung geprägt ist.

Dieser Aspekt wird auch durch den Anteil der aktiven Ehrenamtlichen an der Wohnbevölkerung unterstrichen: Es zeigt sich, dass bei 3.012,3 Ehrenamtlichen je 10.000 Einwohnern jeder dritte Südtiroler ehrenamtliche Tätigkeiten in institutionalisierter Form (in einer Non-Profit-Organisation) ausübt. In diesem Zusammenhang gilt es jedoch zu erwähnen, dass einige Personen in mehreren Non-Profit-Organisationen ehrenamtlich tätig sein könnten.

Die große Bedeutung des Ehrenamtes zeigt und bestätigt sich auch in der Verteilung des Personals in den Non-Profit-Organisationen: Der Anteil der Ehrenamtlichen beträgt 93,1% aller Beschäftigten in den Arbeitsstätten. Der entsprechende gesamtstaatliche Durchschnitt liegt bei 83,3%. Das Gewicht der vergüteten Personen (Beschäftigte und externe Arbeiter) beträgt 6,9%, während es auf gesamtstaatlicher Ebene bei 16,7% liegt.

Übersicht 4.1**Non-Profit-Organisationen und Arbeitsstätten nach Region und geografischen Abschnitten - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, Prozentwerte, Prozentanteile und prozentuelle Veränderungen**

| | Organisationen | | | | Arbeitsstätten | | | |
|-------------------------|----------------|--------------|-----------------|-------------|----------------|--------------|-----------------|-------------|
| | Abs. Werte | % | Je 10.000 Einw. | % Veränd. | Abs. Werte | % | Je 10.000 Einw. | % Veränd. |
| Piemont | 25.962 | 8,6 | 59,5 | 25,7 | 29.900 | 8,6 | 68,5 | 35,4 |
| Aosta | 1.319 | 0,4 | 104,1 | 17,8 | 1.502 | 0,4 | 118,4 | 25,8 |
| Lombardei | 46.141 | 15,3 | 47,6 | 37,8 | 53.934 | 15,5 | 55,6 | 49,7 |
| Ligurien | 9.461 | 3,1 | 60,3 | 29,2 | 11.167 | 3,2 | 71,1 | 40,4 |
| Nordwesten | 82.883 | 27,5 | 52,6 | 32,4 | 96.503 | 27,8 | 61,2 | 43,5 |
| Südtirol | 4.927 | 1,6 | 97,6 | -7,5 | 6.674 | 1,9 | 132,3 | 14,8 |
| Trentino | 5.371 | 1,8 | 102,3 | 17,5 | 6.069 | 1,7 | 115,6 | 23,4 |
| Trentino / Südtirol | 10.298 | 3,4 | 100,0 | 4,1 | 12.743 | 3,7 | 123,8 | 18,7 |
| Venetien | 28.898 | 9,7 | 59,5 | 37,6 | 33.481 | 9,6 | 68,9 | 49,6 |
| Friaul-Julisch Venetien | 10.002 | 3,3 | 82,1 | 29,1 | 11.751 | 3,4 | 96,4 | 41,0 |
| Emilia-Romagna | 25.116 | 8,3 | 57,8 | 27,2 | 29.637 | 8,5 | 68,3 | 35,4 |
| Nordosten | 74.314 | 24,7 | 64,9 | 27,3 | 87.612 | 25,2 | 76,5 | 38,3 |
| Toskana | 23.899 | 8,0 | 65,1 | 30,3 | 27.375 | 7,9 | 74,5 | 39,9 |
| Umbrien | 6.249 | 2,1 | 70,7 | 32,3 | 7.022 | 2,0 | 79,4 | 39,3 |
| Marken | 10.676 | 3,5 | 69,3 | 37,1 | 12.092 | 3,5 | 78,5 | 44,0 |
| Latium | 23.853 | 8,0 | 43,4 | 33,5 | 27.158 | 7,8 | 49,4 | 42,8 |
| Mittelitalien | 64.677 | 21,5 | 55,8 | 32,8 | 73.647 | 21,2 | 63,5 | 41,6 |
| Abruzzen | 7.261 | 2,4 | 55,6 | 32,5 | 8.156 | 2,3 | 62,4 | 39,7 |
| Molise | 1.816 | 0,6 | 57,9 | 35,7 | 2.023 | 0,6 | 64,5 | 39,9 |
| Kampanien | 14.472 | 4,8 | 25,1 | 11,2 | 16.447 | 4,7 | 28,5 | 18,5 |
| Apulien | 15.105 | 5,0 | 37,3 | 24,5 | 17.275 | 5,0 | 42,6 | 29,7 |
| Basilikata | 3.238 | 1,1 | 56,0 | 41,5 | 3.613 | 1,0 | 62,5 | 45,0 |
| Kalabrien | 7.963 | 2,6 | 40,7 | 22,9 | 8.857 | 2,5 | 45,2 | 28,3 |
| Süditalien | 49.855 | 16,6 | 35,7 | 22,4 | 56.371 | 16,2 | 40,3 | 28,5 |
| Sizilien | 19.846 | 6,6 | 39,7 | 19,3 | 22.564 | 6,5 | 45,1 | 25,9 |
| Sardinien | 9.616 | 3,2 | 58,7 | 17,7 | 10.905 | 3,1 | 66,5 | 21,9 |
| Inseln | 29.462 | 9,8 | 44,4 | 18,8 | 33.469 | 9,6 | 50,4 | 24,6 |
| Italien | 301.191 | 100,0 | 50,7 | 28,0 | 347.602 | 100,0 | 58,5 | 37,2 |

Übersicht 4.2**Non-Profit-Organisationen, Arbeitsstätten und Personal (a) in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte und prozentuelle Veränderungen**

| | Südtirol | | | Italien | | |
|---------------------------|----------|--------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2011 | 2001 | % Veränd. | 2011 | 2001 | % Veränd. |
| Non-Profit-Organisationen | 4.927 | 5.324 | -7,5 | 301.191 | 235.232 | 28,0 |
| Arbeitsstätten Nonprofit | 6.674 | 5.813 | 14,8 | 347.602 | 253.344 | 37,2 |
| Beschäftigte | 7.557 | 5.979 | 26,4 | 680.811 | 488.523 | 39,4 |
| Externe Arbeiter | 3.646 | 1.775 | 105,4 | 270.769 | 100.525 | 169,4 |
| Ehrenamtliche (b) | 152.015 | 90.795 | 67,4 | 4.758.622 | 3.315.327 | 43,5 |

(a) Personal der in der Region tätigen Arbeitsstätten

(b) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

Übersicht 4.3

Non-Profit-Organisationen, Arbeitsstätten und Personal der Arbeitsstätten nach Provinz - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentanteile

| PROVINZ | Non-Profit-Organisationen | Arbeitsstätten Nonprofit | Beschäftigte | Externe Arbeiter | Ehrenamtliche (a) | Vergütete Arbeitnehmer (b) / 10.000 Einw. | Ehrenamtliche / 10.000 Einw. |
|-----------------|---------------------------|--------------------------|----------------|------------------|-------------------|---|------------------------------|
| Südtirol | 4.927 | 6.674 | 7.557 | 3.646 | 152.015 | 222,0 | 3.012,3 |
| Italien | 301.191 | 347.602 | 680.811 | 270.769 | 4.758.622 | 160,1 | 800,7 |

(a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

(b) Einschließlich der Beschäftigten und externen Arbeiter.

Untersucht man die durchschnittliche Größe der Non-Profit-Organisationen (Abbildungen 4.1 und 4.2) in Bezug auf die vergüteten Arbeitnehmer, ergibt sich Folgendes:

- der Südtiroler Non-Profit-Sektor stützt sich - wie im übrigen Staatsgebiet - mehr auf ehrenamtliche als auf vergütete Mitarbeiter: 84,5% der Non-Profit-Organisationen haben keine Beschäftigten im Stellenplan (86,1% auf gesamtstaatlicher Ebene);
- 11,3% der Südtiroler Non-Profit-Organisationen haben zwischen einem und sechs Beschäftigten. Auf gesamtstaatlicher Ebene sind es 8,4%. Die Anteile der Non-Profit-Organisationen in den übrigen Beschäftigtengrößenklassen sind grundsätzlich ähnlich hoch.
- Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten und externen Arbeiter liegt etwas unter dem gesamtstaatlichen Wert. Die durchschnittliche Anzahl der aktiven Ehrenamtlichen (22,8) ist hingegen deutlich höher als auf gesamtstaatlicher Ebene (13,7) und in Nordostitalien (15,2).

Abbildung 4.1

Non-Profit-Organisationen nach Beschäftigtengrößenklasse in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

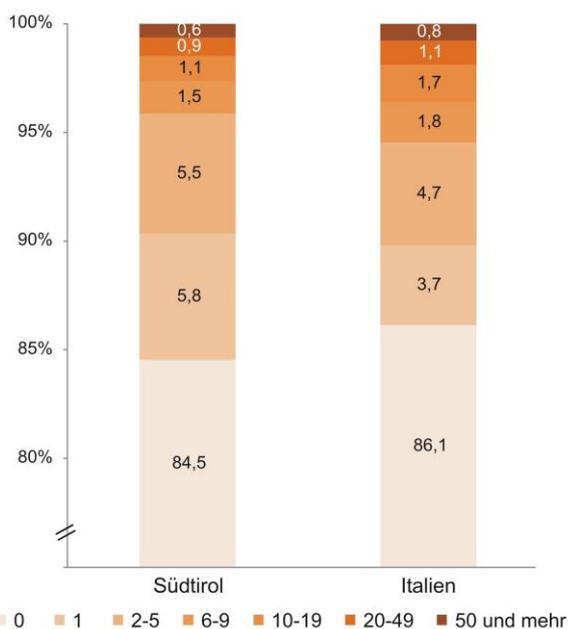
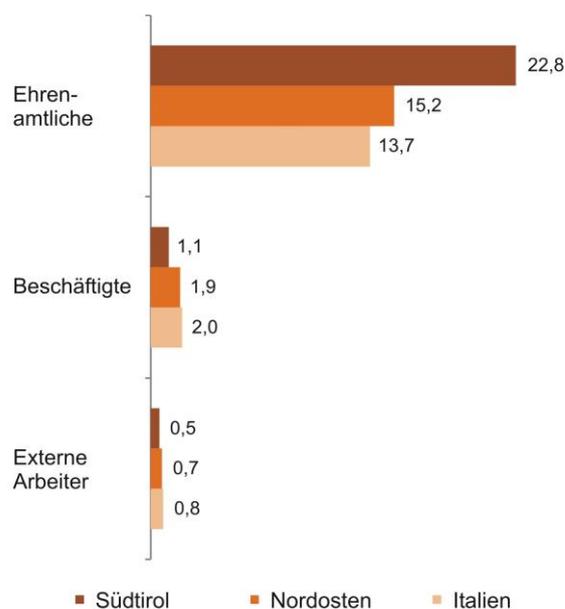


Abbildung 4.2

Durchschnittliche Anzahl von Personal in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen (Beschäftigte, externe Arbeiter, Ehrenamtliche (a)) in Südtirol, im Nordosten und in Italien - Arbeitsstättenzählung 2011



(a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

4.2. Das Profil der Non-Profit-Organisationen in Südtirol

Das Profil der Non-Profit-Organisationen mit Standort in Südtirol wird in erster Linie anhand der von ihnen bevorzugten Rechtsform und dem überwiegenden Tätigkeitssektor ermittelt. Weiters wird die Tätigkeit der erhobenen Organisationen auch aufgrund der Ausrichtung derselben hinsichtlich ihrer Nutzer analysiert: *gegenseitig*, wenn die Organisationen Tätigkeiten nur für die Mitglieder ausüben, *solidarisch* oder *von öffentlichem Nutzen*, wenn die Organisationen hingegen Tätigkeiten zum Wohle der Allgemeinheit ausüben. Die Analyse des Non-Profit-Sektors in Südtirol zeigt schließlich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Einrichtungen auf, die anhand der Höhe der Einnahmen gemessen wird, die sie im Laufe des Jahres 2011 verbuchen konnten.

Auf gesamtstaatlicher Ebene sind die nicht anerkannten Vereinigungen (66,7% der erhobenen Non-Profit-Organisationen) und die anerkannten Vereinigungen (22,7%) am weitesten verbreitet. Es folgen die Sozialgenossenschaften (3,7%), Stiftungen (2,1%) und die Organisationen mit einer anderen Rechtsform (4,8%). Darunter fallen vor allem die zivilrechtlich anerkannten kirchlichen Einrichtungen, Komitees, Gegenseitigkeitsvereine und Organisationen im Gesundheits- oder Erziehungsbereich (Übersicht 4.4).

In Südtirol sind 88,1% der Non-Profit-Organisationen als Vereinigung eingetragen (60,3% nicht anerkannte Vereinigungen und 27,8% anerkannte Vereinigungen). Dahinter folgen mit 2,3% die Sozialgenossenschaften und mit 1,2% die Stiftungen. In den Jahren zwischen den letzten beiden Zählungen hat sich der Sektor in Südtirol anders entwickelt als auf gesamtstaatlicher Ebene: In Italien verzeichnen die Stiftungen die größte Zunahme (+102,1%), während in Südtirol, ohne Berücksichtigung aller anderen Rechtsformen, die anerkannten Vereinigungen den stärksten Zuwachs (+233,1%) verbuchen. Dieser Wert ist sehr aussagekräftig unter dem Blickwinkel der größeren Festigung und Strukturierung des Sektors. Die nicht anerkannten Vereinigungen nehmen um 37,6% ab, während sie auf gesamtstaatlicher Ebene um 28,7% steigen. Die Stiftungen verzeichnen in Südtirol eine deutlich geringere Zunahme als im italienischen Durchschnitt (+43,9% gegenüber +102,1%).

In Bezug auf die Klassifikation der von den Non-Profit-Organisationen ausgeübten Tätigkeiten, die bei der Arbeitsstättenzählung verwendet wurde⁷ (Übersicht 4.5), sind die meisten Südtiroler Organisationen im Bereich Kultur, Sport und Freizeit tätig (60,1% gegenüber 65,0% auf gesamtstaatlicher Ebene)⁸. Am zweithäufigsten sind die Non-Profit-Organisationen in der Sozialfürsorge und im Zivilschutz tätig (11,2% des Gesamten), gefolgt von den Bereichen Umwelt (7,1%) und Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (5,4%). In diesem Zusammenhang ist die Zahl der im Umweltbereich tätigen Non-Profit-Organisationen in Südtirol erwähnenswert, der auf die gesellschaftliche und umweltpolitische Bedeutung des Sektors hierzulande schließen lässt. In den übrigen Tätigkeitssektoren sind jeweils weniger als 4% der Organisationen tätig; alle zusammen halten einen Anteil von wenig mehr als 16% an den gesamten in Südtirol tätigen Non-Profit-Organisationen.

⁷ International Classification of Non profit Organizations - ICNPO, in United Nations, Department of Economic and Social Affairs - Statistics Division, Handbook on Non-profit Institutions in the System of National Accounts, Studies in methods, Series F., No. 91, New York, 2003.

⁸ Das Überwiegen wird anhand der eingesetzten Gelder oder, falls diese Informationen nicht verfügbar sind, anhand des Personals für die Tätigkeit ermittelt.

Übersicht 4.4

Non-Profit-Organisationen nach Rechtsform in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, Prozentwerte und prozentuelle Veränderungen

| RECHTSFORM | Südtirol | | | Italien | | |
|--------------------------------|--------------|--------------|-------------|----------------|--------------|-------------|
| | 2011 | % | % Veränd. | 2011 | % | % Veränd. |
| Anerkannte Vereinigungen | 1.369 | 27,8 | 233,1 | 68.349 | 22,7 | 9,8 |
| Nicht anerkannte Vereinigungen | 2.971 | 60,3 | -37,6 | 201.004 | 66,7 | 28,7 |
| Sozialgenossenschaft | 111 | 2,3 | 113,5 | 11.264 | 3,7 | 98,5 |
| Stiftung | 59 | 1,2 | 43,9 | 6.220 | 2,1 | 102,1 |
| Sonstige Rechtsform | 417 | 8,5 | 595,0 | 14.354 | 4,8 | 76,8 |
| Insgesamt | 4.927 | 100,0 | -7,5 | 301.191 | 100,0 | 28,0 |

Übersicht 4.5

Non-Profit-Organisationen nach überwiegendem Tätigkeitssektor in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 1999 - Absolute Werte, prozentuelle Verteilung und prozentuelle Veränderungen

| TÄTIGKEITSSEKTOR | Südtirol | | | Italien | | |
|--|--------------|--------------|-------------|----------------|--------------|-------------|
| | 2011 | % | % Veränd. | 2011 | % | % Veränd. |
| Kultur, Sport und Freizeit | 2.963 | 60,1 | -4,8 | 195.841 | 65,0 | 39,5 |
| Bildung und Forschung | 134 | 2,7 | -9,9 | 15.519 | 5,2 | 33,2 |
| Gesundheit | 58 | 1,2 | -30,2 | 10.969 | 3,6 | 13,4 |
| Sozialfürsorge und Zivilschutz | 550 | 11,2 | -0,2 | 25.044 | 8,3 | 29,5 |
| Umwelt | 352 | 7,1 | 728,6 | 6.293 | 2,1 | 92,0 |
| Wirtschaftliche und soziale Entwicklung | 148 | 3,0 | 48,9 | 7.458 | 2,5 | 71,9 |
| Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement | 38 | 0,8 | 9,9 | 6.822 | 2,3 | -0,3 |
| Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes | 30 | 0,6 | 2.616,2 | 4.847 | 1,6 | 289,0 |
| Internationale Kooperation und Solidarität | 59 | 1,2 | 104,0 | 3.565 | 1,2 | 148,8 |
| Religion (a) | 167 | 3,4 | 206,3 | 6.782 | 2,3 | 14,9 |
| Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung | 268 | 5,4 | 124,9 | 16.414 | 5,4 | 4,9 |
| Sonstige Tätigkeiten | 160 | 3,2 | -13,8 | 1.637 | 0,5 | -1,4 |
| Insgesamt | 4.927 | 100,0 | 10,5 | 301.191 | 100,0 | 36,0 |

(a) Es wird darauf hingewiesen, dass die kirchlichen Einrichtungen, die ausschließlich religiöse und kultische Tätigkeiten ausüben, nicht in den Erhebungsbereich der Zählung fallen. Eingeschlossen sind hingegen die anderen Körperschaften, die sonstige „soziale“ Tätigkeiten ausüben wie Bildung, Gesundheit und Sozialfürsorge, Ehrenamt und internationale Zusammenarbeit, Kultur, Sport und Freizeit.

Die Entwicklung der verschiedenen überwiegenden Tätigkeitssektoren kann über den Vergleich der Daten der Arbeitsstättenzählung 2011 mit den Ergebnissen der ersten Zählung der Non-Profit-Organisationen des ISTAT im Jahr 2000 (Bezugsdatum 31. Dezember 1999) beurteilt werden. Die bedeutendste Zunahme verzeichnet der Bereich Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes mit +2.616,2%, gefolgt vom Umweltsektor (+728,6% bzw. +92,0 auf gesamtstaatlicher Ebene), Religion (+206,3% bzw. +14,9%), Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung

(+124,9% bzw. +4,9%), Internationale Kooperation und Solidarität (+104,0% bzw. 148,8%). Auch die Zunahme der Non-Profit-Organisationen im Bereich Soziale und wirtschaftliche Entwicklung um 48,9% ist nicht zu unterschätzen, obwohl sie geringer ausfällt als auf gesamtstaatlicher Ebene (+71,9%). Alle anderen Bereiche verzeichnen Rückgänge zwischen 4,8% (Kultur, Sport und Freizeit) und 30,2% (Gesundheit). Die Südtiroler Entwicklung unterscheidet sich von der gesamtstaatlichen Entwicklung dahingehend, dass gegenüber 1999 eine sehr eindeutige Richtung eingeschlagen wurde: Einige Sektoren nehmen deutlich zu, während andere abnehmen. In Zusammenhang mit der Festigung, die sich in der Zunahme der anerkannten Vereinigungen zeigt, lässt sich vermuten, dass es zu einer Art Spezialisierung des Südtiroler Non-Profit-Sektors gekommen ist. Betrachtet man die wichtigsten Tätigkeitssektoren der in Südtirol tätigen Non-Profit-Organisationen und die entsprechende gesamtstaatliche Entwicklung, zeigen sich unterschiedliche „Verhaltensweisen“ in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit (Rückgang gegenüber +39,5% in Italien), Sozialfürsorge und Zivilschutz (Stabilität mit -0,2% gegenüber Zunahme um 29,5%) und Umwelt mit einem deutlich stärkeren Anstieg in Südtirol (+728,6%) als in Italien (+92,0%).

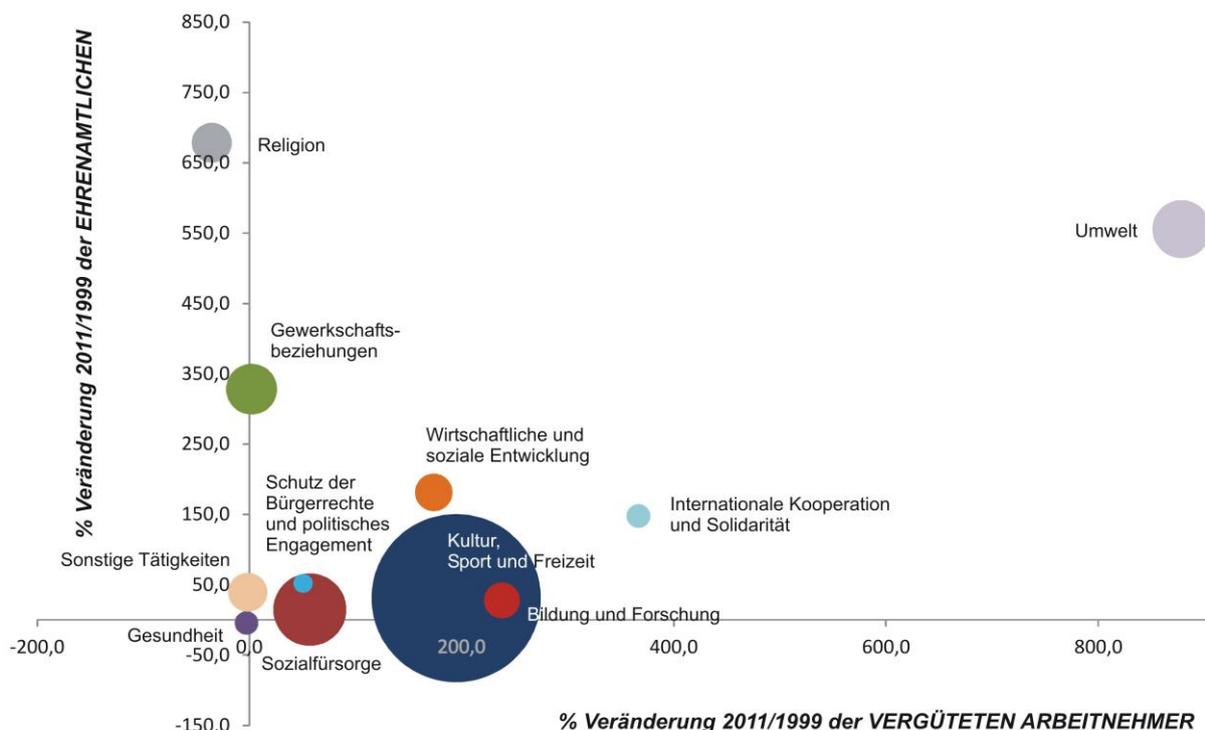
In Hinblick auf das von den Non-Profit-Organisationen eingesetzte Personal zeigt die Abbildung 4.3 die Veränderungen der Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer und der Ehrenamtlichen zwischen 1999 und 2011. Dabei wird die relative Anzahl der in jedem Wirtschaftssektor tätigen Organisationen 2011 berücksichtigt (Größe der Blasen). Die Zusammensetzung des Personals nach Tätigkeitssektor wird im Rahmen der Analyse der Arbeitsstätten betrachtet.

Interessante Informationen bietet die Abbildung 4.3 mit den Daten aus der Übersicht 4.5: Über die vergleichende Analyse der Veränderung der Anzahl der Non-Profit-Organisationen nach Tätigkeitssektor und der entsprechenden Personalveränderungen (vergütete Arbeitnehmer und Ehrenamtliche) in denselben Sektoren können weitere Entwicklungen untersucht werden. Im Besonderen zeigt sich die Bedeutung des Umweltbereichs nicht nur in der Zunahme der tätigen Non-Profit-Organisationen, sondern auch in der starken Zunahme der Zahl der vergüteten Arbeitnehmer um mehr als 800% und der in diesem Sektor tätigen Ehrenamtlichen um mehr als 500%.

Für eine bessere Charakterisierung der Tätigkeiten der Non-Profit-Organisationen kann die Art der Empfänger der erbrachten Dienstleistungen betrachtet werden. Unter diesem Blickwinkel kann zwischen Gegenseitigkeitsvereinen und Non-Profit-Organisationen von öffentlichem (oder solidarischem) Interesse unterschieden werden. Erstere orientieren sich nur an den Interessen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder, während sich letztere für den Wohlstand der Allgemeinheit insgesamt bzw. einer größeren Gruppe des sozialen Gefüges einsetzen. Bei den 2011 in Italien erhobenen Non-Profit-Organisationen handelt es sich in 61,8% der Fälle um Organisationen von öffentlichem Interesse und in den übrigen 38,2% der Fälle um Gegenseitigkeitsvereine. Ähnlich hoch sind die Südtiroler Werte, auch wenn die Non-Profit-Organisationen von öffentlichem Interesse hier etwas wichtiger sind (67,2% gegenüber 32,8% an Gegenseitigkeitsvereinen). Der Gegenseitigkeitscharakter der Südtiroler Non-Profit-Organisationen im Umweltsektor ist dabei besonders hervorzuheben.

Abbildung 4.3

Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer und Ehrenamtlichen (a) der Non-Profit-Organisationen nach überwiegenderm Tätigkeitssektor in Südtirol - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 1999, prozentuelle Veränderung (Achsen) und Organisationen des jeweiligen Sektors an den gesamten Non-Profit-Organisationen (Blasengröße) (b)



- (a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.
- (b) Der Tätigkeitssektor „Philantropie und Förderung des Ehrenamtes“ wird nicht abgebildet, weil die Anzahl des Personals zu Beginn des Bezugszeitrahmens Null ist.

Übersicht 4.6

Non-Profit-Organisationen und Höhe der Einnahmen nach Betragsklasse in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentwerte

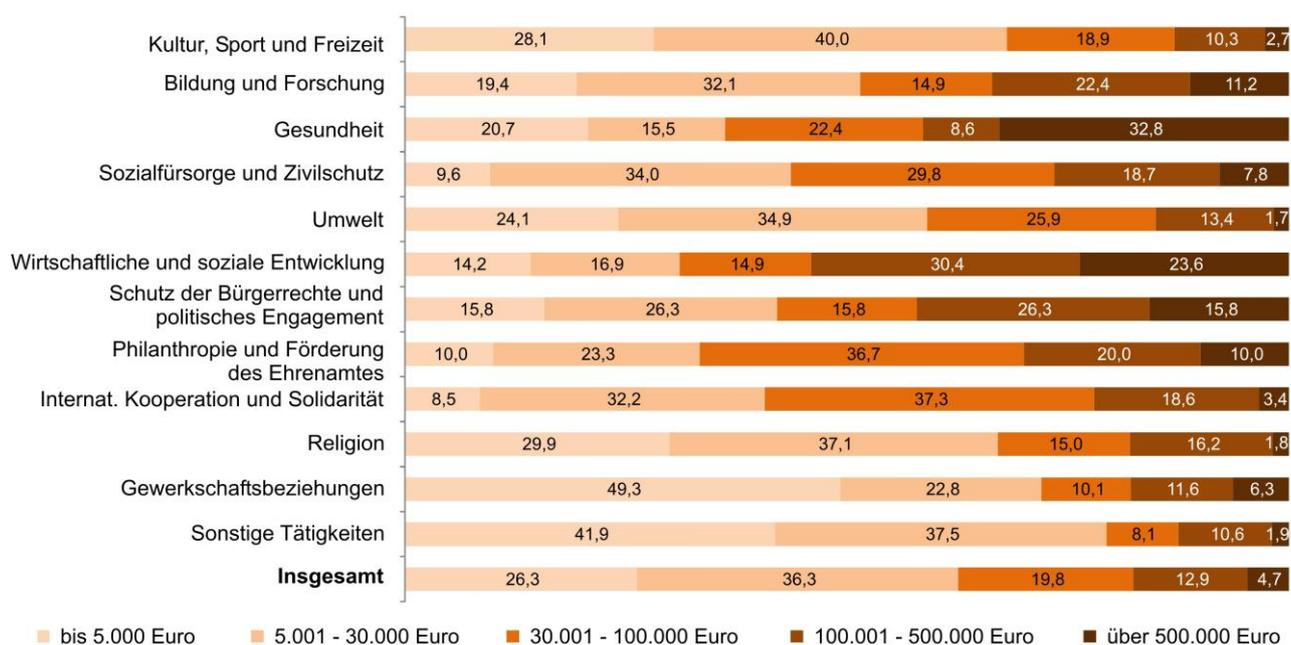
| BETRAGSKLASSE | Südtirol | | | | Italien | | | |
|----------------------|---------------------------|--------------|--------------------|--------------|---------------------------|--------------|-----------------------|--------------|
| | Non-Profit-Organisationen | | Einnahmen (Euro) | | Non-Profit-Organisationen | | Einnahmen (Euro) | |
| | Abs. Werte | % | Abs. Werte | % | Abs. Werte | % | Abs. Werte | % |
| unter 5.000€ | 1.294 | 26,3 | 2.828.913 | 0,4 | 99.801 | 33,1 | 192.949.985 | 0,3 |
| 5.001 bis 10.000€ | 664 | 13,5 | 4.901.412 | 0,7 | 38.589 | 12,8 | 286.026.975 | 0,4 |
| 10.001 bis 30.000€ | 1.126 | 22,9 | 20.870.245 | 3,1 | 64.793 | 21,5 | 1.178.687.955 | 1,8 |
| 30.001 bis 60.000€ | 598 | 12,1 | 25.907.142 | 3,9 | 32.855 | 10,9 | 1.411.192.015 | 2,2 |
| 60.001 bis 100.000€ | 377 | 7,7 | 28.829.650 | 4,3 | 19.296 | 6,4 | 1.500.427.085 | 2,3 |
| 100.001 bis 250.000€ | 461 | 9,4 | 73.007.719 | 10,9 | 22.212 | 7,4 | 3.540.565.646 | 5,5 |
| 250.001 bis 500.000€ | 175 | 3,6 | 61.096.402 | 9,2 | 10.079 | 3,3 | 3.530.424.966 | 5,5 |
| über 500.000€ | 232 | 4,7 | 449.634.808 | 67,4 | 13.566 | 4,5 | 52.299.609.816 | 81,8 |
| Insgesamt | 4.927 | 100,0 | 667.076.291 | 100,0 | 301.191 | 100,0 | 63.939.884.443 | 100,0 |

Abbildung 4.4

Anteil der Non-Profit-Organisationen von öffentlichem (oder solidarischem) Interesse an den gesamten tätigen Non-Profit-Organisationen nach überwiegendem Tätigkeitssektor in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

**Abbildung 4.5**

Non-Profit-Organisationen nach überwiegendem Tätigkeitssektor und Betragsklasse der Einnahmen in Südtirol - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



Die Organisationen von öffentlichem (oder solidarischem) Interesse sind in Südtirol (67,2% aller tätigen Non-Profit-Organisationen) weiter verbreitet als in Italien (61,8%). Die meisten lokalen Non-Profit-Organisationen von öffentlichem Interesse (Abbildung 4.4) finden sich in den Bereichen Internationale Kooperation und Solidarität (100,0%), Religion (97,0%), Sozialfürsorge und Zivilschutz (94,9%), Bildung und Forschung (88,1%), Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement (76,3%) sowie Kultur, Sport und Freizeit (70,3%). Am wenigsten Non-Profit-Organisationen von öffentlichem Interesse verzeichnen die drei Sektoren Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (22,4%), Sonstige Tätigkeiten (18,8%) und Umwelt (16,8%). In den übrigen Bereichen (Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes, Gesundheit, Wirtschaftliche und soziale Entwicklung) ist der Anteil der Organisationen von öffentlichem Interesse geringer als auf gesamtstaatlicher Ebene, aber grundsätzlich ähnlich hoch. Angesichts der erhobenen Daten und der strategischen Bedeutung für das Wohlbefinden der Allgemeinheit und für die Nachhaltigkeit des Sozial- und Wirtschaftssystems verdienen die Sektoren Kultur, Sport und Freizeit sowie Umwelt besondere Aufmerksamkeit. In Bezug auf Kultur, Sport und Freizeit zeigt sich, dass dieser Bereich zusammen mit den anderen übergeordneten Akteuren (öffentliche Körperschaften und Unternehmen) eine zentrale Rolle bei der Unterstützung, Förderung und Verbreitung von Kultur, Sport und Freizeit spielt. Anders als im übrigen Staatsgebiet, und ziemlich eindeutig, sind die Non-Profit-Organisationen im Umweltsektor in Südtirol überwiegend als Gegenseitigkeitsvereine organisiert. Dies unterstreicht, dass der in Organisationen institutionalisierte Umwelt- und Tierschutz von den Mitgliedern ausgeübt wird und für diese gedacht ist, die direkt entschieden haben, sich in diesem Bereich aktiv einzusetzen.

Bei der Analyse der tätigen Non-Profit-Organisationen ist auch die wirtschaftliche Dimension zu berücksichtigen. Diese wird anhand der Einnahmen untersucht, welche die Organisation im Laufe des Jahres 2011 in den Haushalt eingegeben hat. Die Einnahmen der Südtiroler Non-Profit-Organisationen (ungefähr 667 Millionen Euro) entsprechen 1% der gesamten italienischen Einnahmen. Die Verteilung der Organisationen nach Höhe der Einnahmen (Übersicht 4.6) ähnelt in den ersten beiden Klassen (bis 10 Tausend Euro) der durchschnittlichen gesamtstaatlichen Verteilung. In den Klassen zwischen 10 Tausend und 100 Tausend Euro ist der Südtiroler Wert fast doppelt so hoch wie der gesamtstaatliche (11,3% gegenüber 6,3%). Selbiges gilt auch für die Betragsklasse 100 Tausend bis 500 Tausend Euro (20,1% gegenüber 11,2%). Deutlich geringer als auf gesamtstaatlicher Ebene ist der Wert in Bezug auf die Einnahmen über 500 Tausend Euro (67,4% gegenüber 81,8%).

Die Höhe der Geldflüsse der Non-Profit-Organisationen hängt auch mit dem Haupttätigkeitssektor zusammen (Abbildung 4.5). Obwohl die meisten Non-Profit-Organisationen im Bereich Kultur, Sport und Freizeit tätig sind (Übersicht 4.5), sind die Einnahmen dieses Sektors relativ gering (68,1% der Einnahmen fallen in die Betragsklassen bis 30 Tausend Euro). Auch der Großteil der Non-Profit-Organisationen des Sektors Sonstigen Tätigkeiten (79,4%), in den Bereichen Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (72,1%), Religion (67,0%), Umwelt (59,0%) und Bildung und Forschung (51,5%) verzeichnet Einnahmen bis 30 Tausend Euro.

Die in den anderen Sektoren tätigen Non-Profit-Organisationen beziehen jeweils mehr als die Hälfte der Organisationen mehr als 30 Tausend Euro. In den Sektoren Gesundheit und Wirtschaftliche und soziale Entwicklung verzeichnet ein bedeutender Anteil der Non-Profit-Organisationen Einnahmen von über 500 Tausend Euro (32,8% bzw. 23,6%).

4.3. Tätigkeiten der lokalen Arbeitsstätten

Nach der Beschreibung des Non-Profit-Sektors auf der Ebene der institutionellen Einheiten (also mit Bezug auf die Organisationen mit Hauptsitz in Südtirol) befasst sich die folgende Analyse mit den Aspekten der operativen Leitung der Tätigkeiten, die von den Arbeitsstätten mit Standort in Südtirol von den darin eingesetzten Beschäftigten und Ehrenamtlichen ausgeübt werden. Dabei wird auf die Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen in Südtiroler Bezug genommen, die ihren Hauptsitz auch außerhalb des Landes haben können, und auf das Personal, das in diesen Arbeitsstätten tätig ist.

In Südtirol gibt es 6.674 Arbeitsstätten von Non-Profit-Organisationen. Mehr als die Hälfte derselben (55,9%) sind im Bereich Kultur, Sport und Freizeit tätig, wo jedoch etwas weniger als ein Fünftel der Beschäftigten, 39% der externen Arbeiter und 57% der Ehrenamtlichen beschäftigt sind. Während der Bereich Kultur, Sport und Freizeit sowohl die meisten Arbeitsstätten aufweist als auch die meisten externen Arbeiter und Ehrenamtlichen beschäftigt, zeigt sich bei den Beschäftigten ein anderes Bild. Die meisten Beschäftigten (28,9%) sind in den Non-Profit-Organisationen des Bereichs Sozialfürsorge und Zivilschutz tätig. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Zahl der vergüteten Arbeitnehmer je Arbeitsstätte in den Bereichen Gesundheit sowie Bildung und Forschung durchschnittlich deutlich höher ist (11,4 bzw. 11,0) als der Landesdurchschnitt (1,7) und der gesamtstaatliche Durchschnitt (2,7). Die Organisationen in den Bereichen Sozialfürsorge und Zivilschutz sowie Wirtschaftliche und soziale Entwicklung liegen sehr deutlich über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt. In Südtirol finden sich die meisten Ehrenamtlichen je Arbeitsstätte im Bereich Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement (100,3 Ehrenamtliche je Arbeitsstätte), während der absolut niedrigste Wert im Bereich Wirtschaftliche und soziale Entwicklung anzutreffen ist (7,9 Ehrenamtliche je Arbeitsstätte).

Übersicht 4.7**Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen und Personal der Arbeitsstätten nach Tätigkeitssektor in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Absolute Werte und Prozentanteile**

| TÄTIGKEITSEKTOR | Arbeitsstätten | Beschäftigte | Externe Arbeiter | Ehrenamtliche | Vergütete Arbeinehmer je Arbeitsstätte (a) | Ehrenamtliche je Arbeitsstätte |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|--|--------------------------------|
| SÜDTIROL | | | | | | |
| Kultur, Sport und Freizeit | 3.730 | 1.435 | 1.428 | 86.952 | 0,8 | 23,3 |
| Bildung und Forschung | 157 | 673 | 1.051 | 2.496 | 11,0 | 15,9 |
| Gesundheit | 121 | 1.279 | 97 | 4.092 | 11,4 | 33,8 |
| Sozialfürsorge und Zivilschutz | 994 | 2.184 | 721 | 24.157 | 2,9 | 24,3 |
| Umwelt | 385 | 179 | 95 | 6.533 | 0,7 | 17,0 |
| Wirtschaftliche und soziale Entwicklung | 191 | 1.034 | 83 | 1.505 | 5,8 | 7,9 |
| Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement | 58 | 107 | 15 | 5.820 | 2,1 | 100,3 |
| Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes | 154 | 71 | 29 | 2.589 | 0,6 | 16,8 |
| Internationale Kooperation und Solidarität | 62 | 14 | 0 | 1.177 | 0,2 | 19,0 |
| Religion | 164 | 21 | 8 | 5.015 | 0,2 | 30,6 |
| Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung | 487 | 463 | 95 | 9.504 | 1,1 | 19,5 |
| Sonstige Tätigkeiten | 171 | 97 | 24 | 2.175 | 0,7 | 12,7 |
| Insgesamt | 6.674 | 7.557 | 3.646 | 152.015 | 1,7 | 22,8 |
| ITALIEN | | | | | | |
| Kultur, Sport und Freizeit | 211.137 | 48.039 | 134.061 | 2.831.448 | 0,9 | 13,4 |
| Bildung und Forschung | 19.722 | 117.850 | 47.026 | 173.732 | 8,4 | 8,8 |
| Gesundheit | 14.794 | 164.622 | 12.799 | 336.882 | 12,0 | 22,8 |
| Sozialfürsorge und Zivilschutz | 35.992 | 221.827 | 42.536 | 600.763 | 7,3 | 16,7 |
| Umwelt | 6.999 | 4.911 | 2.217 | 140.217 | 1,0 | 20,0 |
| Wirtschaftliche und soziale Entwicklung | 9.168 | 72.501 | 7.668 | 58.410 | 8,7 | 6,4 |
| Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement | 9.469 | 4.540 | 3.679 | 157.985 | 0,9 | 16,7 |
| Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes | 5.702 | 2.594 | 2.469 | 121.368 | 0,9 | 21,3 |
| Internationale Kooperation und Solidarität | 3.918 | 1.751 | 2.948 | 77.824 | 1,2 | 19,9 |
| Religion | 6.532 | 1.725 | 700 | 139.310 | 0,4 | 21,3 |
| Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung | 22.349 | 36.761 | 14.124 | 112.479 | 2,3 | 5,0 |
| Sonstige Tätigkeiten | 1.820 | 3.690 | 542 | 8.204 | 2,3 | 4,5 |
| Insgesamt | 347.602 | 680.811 | 270.769 | 4.758.622 | 2,7 | 13,7 |

(a) Einschließlich der Beschäftigten und externen Arbeiter.

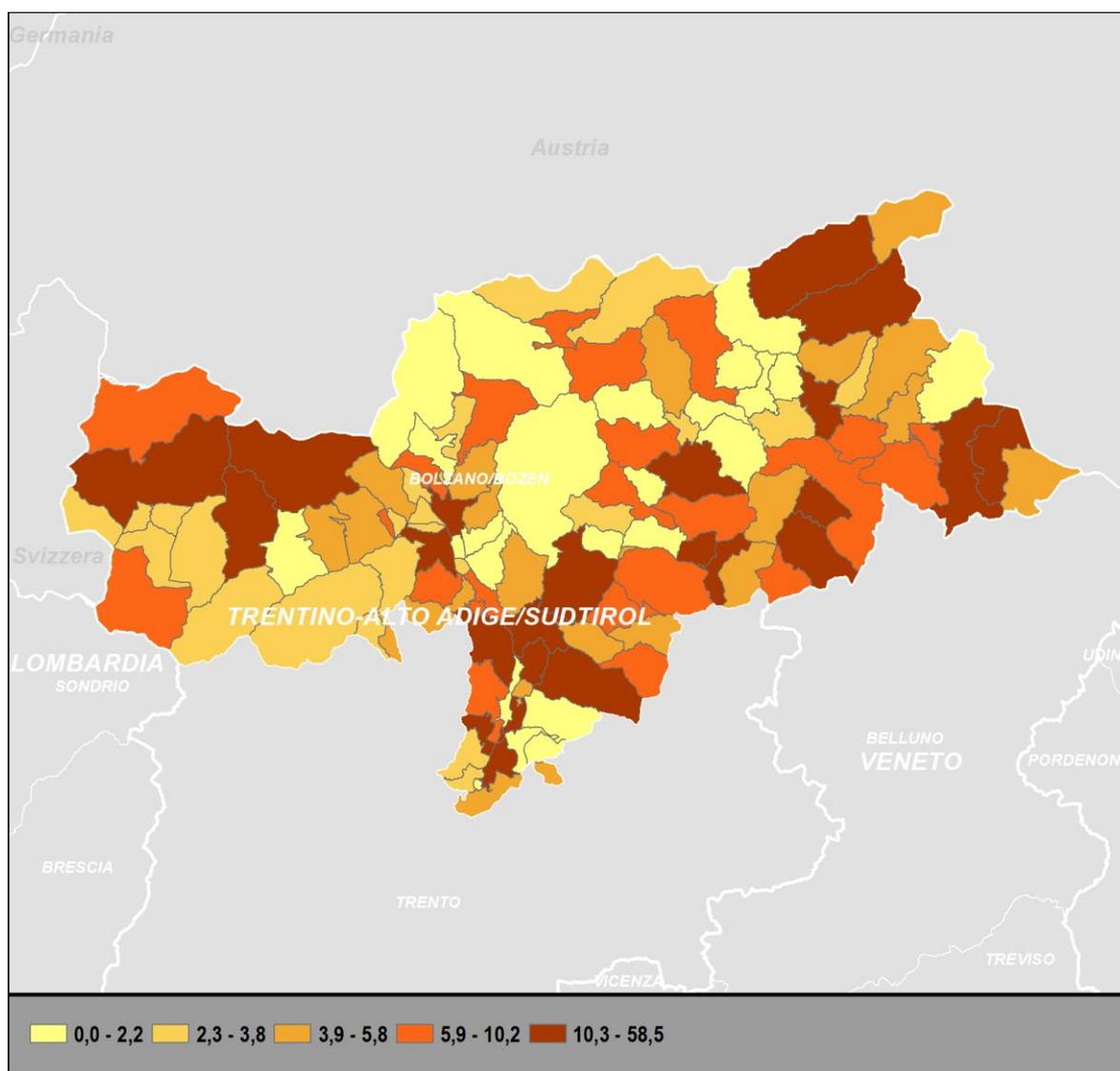
In den fast 7 Tausend Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen in Südtirol sind 7.557 Beschäftigte, 3.646 externe Arbeiter und 152.015 Ehrenamtliche tätig.

In Bezug auf die Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer (Beschäftigte und externe Arbeiter) je 10 Tausend Einwohner stehen hauptsächlich drei Sektoren hervor: Gesundheit (11,4 Arbeitnehmer, 12,0 in Italien), Bildung und Forschung (11,0 Arbeitnehmer, 8,0 in Italien), Wirtschaftliche und soziale Entwicklung (5,8 Arbeitnehmer, 8,7 in Italien).

In den Kartogrammen 4.1 und 4.2 sind die Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer und der Ehrenamtlichen in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen je 1.000 Einwohner nach Gemeinde abgebildet, wobei sie aufgrund des Standortes der tätigen Arbeitsstätten der Gemeinde zugeordnet wurden. Für die grafische Darstellung wurden die Gemeinden des Landes entsprechend den Quintilen in fünf Größenklassen unterteilt.

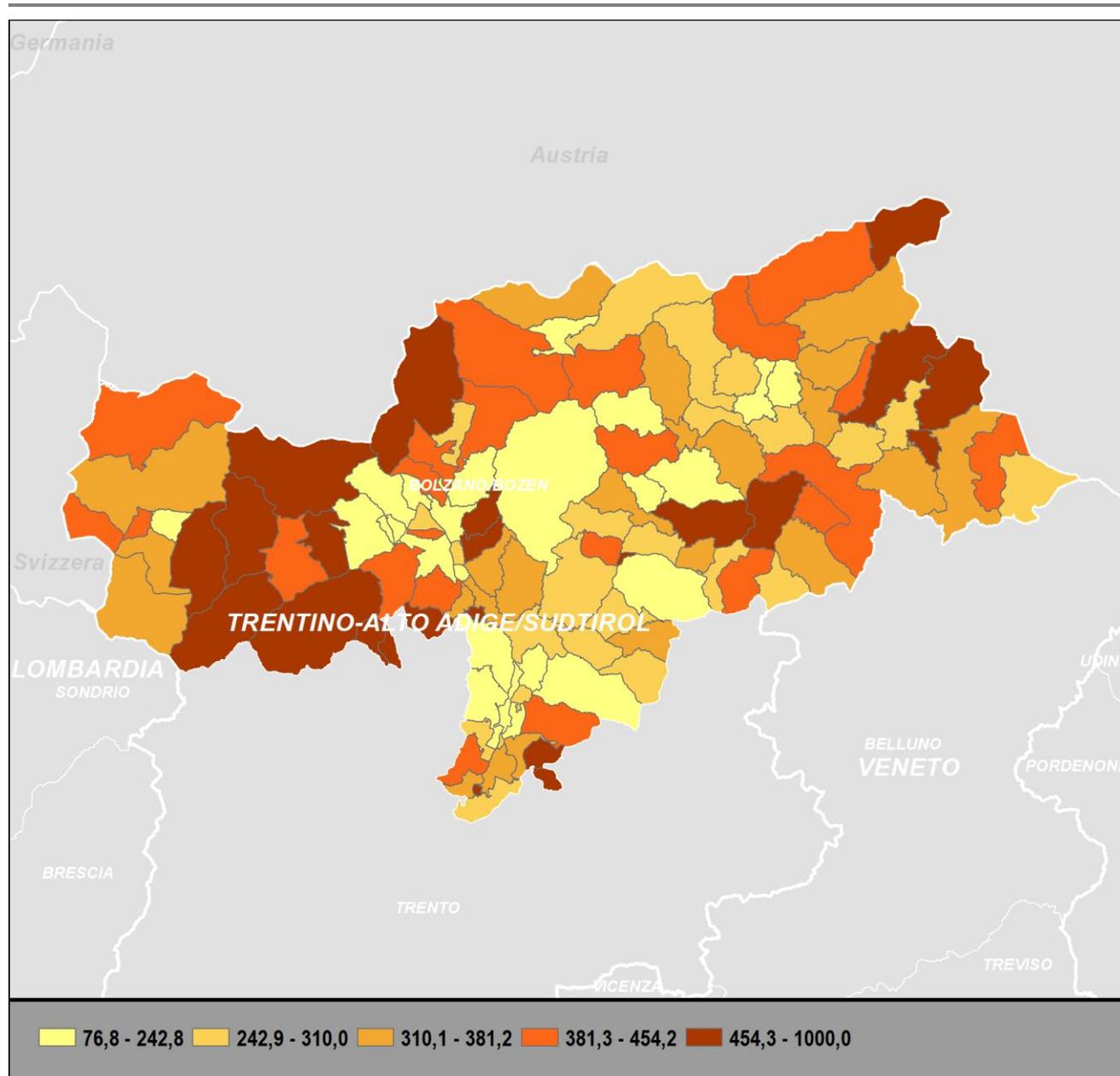
Kartogramm 4.1

Anzahl der vergüteten Arbeitnehmer in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen je 1.000 Einwohner



Kartogramm 4.2

Anzahl der Ehrenamtlichen (a) in den Arbeitsstätten der Non-Profit-Organisationen je 1.000 Einwohner



(a) Es wurden die am Stichtag 31.12.2011 tätigen Ehrenamtlichen erhoben. Die Ehrenamtlichen könnten in mehreren Non-Profit-Organisationen tätig sein.

4.4 Die Besonderheiten des lokalen Non-Profit-Sektors

Der Non-Profit-Sektor Südtirols verzeichnete im Lauf der letzten Jahre, wie bereits beschrieben, Zuwächse in Bezug auf das Personal und die Anzahl der tätigen Non-Profit-Organisationen ist im Vergleich zur Zählung 2001 um 7,5% gesunken. Diese Daten sind jedoch nicht nur aus numerischer Sicht zu betrachten, sondern auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich um

einen Sektor handelt, der bereits sehr gefestigt war und der in den letzten Jahren eher eine Neuorganisation in Richtung einer besseren Strukturierung erfahren hat. In der Tat ist die Anzahl der anerkannten Non-Profit-Organisationen und der Sozialgenossenschaften merklich angestiegen. Betrachtet man weiters die Auswirkungen auf das Gebiet und das potentielle Dienstangebot, so zeigt sich, dass Südtirol mit 97,6 Organisationen je 10 Tausend Einwohner hinter Aosta und dem Trentino italienweit auf dem dritten Platz liegt. Mit 132,3 Arbeitsstätten je 10 Tausend Einwohner ist Südtirol auf dem ersten Platz der italienischen Regionen und übersteigt den gesamtstaatlichen Durchschnitt sehr deutlich (50,7). Der Südtiroler Non-Profit-Bereich zeichnet sich auch durch eine Zunahme des eingesetzten Personals aus. Die Entwicklung entspricht dabei jener auf gesamtstaatlicher Ebene: Die Zahl der externen Arbeiter (+105,0%) legt viel stärker zu als jene der Beschäftigten (+26,4%). Auch die Zunahme der aktiven Ehrenamtlichen gegenüber 2001 ist bemerkenswert (+67,4% in Südtirol gegenüber +43,5% in Italien). Am deutlichsten hebt sich Südtirol jedoch bei der Zahl der Ehrenamtlichen je 10 Tausend Einwohner ab: Die erhobenen Daten zeigen, dass mehr als drei von zehn Personen in einer Non-Profit-Organisation, die in Südtirol tätig ist, als Ehrenamtliche aktiv sind.

Aus der Sicht der Bedeutung des Ehrenamtes für die Non-Profit-Organisationen in Südtirol ist es interessant, die soziodemografischen Merkmale der aktiven Ehrenamtlichen zu untersuchen. Dabei werden die aktiven Ehrenamtlichen in den Non-Profit-Organisationen berücksichtigt und nach Erwerbsstellung, Altersklasse und überwiegendem Tätigkeitssektor analysiert.

Übersicht 4.8

Anzahl der Ehrenamtlichen der aktiven Non-Profit-Organisationen nach Erwerbsstellung in Südtirol und Italien - Prozentwerte

| TÄTIGKEITSEKTOR | Südtirol | | | | Italien | | | |
|--|--------------|--------------|--------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------------------------------|--------------|
| | Erwerbstätig | Im Ruhestand | Weder erwerbstätig noch im Ruhestand | Insgesamt | Erwerbstätig | Im Ruhestand | Weder erwerbstätig noch im Ruhestand | Insgesamt |
| Kultur, Sport und Freizeit | 67,4 | 19,5 | 13,1 | 100,0 | 57,3 | 25,4 | 17,3 | 100,0 |
| Bildung und Forschung | 58,3 | 29,0 | 12,7 | 100,0 | 60,2 | 27,4 | 12,4 | 100,0 |
| Gesundheit | 85,6 | 13,3 | 1,1 | 100,0 | 51,6 | 31,2 | 17,3 | 100,0 |
| Sozialfürsorge und Zivilschutz | 66,6 | 25,0 | 8,4 | 100,0 | 44,6 | 37,8 | 17,6 | 100,0 |
| Umwelt | 72,3 | 20,0 | 7,7 | 100,0 | 59,5 | 25,3 | 15,2 | 100,0 |
| Wirtschaftliche und soziale Entwicklung | 65,1 | 19,5 | 15,4 | 100,0 | 58,6 | 25,3 | 16,1 | 100,0 |
| Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement | 71,2 | 27,7 | 1,1 | 100,0 | 53,9 | 33,3 | 12,8 | 100,0 |
| Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes | 59,3 | 21,2 | 19,5 | 100,0 | 52,2 | 32,4 | 15,4 | 100,0 |
| Internationale Kooperation und Solidarität | 62,2 | 29,7 | 8,1 | 100,0 | 61,0 | 25,1 | 13,9 | 100,0 |
| Religion | 55,6 | 23,9 | 20,5 | 100,0 | 48,2 | 30,7 | 21,1 | 100,0 |
| Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung | 70,6 | 15,3 | 14,1 | 100,0 | 75,7 | 15,9 | 8,5 | 100,0 |
| Sonstige Tätigkeiten | 82,4 | 12,1 | 5,5 | 100,0 | 72,8 | 15,9 | 11,3 | 100,0 |
| Insgesamt | 67,5 | 20,7 | 11,8 | 100,0 | 55,4 | 27,8 | 16,8 | 100,0 |

Bei der Analyse der Daten nach Erwerbsstellung fällt als Erstes auf, dass der Prozentanteil der Erwerbstätigen an den Ehrenamtlichen in Südtirol höher ist als auf gesamtstaatlicher Ebene: 67,5% der Südtiroler Ehrenamtlichen sind erwerbstätig, während es in Italien insgesamt 55,4% sind. Folglich ist der Anteil der Ehrenamtlichen im Ruhestand oder jener der Personen, die weder erwerbstätig noch im Ruhestand sind, niedriger: 20,7% bzw. 11,7%. Auf gesamtstaatlicher Ebene sind 27,8% der Ehrenamtlichen Personen im Ruhestand. Es zeigt sich, dass die meisten aktiven Ehrenamtlichen in Südtirol ihre Freiwilligenarbeit zusätzlich zur Erwerbstätigkeit ausüben. Dies bedeutet einerseits, dass die Arbeitnehmer direkt in ehrenamtliche Tätigkeiten eingebunden werden und andererseits, dass es strukturell möglich ist, Erwerbstätigkeit und Ehrenamt zu verbinden. In den Bereichen Gesundheit und Umwelt ist der Anteil der Erwerbstätigen höher als der Landesdurchschnitt: Im Umweltbereich sind beispielsweise 72,3% der Ehrenamtlichen erwerbstätig.

Der Anteil der Pensionierten ist hingegen in den Bereichen Internationale Kooperation und Solidarität (29,7%), Bildung und Forschung (29,0%), Schutz der Bürgerrechte (27,7%) und Sozialfürsorge und Zivilschutz (25,0%) höher als auf Landesebene.

Auf gesamtstaatlicher Ebene entspricht der Anteil der Erwerbstätigen in den einzelnen Bereichen weitgehend dem Durchschnittswert von 55,4%. Einzige Ausnahmen mit deutlichen Abweichungen bilden die Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung (75,7%) und die Sonstigen Tätigkeiten (72,8%).

Übersicht 4.9

Anzahl der Ehrenamtlichen der aktiven Non-Profit-Organisationen nach Altersklasse in Südtirol und Italien - Prozentwerte

| TÄTIGKEITSSSEKTOR | Südtirol | | | | | | Italien | | | | | |
|--|----------------|-------------|-------------|-------------|------------------|--------------|----------------|-------------|-------------|-------------|------------------|--------------|
| | Unter 18 Jahre | 19-29 Jahre | 30-54 Jahre | 55-64 Jahre | 65 Jahre u. mehr | Ins-gesamt | Unter 18 Jahre | 19-29 Jahre | 30-54 Jahre | 55-64 Jahre | 65 Jahre u. mehr | Ins-gesamt |
| Kultur, Sport und Freizeit | 10,7 | 21,2 | 42,0 | 15,9 | 10,2 | 100,0 | 5,1 | 17,2 | 44,5 | 20,2 | 13,0 | 100,0 |
| Bildung und Forschung | 0,9 | 14,3 | 44,3 | 25,9 | 14,5 | 100,0 | 2,2 | 13,6 | 45,6 | 21,8 | 16,8 | 100,0 |
| Gesundheit | 3,8 | 30,3 | 44,7 | 11,2 | 10,0 | 100,0 | 1,8 | 16,9 | 41,6 | 23,9 | 15,9 | 100,0 |
| Sozialfürsorge und Zivilschutz | 2,7 | 18,6 | 43,1 | 20,8 | 14,9 | 100,0 | 2,3 | 14,0 | 36,9 | 25,3 | 21,4 | 100,0 |
| Umwelt | 1,4 | 8,6 | 47,6 | 28,4 | 13,9 | 100,0 | 2,5 | 16,0 | 46,3 | 23,2 | 11,9 | 100,0 |
| Wirtschaftliche und soziale Entwicklung | 1,5 | 11,8 | 47,9 | 23,4 | 15,5 | 100,0 | 1,6 | 14,2 | 47,4 | 24,3 | 12,4 | 100,0 |
| Schutz der Bürgerrechte und politisches Engagement | 1,2 | 15,7 | 58,2 | 16,1 | 8,8 | 100,0 | 1,7 | 12,9 | 39,8 | 27,5 | 18,1 | 100,0 |
| Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes | 14,0 | 25,2 | 46,5 | 9,2 | 5,2 | 100,0 | 2,3 | 14,5 | 37,4 | 27,3 | 18,5 | 100,0 |
| Internationale Kooperation und Solidarität | 4,2 | 7,2 | 44,7 | 27,7 | 16,2 | 100,0 | 1,7 | 14,1 | 45,5 | 24,6 | 14,1 | 100,0 |
| Religion | 4,3 | 8,9 | 38,6 | 30,3 | 18,0 | 100,0 | 6,7 | 15,0 | 37,6 | 23,2 | 17,4 | 100,0 |
| Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung | 4,6 | 21,4 | 38,0 | 23,1 | 12,9 | 100,0 | 0,5 | 6,6 | 56,8 | 25,1 | 11,0 | 100,0 |
| Sonstige Tätigkeiten | 0,8 | 7,4 | 55,8 | 28,1 | 7,9 | 100,0 | 0,5 | 8,0 | 54,6 | 25,4 | 11,5 | 100,0 |
| Insgesamt | 7,3 | 19,2 | 43,1 | 18,8 | 11,7 | 100,0 | 4,0 | 16,0 | 43,2 | 22,0 | 14,8 | 100,0 |

In Bezug auf die Altersklassen entsprechen die Südtiroler Werte dem gesamtstaatlichen. 43,1% der 151.800 Stellen für Ehrenamtliche der Non-Profit-Organisationen Südtirols sind von Personen zwischen 30 und 54 Jahren besetzt. 19,2% der Stellen sind mit 19- bis 29-Jährigen besetzt, 18,8% mit 55- bis 64-Jährigen. Der Anteil der Stellen, die von Jugendlichen unter 18 Jahren besetzt sind, ist ziemlich bedeutend: In Südtirol sind es 7,3%, auf gesamtstaatlicher Ebene 4,0%. Die Daten heben hervor, dass die Beteiligung am institutionalisierten Ehrenamt in Südtirol im Vergleich zur gesamtstaatlichen Situation bei den jungen Personen bis 29 Jahren weiter verbreitet ist als bei den über 55-Jährigen.

Analysiert man die Altersklasse und den überwiegenden Tätigkeitssektor, so zeigt sich, dass die Werte in allen berücksichtigten Bereichen der durchschnittlichen Verteilung entsprechen: Die meisten aktiven Ehrenamtlichen fallen jeweils in die Altersklasse 30-54 Jahre. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass in Südtirol im Gesundheitsbereich deutlich mehr jüngere Personen ehrenamtlich tätig sind als auf gesamtstaatlicher Ebene (30,3% gegenüber 16,9%). Dies gilt auch für den Sektor Philanthropie und Förderung des Ehrenamtes (25,2% gegenüber 14,5%). Besonders auffällig ist auch, dass diese Altersklasse in Südtirol im Bereich Beziehungen zu Gewerkschaften und Interessenvertretung sehr viel stärker vertreten ist als auf gesamtstaatlicher Ebene (21,4% gegenüber 6,6%).

5. Die öffentlichen Körperschaften

5.1. Allgemeine Übersicht

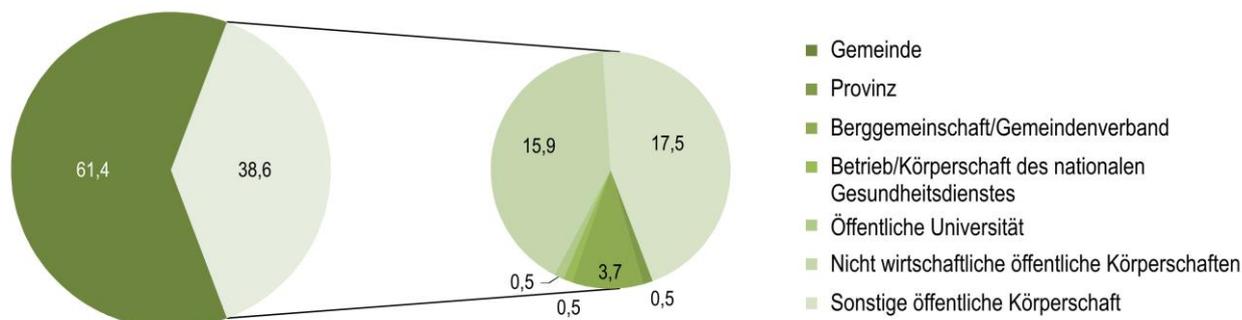
Die Erhebung der öffentlichen Körperschaften im Rahmen der 9. Arbeitsstättenzählung bietet einen statistischen Überblick über die strukturellen und organisatorischen Besonderheiten des öffentlichen Sektors in Italien und über die Modernisierungsprozesse, die er durchlaufen hat. Die Zählungsdaten erheben die Arbeitsstätten und das dort eingesetzte Personal sowohl in Bezug auf den Standort des Hauptsitzes der öffentlichen Körperschaft als auch aufgrund der tatsächlichen territorialen Verteilung ihrer Arbeitsstätten bis auf Gemeindeebene. Neben den Informationen über den Aufbau der öffentlichen Körperschaften, die detaillierter sind als jene von 2001, können erstmals einige Themen vertieft werden, wie z.B. die nachhaltige Verwaltung und die Ausstattung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, die eine gewisse Bedeutung haben.

In Südtirol wurden 189 öffentliche Körperschaften erhoben (Übersicht 5.1, Abbildung 5.1). Das sind etwas weniger als 2001 (-16,4%), als noch 226 Körperschaften gezählt wurden. Die Sanitätsbetriebe und Körperschaften des nationalen Gesundheitsdienstes wurden in einem einzigen Betrieb zusammengefasst, während es 2001 noch 4 getrennte Körperschaften gab. Der Rückgang der öffentlichen Körperschaften in Südtirol ist hauptsächlich auf die „Sonstigen öffentlichen Körperschaften“ zurückzuführen: Ihre Zahl ist in zehn Jahren von 97 auf 64 gesunken. Einer der Gründe ist die Umwandlung von zahlreichen Öffentlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen (ÖFWE) in private Subjekte, während die übrigen zu Öffentlichen Betrieben für Pflege- und Betreuungsdienste (ÖBPB) wurden. Die Gemeinden stellen den Großteil der Südtiroler öffentlichen Körperschaften (61,4%; ähnlich wie auf gesamtstaatlicher Ebene mit 66,3%), gefolgt von den Sonstigen öffentlichen Körperschaften (17,5%) und den Nicht wirtschaftlichen öffentlichen Körperschaften (15,9%). Zu den letzteren zählen unter anderem die Handelskammer, die Berufskammern und -vereinigungen, die Konsortien öffentlichen Rechts und die öffentlichen Forschungsinstitute oder -körperschaften.

Übersicht 5.1

Öffentliche Körperschaften nach Rechtsform in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte

| RECHTSFORM | Südtirol | | Italien | |
|---|------------|------------|---------------|---------------|
| | 2011 | 2001 | 2011 | 2001 |
| Verfassungsorgan/verfassungsrechtlich relevantes Organ und Staatsverwaltung | - | - | 33 | 23 |
| Region oder Autonome Provinz | 1 | 1 | 20 | 20 |
| Provinz | - | - | 109 | 102 |
| Gemeinde | 116 | 116 | 8.077 | 8.101 |
| Berg- oder Inselgemeinschaft, Gemeindenverband | 7 | 8 | 573 | 355 |
| Betrieb oder Körperschaft des nationalen Gesundheitsdienstes | 1 | 4 | 246 | 321 |
| Sonstige öffentliche Körperschaft | 64 | 97 | 3125 | 6.658 |
| Insgesamt | 189 | 226 | 12.183 | 15.580 |

Abbildung 5.1**Öffentliche Körperschaften nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte**

In Südtirol gibt es 2.085 Arbeitsstätten der 189 gezählten öffentlichen Körperschaften (Übersicht 5.2). Der Abnahme der öffentlichen Körperschaften (-16,4%) steht eine Zunahme der Arbeitsstätten (+27,9%) gegenüber. Auch das tatsächlich im Dienst stehende Personal hat zugenommen (+17,6%). Diese Zunahme entspricht jener der Unterkategorie Beschäftigte (+17,0%). Auf gesamtstaatlicher Ebene nehmen hingegen die Zahl der Körperschaften, der Arbeitsstätten und des Personals ab. Das tatsächlich im Dienst stehende Personal umfasst die unselbstständig Beschäftigten, die tatsächlich bei der öffentlichen Körperschaft tätig sind, unabhängig von der Verwaltung, zu der sie gehören, und die nicht unselbstständig Beschäftigten. Ausgenommen ist somit das an andere Verwaltungen abkommandierte oder entsendete Personal, eingeschlossen ist das von anderen Verwaltungen abkommandierte oder entsendete Personal. Zu den nicht unselbstständig Beschäftigten zählen die Beschäftigten mit atypischem Arbeitsvertrag (Co.Co.Co. und Co.Co.Pro.), die Arbeiter mit Arbeitseingliederungsvertrag oder mit Ausbildungs- und Arbeitsvertrag und die Beschäftigten für sozialnützliche Tätigkeiten sowie die Mitarbeiter mit Leiharbeitsvertrag.

Betrachtet man die prozentuellen Veränderungen der Typologien des tatsächlich im Dienst stehenden Personals nach Art der Körperschaft (Abbildung 5.2), erkennt man, dass die Beschäftigten der Körperschaft Autonome Provinz Bozen-Südtirol um 7,1% und jene des Sanitätsbetriebes um 10,9% gestiegen sind, während die Zahl der Gemeindebediensteten grundsätzlich konstant geblieben ist (-0,4%). Das Land, die Gemeinden und der Sanitätsbetrieb haben kraft der neuen internen Bestimmungen zur Kosteneinsparung deutlich weniger auf externe Arbeiter zurückgegriffen. Dabei handelt es sich vor allem um nicht unselbstständige Arbeiter, mit Ausnahme der Leiharbeiter. In der Südtiroler Landesverwaltung (99,4%) sowie in den Gemeinden und im Sanitätsbetrieb (91,8% und 93,3%) stehen fast ausschließlich Beschäftigte im Dienst. Diese Körperschaften vereinen 79,5% des beschäftigten Personals des öffentlichen Sektors auf sich. Unter den Berggemeinschaften/Gemeindenverbänden, die in Südtirol durch die Bezirksgemeinschaften vertreten sind, sticht die große Zahl an Ehrenamtlichen (748 Personen) hervor; 28,8% des beschäftigten Personals (Abbildung 5.3). Dabei handelt es sich überwiegend um Arbeitskräfte im Sozialwesen und im Hauspflagedienst für Senioren und pflegebedürftige Personen.

Die Verteilung der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklasse und Rechtsform der Körperschaften (Abbildung 15.4) zeigt, dass die Autonome Provinz Bozen-Südtirol und der Sanitätsbetrieb die meisten Beschäftigten haben. Bei den Gemeinden sind hingegen 35,1% ihrer Beschäf-

tigten in mittelgroßen Gemeinden mit 20 bis 99 Beschäftigten tätig, während 23,2% in den Großgemeinden mit 500 Beschäftigten und mehr arbeiten.

Übersicht 5.2

Öffentliche Körperschaften und beschäftigtes Personal in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte und prozentuelle Veränderungen

| | Südtirol | | | Italien | | |
|--|----------|--------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2011 | 2001 | % Veränd. | 2011 | 2001 | % Veränd. |
| Öffentliche Körperschaften | 189 | 226 | -16,4 | 12.183 | 15.580 | -21,8 |
| Arbeitsstätten der öffentlichen Körperschaften | 2.085 | 1.630 | 27,9 | 95.611 | 98.861 | -3,3 |
| Beschäftigte | 41.860 | 35.774 | 17,0 | 2.842.053 | 3.209.125 | -11,4 |
| Externe Arbeiter | 1.158 | 1.490 | -22,3 | 116.429 | 98.588 | 18,1 |
| Leiharbeiter | 809 | 19 | 4.157,9 | 11.506 | 14.620 | -21,3 |
| Tatsächlich im Dienst stehendes Personal | 43.827 | 37.283 | 17,6 | 2.969.988 | 3.322.333 | -10,6 |
| Ehrenamtliche | 2.247 | 561 | 300,5 | 68.801 | 159.253 | -56,8 |

Abbildung 5.2

Personal nach Art und Rechtsform der Körperschaft - Prozentuelle Veränderungen 2011/2001 (a)

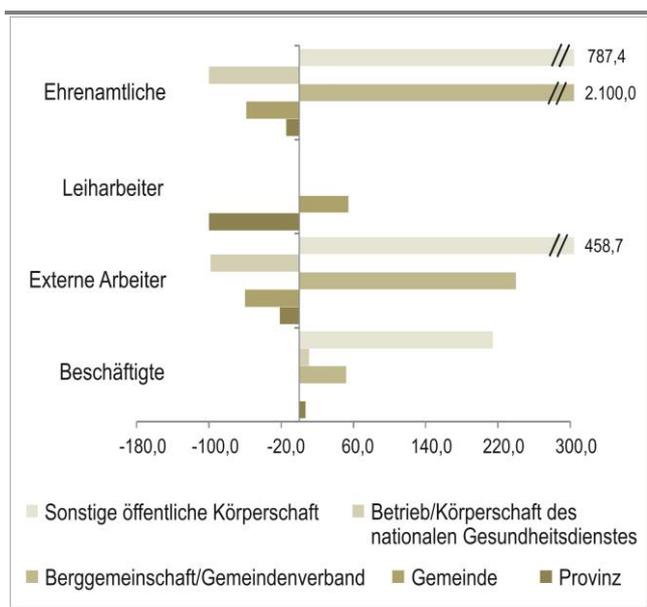
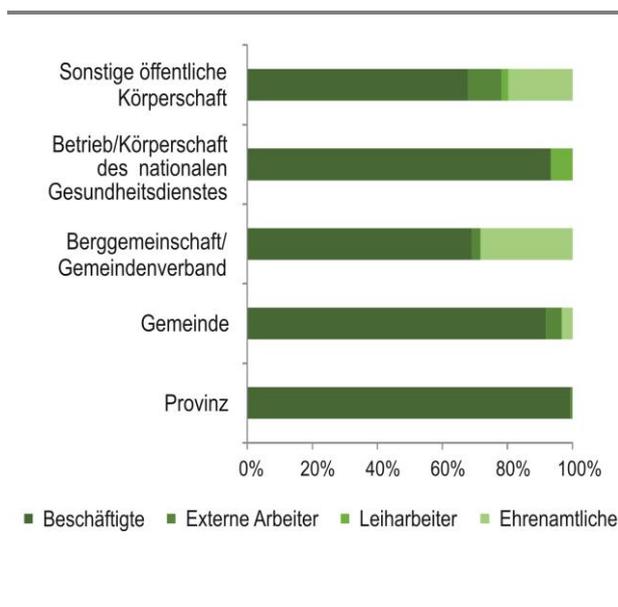
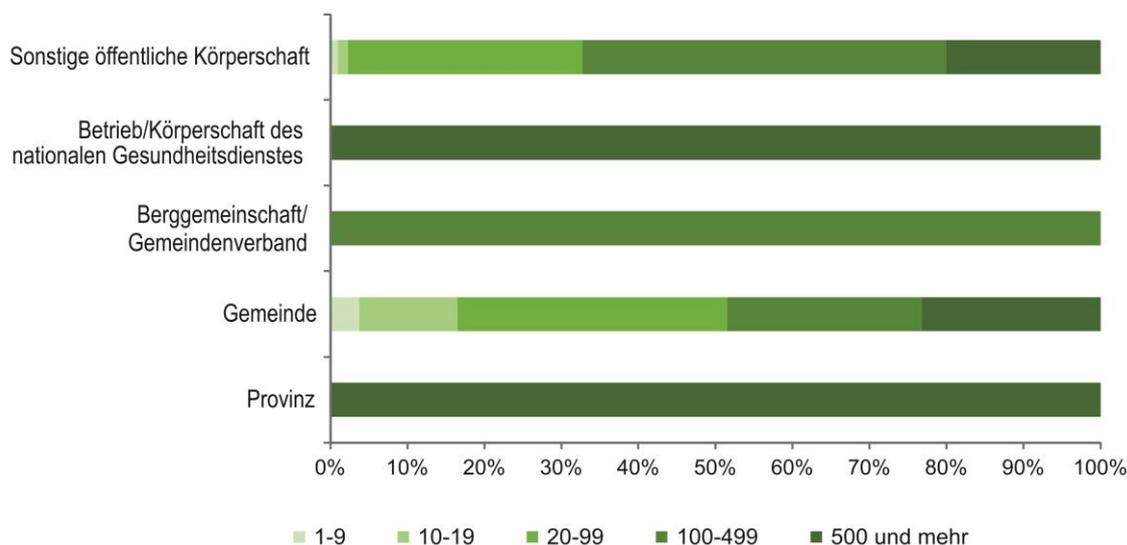


Abbildung 5.3

Personal nach Art und Rechtsform der Körperschaft - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentuelle Verteilung



(a) Die besonders hohen Veränderungen sind auf die niedrigen Werte der Ausgangsverteilung zurückzuführen. In diesen Fällen ist der jeweilige Balken unterbrochen und nur der Endwert angegeben.

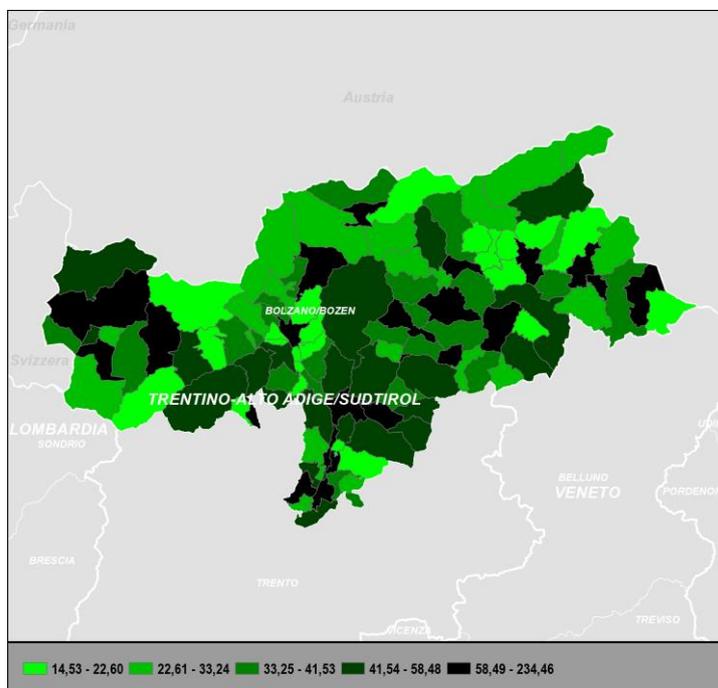
Abbildung 5.4**Öffentliche Körperschaften nach Anzahl der Beschäftigten und Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte**

Auf territorialer Ebene ist es interessant zu untersuchen, welchen Anteil das tatsächlich im Dienst stehende Personal an der Wohnbevölkerung hält. Dies bildet das Beschäftigungspotential des öffentlichen Sektors ab (Übersicht 5.3). Der Anteil des tatsächlich im Dienst stehenden Personals, das in den öffentlichen Körperschaften Südtirols tätig ist, beträgt 89,7 Einheiten je 1.000 Einwohner. Dieser Wert ist höher als der gesamtstaatliche Durchschnitt (50,0 Einheiten je 1.000 Einwohner) und als der Durchschnitt in Nordostitalien (51,2 Einheiten je 1.000 Einwohner).

Das Kartogramm 5.2 zeigt die Anzahl der Arbeitsstätten je 1.000 Einwohner in jeder Gemeinde. Es gibt das Angebot des öffentlichen Dienstes vor Ort in Form von Zugangspunkten wieder. Die Gemeinden mit dem höchsten Anteil an Arbeitsstätten je 1.000 Einwohner finden sich im westlichen Teil Südtirols. Dies lässt sich damit begründen, dass der Vinschgau verhältnismäßig weniger dicht besiedelt ist als das Gebiet zwischen Meran und Bozen und das Eisacktal bzw. Pustertal. Die Verteilung der Beschäftigten der Arbeitsstätten auf die einzelnen Gemeinden erweist sich als interessanter (Kartogramm 5.1.): In diesem Fall sticht die Dominanz der größeren Städte des Landes (Bozen, Meran, Brixen und Bruneck) und der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Südtiroler Unterland hervor. In Bruneck werden 234,5 Beschäftigte je 1.000 Einwohner gezählt, während es in der Landeshauptstadt 157,1 Beschäftigte je 1.000 Einwohner sind.

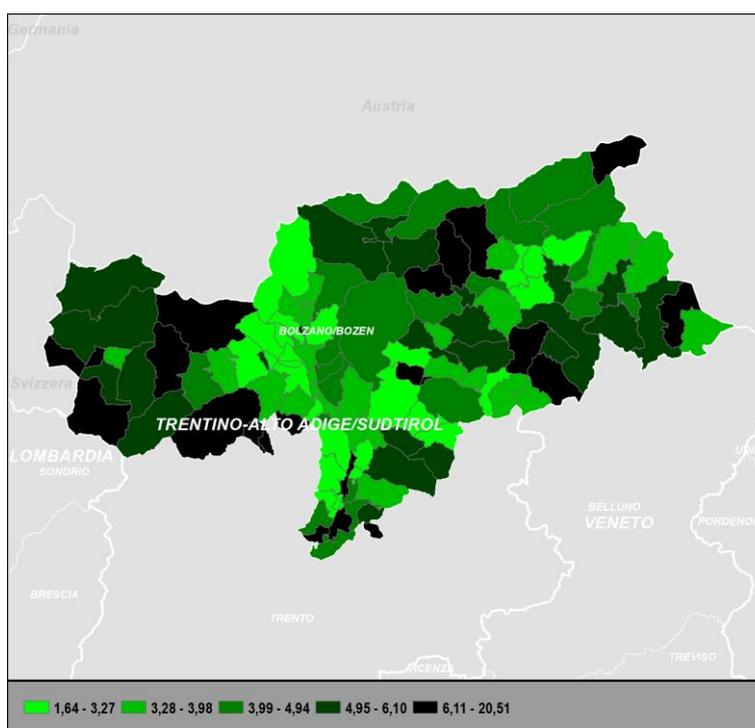
Kartogramm 5.1

Beschäftigte der Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Werte je 1.000 Einwohner



Kartogramm 5.2

Arbeitsstätten nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011 - Werte je 1.000 Einwohner



Übersicht 5.3**Öffentliche Körperschaften, Arbeitsstätten und Personal der Arbeitsstätten - Arbeitsstättenzählung 2011**

| PROVINZ | Öffentliche Körperschaften | Arbeitsstätten | Beschäftigte [A] | Nicht unselbst- ständig [B] | Tatsächlich im Dienst stehendes Personal [A+B] | Personal [A+B]/ Bevölkerung*1.000 |
|-----------|-------------------------------|----------------|------------------|--------------------------------|--|--------------------------------------|
| Südtirol | 189 | 2.085 | 43.280 | 1.970 | 45.250 | 89,7 |
| Nordosten | 2.390 | 19.148 | 559.700 | 26.016 | 585.716 | 51,2 |
| Italien | 12.183 | 95.611 | 2.842.053 | 127.935 | 2.969.988 | 50,0 |

5.2. Das Profil der regionalen öffentlichen Körperschaften

Das Profil der öffentlichen Körperschaften in der untersuchten Region oder autonomen Provinz wird in erster Linie anhand der von ihnen bevorzugten Rechtsform und dem überwiegenden Tätigkeitssektor ermittelt. Über diese zentralen Elemente können der Aufbau und die Hauptmerkmale der regionalen öffentlichen Körperschaften erfasst werden.

Die Übersicht 5.4 zeigt die Anzahl der Arbeitsstätten, die im Gebiet ansässig sind, die Beschäftigtenanzahl, die durchschnittliche Beschäftigtenanzahl je Arbeitsstätte sowie die Veränderungen der obgenannten Variablen zwischen den beiden Zählungen. Den stärksten Rückgang verzeichnet die Körperschaft Autonome Region Trentino-Südtirol, deren Beschäftigtenzahl im Laufe des letzten Jahrzehnts deutlich gesunken ist (-63,4%). Dementsprechend ging auch die durchschnittliche Größe der Arbeitsstätten der Körperschaft von 19,6 Beschäftigten je Arbeitsstätte im Jahr 2001 auf 7,2 Beschäftigte je Arbeitsstätte im Jahr 2011 zurück. Grund dafür ist die Übertragung einiger Zuständigkeitsbereiche, genauer gesagt im Bereich Zivilschutz und in der Führung des Katasters und Grundbuches, von der Region an die Autonome Provinz Bozen-Südtirol. Gleichzeitig steigt die Zahl der Beschäftigten und der Arbeitsstätten der Autonomen Provinz um 7,1% bzw. 9,1%. Die höhere Anzahl an Arbeitsstätten dieser Körperschaft hängt auch mit der immer weiteren, dichteren Verbreitung auf dem Landesgebiet zusammen, um den Bedürfnissen der Bevölkerung in den Randgebieten entgegenzukommen. Die Zahl der Arbeitsstätten der Gemeinden nimmt ebenfalls deutlich zu, wobei die Beschäftigtenzahl gleichzeitig konstant bleibt. In Bezug auf den Sanitätsbetrieb führte die Zusammenlegung der vier Körperschaften, die 2001 bestanden, zu einem Rückgang der Arbeitsstätten (-14,7%). Da sich die Zuständigkeiten dieser Körperschaft nicht geändert haben und da die Gesundheitsdienste stark nachgefragt werden, kam es weiters zu einer leichten Zunahme der Beschäftigtenzahl (+11,1%).

62,7% der Arbeitsstätten und 72,3% der Beschäftigten sind in den Bereichen Bildung (52,2% der Arbeitsstätten und 41,4% der Beschäftigten) und Gesundheits- und Sozialwesen (10,5% der Arbeitsstätten und 30,9% der Beschäftigten) tätig. Die Anteile der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und gesetzlichen Sozialversicherung betragen hingegen 16,9% bzw. 23,0%.

Im Laufe des Jahrzehnts 2001-2011 ist die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in den Tätigkeitsbereichen Bildung sowie Gesundheits- und Sozialwesen gestiegen, während die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und gesetzliche Sozialversicherung einen Rückgang verzeichnet.

Übersicht 5.4**Arbeitsstätten und Beschäftigte je Arbeitsstätte nach Rechtsform der jeweiligen öffentlichen Körperschaft - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte und prozentuelle Veränderungen**

| RECHTSFORM | 2011 | | | 2001 | | | % Veränd. | | |
|---|-----------------|--------------------------------|-------------|-----------------|--------------------------------|-------------|-----------------|--------------------------------|--------------|
| | UL Beschäftigte | Beschäftigte/ Arbeitsstätte | | UL Beschäftigte | Beschäftigte/ Arbeitsstätte | | UL Beschäftigte | Beschäftigte/ Arbeitsstätte | |
| Verfassungsorgan/verfassungsrechtlich relevantes Organ und Staatsverwaltung | 42 | 913 | 21,7 | 62 | 1.103 | 17,8 | -32,3 | -17,2 | 21,9 |
| Region | 12 | 86 | 7,2 | 12 | 235 | 19,6 | 0,0 | -63,4 | -63,3 |
| Provinz | 1.039 | 21.695 | 20,9 | 945 | 20.259 | 21,4 | 9,9 | 7,1 | -2,3 |
| Gemeinde | 614 | 4.570 | 7,4 | 290 | 4.588 | 15,8 | 111,7 | -0,4 | -53,2 |
| Berg- oder Inselgemeinschaft, Gemeindenverband | 120 | 1.830 | 15,3 | 68 | 1.205 | 17,7 | 76,5 | 51,9 | -13,6 |
| Betrieb und Körperschaft des nationalen Gesundheitsdienstes | 58 | 9.171 | 158,1 | 68 | 8.253 | 121,4 | -14,7 | 11,1 | 30,2 |
| Sonstige öffentliche Körperschaft | 200 | 5.015 | 25,1 | 185 | 2.051 | 11,1 | 8,1 | 144,5 | 126,1 |
| Insgesamt | 2.085 | 43.280 | 20,8 | 1.630 | 37.694 | 23,1 | 27,9 | 14,8 | -10,0 |

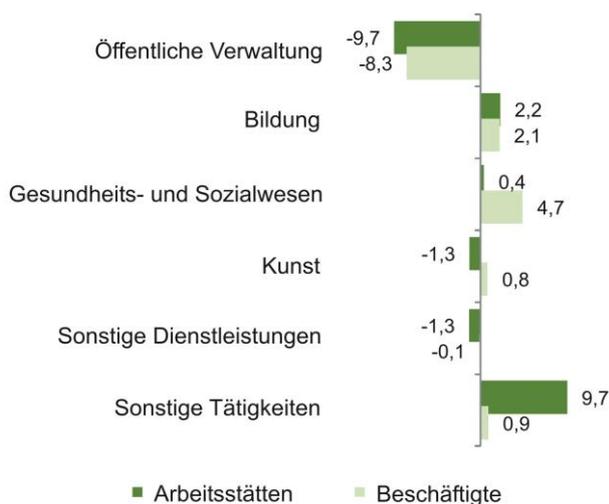
Übersicht 5.5**Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Sektor der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätte - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Absolute Werte, Prozentanteil und prozentuelle Veränderungen**

| TÄTIGKEITSEKTOR | 2011 | | % Anteil | | % Veränd. | |
|---|----------------|---------------|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Arbeitsstätten | Beschäftigte | Arbeitsstätten | Beschäftigte | Arbeitsstätten | Beschäftigte |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und gesetzliche Sozialversicherung | 352 | 9.934 | 16,9 | 23,0 | -18,7 | -15,6 |
| Bildung | 1.088 | 17.922 | 52,2 | 41,4 | 33,5 | 21,0 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 219 | 13.358 | 10,5 | 30,9 | 32,7 | 35,4 |
| Kunst, Sport, Unterhaltung und Erholung | 90 | 648 | 4,3 | 1,5 | -1,1 | 133,1 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 20 | 96 | 1,0 | 0,2 | -45,9 | -29,9 |
| Sonstige Tätigkeiten | 316 | 1.322 | 15,1 | 3,0 | 255,1 | 59,7 |
| Insgesamt | 2.085 | 43.280 | 100,0 | 100,0 | 27,9 | 14,8 |

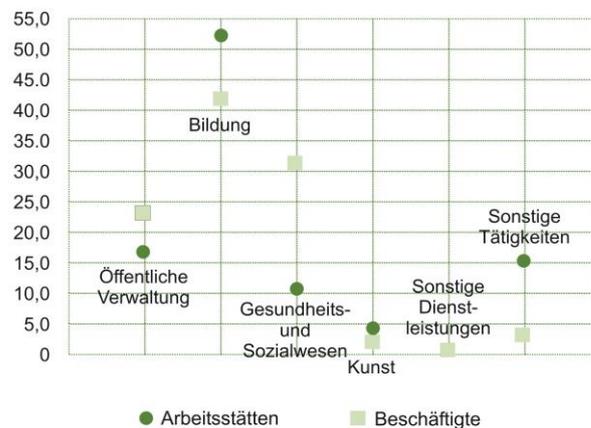
Im Jahrzehnt zwischen den Zählungen 2001-2011 ist der Anteil der Arbeitsstätten und der eingesetzten Beschäftigten in der Öffentlichen Verwaltung gesunken (um 9,7 Prozentpunkte bei den Arbeitsstätten und um 8,3 Prozentpunkte bei den Beschäftigten), während die Zahlen im Bildungsbereich und im Gesundheits- und Sozialwesen leicht gestiegen sind. Die Anstrengungen der öffentlichen Körperschaften Südtirols konzentrieren sich stärker auf die sozial wichtigsten Sektoren und auf die Grundversorgung der Bevölkerung.

Abbildung 5.5

Veränderung des Anteils der Beschäftigten und der Arbeitsstätten nach Sektor der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätte - Arbeitsstättenzählungen 2011 und 2001 - Prozentwerte

**Abbildung 5.6**

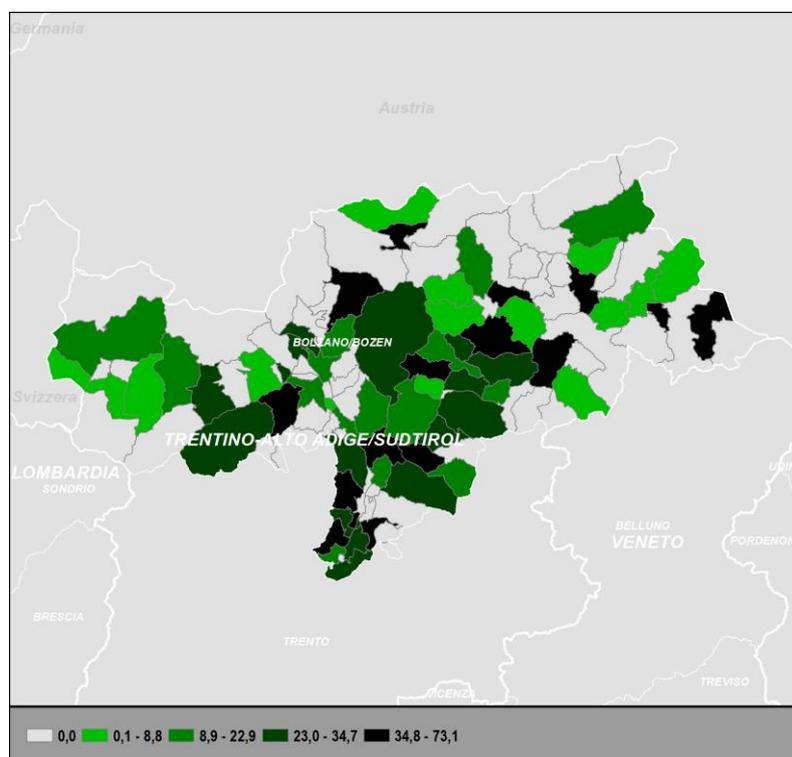
Beschäftigte und Arbeitsstätten nach Sektor der Wirtschaftstätigkeit der Arbeitsstätte - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte



Das Kartogramm 5.3 beschreibt schwerpunktmäßig die Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen. Es zeigt den Anteil der Beschäftigten in diesem Sektor an den gesamten Beschäftigten der Arbeitsstätten der öffentlichen Körperschaften. Die Landkarte bildet sowohl das öffentliche Angebot im Gesundheits- und Sozialwesen als auch das Gewicht dieses Bereichs am öffentlichen Sektor ab. Die weißen Flächen bedeuten, dass es in der Gemeinde keine Beschäftigten (von öffentlichen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen) gibt. Die Anzahl und Verteilung der Gemeinden ohne solcher Einrichtungen auf dem eigenen Gebiet heben indirekt die Entfernungen hervor, welche die Bürger zurücklegen müssen, um die Dienste beanspruchen zu können. Die visuelle Analyse der Entfernungen ergibt, dass es dank der weiten Verbreitung der Einrichtungen mit öffentlichen Angeboten in Südtirol möglich ist, die Dienste mit geringem Aufwand für die Nutzer bereitzustellen (unter der Voraussetzung, dass lokale Einrichtungen verfügbar sind, welche die therapeutischen oder sozialen Bedürfnisse der Nutzer befriedigen können). Die dargestellten Informationen sind natürlich nur als ungefähre Angabe hilfreich, da sie nichts über die unterschiedlichen Arten der angebotenen Dienste aussagen (die von den Krankenhäusern bis zu den Sozialeinrichtungen, von den Pflege- und Altersheimen bis zu den Notaufnahmediensten usw. reichen). Weiters fehlen die Angebote der privaten, auch konventionierten, Einrichtungen, da hier nur die Dienste des öffentlichen Sektors berücksichtigt wurden. Südtirol verfügt in fast allen größeren Tälern über aktive Arbeitsstätten des Gesundheitswesens. Die weit verzweigte Verbreitung über das Landesgebiet ist aufgrund der Gebirgslandschaft Südtirols notwendig, welche die Erreichbarkeit der größeren Städte für die hilfeschende Bevölkerung erschweren würde. Das Vorhandensein von Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen in den Randgemeinden bringt einen hohen Anteil von Beschäftigten im Gesundheitswesen an den gesamten Beschäftigten in einigen mittleren bzw. kleineren Gemeinden mit sich, wie z.B. Rodeneck (73,1%), Innichen (67,0%) und Kurtatsch a.d. Weinstr. (65,6%). In der Landeshauptstadt, wo sich die größte Gesundheitseinrichtung des Landes befindet, beträgt der Anteil 35,3%.

Kartogramm 5.3

Beschäftigte der Arbeitsstätten im Gesundheits- und Sozialwesen nach Gemeinde - Arbeitsstättenzählung 2011
- Anteil an den gesamten Beschäftigten



5.3. Nachhaltigkeit der Verwaltungen, EDV-Ausstattung und -Nutzung

Die Erhebung der öffentlichen Körperschaften liefert innovative Erkenntnisse zum öffentlichen Sektor Italiens, unter anderem zur Umweltnachhaltigkeit, Arbeitssicherheit, Transparenz und Verantwortung, Ausstattung und Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien. Dabei handelt es sich um Schlüsselfaktoren zur Bewertung des Zustands des öffentlichen Dienstes und der Qualität der Dienste für das eigene Personal, die Bürger, Unternehmen und (öffentlichen und/oder privaten) Körperschaften.

5.3.1. Nachhaltigkeit der Verwaltung

Mehr als 42,3% der öffentlichen Körperschaften Südtirols geben an, umweltnachhaltige Verhaltensweisen anzuwenden. Dieser Wert liegt unter dem gesamtstaatlichen Wert von 56,0%. Von den Körperschaften in Südtirol, die angeben, solche Verhaltensweisen anzuwenden, geben 78,8% an, auf mindestens eine Schwierigkeit bei der Umsetzung derselben gestoßen zu sein⁹; auf gesamtstaatlicher Ebene sind es 83,0%. Von den Problemen bei der Anwendung der nachhaltigen und umweltfreundlichen Verhaltensweisen werden am häufigsten die Komplexität der Verwaltungsverfahren (28,0% der gezählten) sowie die Schwierigkeiten bei der Anwendung der Normen

⁹ Jede Körperschaft konnte eine einzige Schwierigkeit der im Fragebogen angeführten Möglichkeiten auswählen.

(19,1%) und bei der Bestimmung der Maßnahmen (15,9%) genannt. Auf gesamtstaatlicher Ebene überwiegen die zu hohen Kosten der Umweltschutzmaßnahmen (23,0% gegenüber 15,3% in Südtirol).

Abbildung 5.7

Öffentliche Körperschaften, die umweltsustainable Verhaltensweisen anwenden, in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

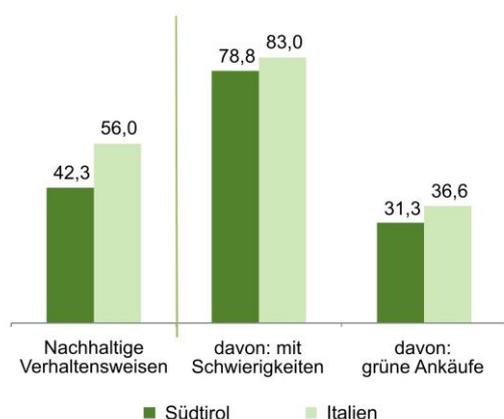
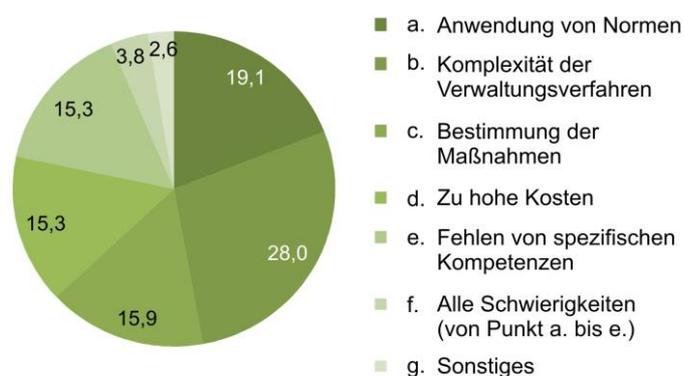


Abbildung 5.8

Arten der Schwierigkeiten, welche die öffentlichen Körperschaften bei der Umsetzung der umweltsustainable Verhaltensweisen angetroffen haben - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte (a)



(a) Prozentwerte auf die Gesamtheit der Antworten. Mehrfachnennungen möglich

Eine weitere Kennzahl für die Umwelt Nachhaltigkeit ist die Anwendung von Ankaufsverfahren von Seiten der Körperschaften, welche die Anforderungen des Umweltschutzes berücksichtigen, also von so genannten „grünen Ankäufen“ (Abbildung 5.7). In Südtirol haben 31,3% der Körperschaften, die angeben, nachhaltige Verhaltensweisen anzuwenden, so genannte „grüne Ankäufe“ getätigt, etwas weniger als auf gesamtstaatlicher Ebene (36,6%).

Das Thema der Transparenz gewinnt in Bezug auf den Handlungsbereich der öffentlichen Körperschaften immer mehr an Bedeutung und nimmt die Rolle des Leitkriteriums für die Beziehungen zwischen Körperschaft und Bürger/Nutzer ein. In diesem Zusammenhang erhebt die Arbeitsstättenzählung, wie weit die Anwendung der verschiedenen Formen der sozialen Rechnungslegung (Sozialbilanz, Gender Budgeting, Sozialbilanz der Legislaturperiode, Auftragsbilanz, Umweltbilanz) verbreitet ist. Dies ist einer der wichtigsten Innovationsbereiche der öffentlichen Kommunikation, eine Art Zweiwegkommunikation zwischen den Akteuren und den Bürgern, welche einerseits die Transparenz der Verwaltungsmaßnahmen fördert und andererseits die Teilnahme der Bürger am öffentlichen Leben anregt. In Südtirol wenden 34,9% aller öffentlichen Körperschaften mindestens eine Form der sozialen Rechnungslegung an. Auf gesamtstaatlicher Ebene liegt der Anteil leicht höher (39,1%). Die am häufigsten von den Südtiroler öffentlichen Körperschaften eingesetzte Form der sozialen Rechnungslegung ist die Sozialbilanz, die von 35,8% derselben umgesetzt wird. Am seltensten wird die Umweltbilanz erstellt (4,7%).

In Bezug auf die nachhaltige Verwaltung wurde bei der 9. Arbeitsstättenzählung außerdem erhoben, wie viele Verwaltungen Managementsysteme zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer („sistemi di gestione della sicurezza dei lavoratori - SGSL“) und wie viele einen Verhaltenskodex anwenden. Das Management zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit (SGSL) kann einem Standard entsprechen (z.B. UNI-INAIL oder „British Standard OHSAS 18001:2007), d.h. formell anerkannt sein, oder ein Nicht-Standard-System innerhalb der Körperschaft sein, das sich auf die betrieblichen Organisations- und Managementmodelle bezieht, die von der „Ständigen Gesamtstaatlichen Beratungskommission für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz“ angeführt werden. Fast alle Südtiroler (94,7%) sowie gesamtstaatlichen Körperschaften (90,1%) wenden eines der Systeme an.

Die Anwendung eines Verhaltenskodexes, sprich einer Art Schutz der Arbeitnehmer vor Diskriminierung, Mobbing und Verletzungen der persönlichen Würde, ist hingegen weniger weit verbreitet. Nur 33,3% aller Südtiroler Körperschaften wenden mindestens einen Verhaltenskodex an, etwas weniger als auf gesamtstaatlicher Ebene (33,8%).

Mit der Anwendung eines Verhaltenskodexes hängt die Einrichtung eines Beirats für Chancengleichheit und die Ernennung einer Vertrauensperson eng zusammen. Die Anwendung eines Verhaltenskodexes ist nicht obligatorisch und stellt ein Instrument dar, anhand dessen die Ziele des Beirats für Chancengleichheit umgesetzt werden, dessen Einrichtung hingegen verpflichtend ist. Die Körperschaft kann auch eine Vertrauensperson ernennen, die den Beirat für Chancengleichheit bei seiner Arbeit unterstützt. In Südtirol haben 15,3% aller Körperschaften auf dem Landesgebiet einen Beirat für Chancengleichheit eingerichtet, während 6,3% eine Vertrauensperson ernannt haben.

Abbildung 5.9

Öffentliche Körperschaften, die verschiedene Formen der sozialen Rechnungslegung anwenden, in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

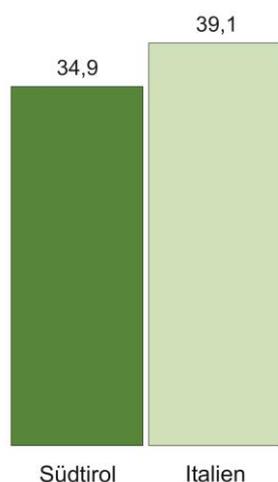
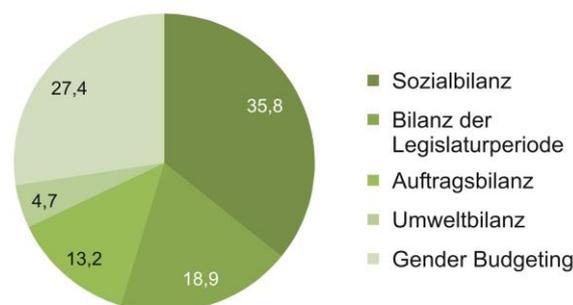


Abbildung 5.10

Formen der sozialen Rechnungslegung, die von den öffentlichen Körperschaften angewandt werden - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte (a)



(a) Prozentwerte auf die Gesamtheit der Antworten. Mehrfachnennungen möglich

5.3.2 EDV-Ausstattung und -Nutzung

Die öffentlichen Verwaltungen wenden Systeme zur Computerisierung der Verfahren über die Anwendung, Verbreitung und das Ausprobieren von Technologien, die mit IKT abgekürzt werden (Informations- und Kommunikationstechnologien), an. Die 9. Arbeitsstättenzählung erhebt sowohl die technische Ausstattung als auch die Nutzung derselben in den öffentlichen Körperschaften.

In Südtirol sind fast alle öffentlichen Körperschaften mit Informationstechnologien sowohl zur Kommunikation innerhalb der Körperschaft als auch zur Kommunikation nach außen, sprich mit anderen (öffentlichen und/oder privaten) Körperschaften und in der Beziehung zwischen Körperschaft und Bürger, ausgestattet. 82,5% der Körperschaften sind mit dem Internet und mit dem Intranet verbunden. Damit liegt der öffentliche Sektor Südtirols deutlich über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt von 57,3%. Das Intranet wird vor allem zur Kommunikation genutzt: für Organisationskommunikation (23,3%), Verwaltungskommunikation (22,8%) und für gesetzliche Dokumentation (21,0%).

Abbildung 5.11

Nutzungszweck des Intranet in den öffentlichen Körperschaften - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte (a)



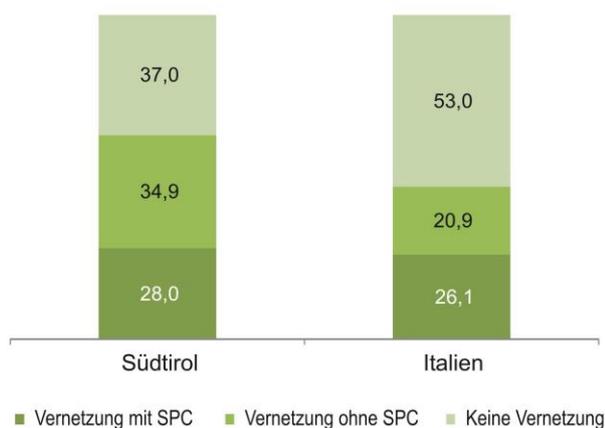
(a) Prozentwerte auf die Gesamtheit der Antworten. Mehrfachnennungen möglich

28,0% der in Südtirol gezählten öffentlichen Körperschaften (Abbildung 5.12) sind mit einem öffentlichen Vernetzungssystem (Sistema Pubblico di Connettività SPC) ausgestattet, d.h. mit einer Reihe von technologischen und technischen Infrastrukturen zur Entwicklung, zum Teilen, zur Integrierung und Verbreitung der Informationen und Daten der öffentlichen Verwaltung, die notwendig sind, um die Interoperabilität und die Kooperation der öffentlichen Körperschaften zu gewährleisten, wobei die Sicherheit, der Datenschutz sowie der Schutz und die Autonomie der Informationen jeder öffentlichen Verwaltung garantiert werden.¹⁰ 34,9% der Südtiroler öffentlichen Körperschaften geben an, mit anderen öffentlichen und/oder privaten Körperschaften verbunden zu sein, ohne das SPC zu nutzen, während 37,0% angeben, über keinerlei Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Körperschaften zu verfügen. Die Südtiroler Situation ist deutlich besser als die gesamtstaatliche: Im restlichen Staatsgebiet sind 26,1% aller Körperschaften an ein SPC angeschlossen und 20,9% sind ohne SPC vernetzt.

¹⁰ „Agenzia per l'Agenda digitale“, Präsidium des Ministerrats. Verfügbar auf: <http://www.agid.gov.it/infrastrutture-sicurezza/sistema-pubblico-connettivita>

Abbildung 5.12

Öffentliche Körperschaften und Vernetzung mit anderen öffentlichen und/oder privaten Körperschaften in Südtirol und Italien - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

**Übersicht 5.6**

Arten der Kommunikationskanäle mit dem Benutzer, die von den öffentlichen Körperschaften in Südtirol und Italien verwendet werden - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte

| KOMMUNIKATIONSKANÄLE MIT DEM NUTZER | Südtirol | Italien |
|--|----------|---------|
| Web | 86,2 | 90,8 |
| Call Center | 14,3 | 17,9 |
| Mobile Technologien (UMTS, GPRS, WAP) | 64,0 | 42,3 |
| Elektronischer Schalter | 7,4 | 6,4 |
| Digitales terrestrisches Fernsehen | 19,0 | 13,7 |
| Schalter für Parteienverkehr (Amt für Bürgerservice) | 57,7 | 65,5 |
| Social media | 21,2 | 26,0 |
| Normale E-Mail | 97,9 | 98,2 |
| Zertifizierte E-Mail | 88,4 | 94,2 |
| Sonstiges | 13,8 | 15,4 |
| Keiner | 0,5 | 0,5 |

Bei der Kommunikation zwischen Körperschaften und Bürgern werden immer häufiger verschiedene Kommunikationsmittel genutzt. Diese Instrumente stehen auch der Öffentlichen Verwaltung zur Verfügung, deren Hauptziel darin besteht, den öffentlichen Sektor für den Bürger leichter zugänglich zu machen: mobile Technologien, soziale Medien, digitales terrestrisches Fernsehen, elektronische Schalter und andere (Übersicht 5.6). Die öffentlichen Körperschaften Südtirols greifen zu diesem Zweck vor allem auf internetbasierte Kommunikationsmittel zurück: normale E-Mail (97,9% der Körperschaften), zertifizierte E-Mail (88,4%) und Web (85,2%). Die traditionelleren Kommunikationswege werden seltener genutzt: die Schalter für die Bürger zu 57,7% und das Call Center zu 14,3%. Der Vergleich mit der gesamtstaatlichen Situation zeigt keine großen Unterschiede auf, abgesehen von der häufigeren Nutzung der Mobiltechnologien (UMTS, GPRS und WAP) in Südtirol.

Die Abbildung 5.13 zeigt den Anteil der neuen Arten zur Vereinfachung des Zugriffs auf die Dienste der Öffentlichen Verwaltung durch die Bürger und die Unternehmen auf Landesebene. Es werden die öffentlichen Körperschaften mit Einheitsschalter für Bürgerdienste¹¹ je 100.000 Ansässige und die öffentlichen Körperschaften mit Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten (SUAP)¹² je 10.000 Unternehmen erhoben. In Südtirol werden 4,9 Einheitsschalter für Bürger-

¹¹ Der Einheitsschalter für Bürgerdienste ist ein Dienst, der von zahlreichen öffentlichen Körperschaften angeboten wird, um in einer einzigen Struktur verschiedene Dienste zusammenzufassen, die vorher von entsprechend vielen verschiedenen Schalterstellen bereitgestellt wurden. Auf diese Weise sollen die Aufgaben der Bürger bei der Erledigung der Verfahren erleichtert und die Amtswege der verschiedenen Verfahren vereinfacht werden.

¹² Der Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten (SUAP) stellt die Verbindung zwischen den Unternehmen und der Öffentlichen Verwaltung dar. Das D.P.R.: 60/2010 definiert ihn sinngemäß wie folgt: Der Einheitsschalter ist für die Antragsteller die einzige Anlaufstelle für alle Verwaltungsangelegenheiten, die ihre Gewerbetätigkeit betreffen. Diese Anlaufstelle gibt eine einzige und prompte Antwort, stellvertretend für alle anderen öffentlichen Verwaltungen, die in das Verfahren involviert sind.

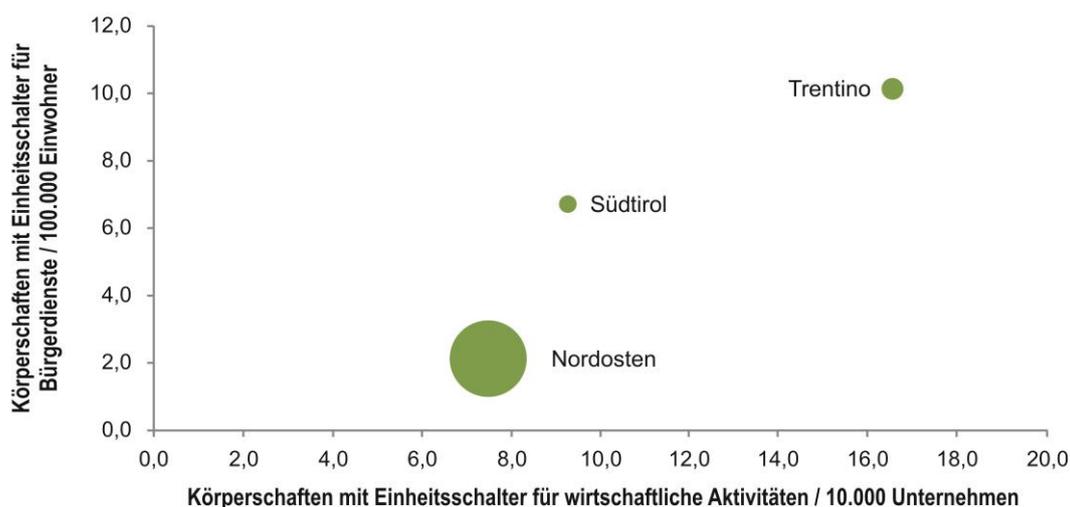
dienste je 100.000 Einwohner und 7,6 Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten je 10.000 Unternehmen gezählt. Der entsprechende gesamtstaatliche Wert beträgt 2,6 bzw. 9,2 Schalter.

Neben der EDV-Ausstattung kann auch der Zugang des Personals des öffentlichen Sektors zu Internet und Intranet berücksichtigt werden (Übersicht 5.7). In Südtirol ermöglicht die Hälfte (49,8%) der öffentlichen Körperschaften mindestens drei Vierteln des eigenen tatsächlich im Dienst stehenden Personals den Zugang zum Internet, während es in Bezug auf das Intranet 64,7% sind. In der Körperschaft Autonome Provinz Bozen-Südtirol haben 75-94% des Personals Zugriff auf das Internet und 95-100% auf das Intranet.

Ein innovativer Aspekt der Zählung betrifft schließlich die Nutzung der EDV-Ausstattung zum Zweck der Anwendung von Maßnahmen, die der Einsparungspolitik der öffentlichen Ausgaben entsprechen und welche die Transparenz der öffentlichen Verfahren festlegen. Dabei wurden im Besonderen die Anwendung von Open-Source-Software und die Nutzung von Online-Märkten, digitalen Auktionen, digitalen Märkten und Online-Geschäften für den Ankauf von Gütern und Dienstleistungen erhoben. Diese Instrumente werden derzeit im öffentlichen Sektor aktiviert und verbreitet, betreffen die öffentlichen Körperschaften in Südtirol jedoch bereits in beträchtlichem Ausmaß. 72,5% sind mit Open-Source-Software ausgestattet (40,1% auf gesamtstaatlicher Ebene) und 27,5% setzen die EDV-Ausstattung für den Ankauf von Gütern und Dienstleistungen ein. In letzterem Fall liegt der gesamtstaatliche Wert bei 35,6%.

Abbildung 5.13

Öffentliche Körperschaften mit Einheitsschalter für wirtschaftliche Aktivitäten und Einheitsschalter für Bürgerdienste nach Anzahl der Unternehmen und Wohnbevölkerung - Arbeitsstättenzählung 2011



Übersicht 5.7**Öffentliche Körperschaften nach tatsächlich im Dienst stehenden Personal mit Zugang zu Internet und Intranet nach Rechtsform - Arbeitsstättenzählung 2011 - Prozentwerte**

| RECHTSFORM | Zugang zu Internet | | | | Zugang zu Intranet | | | |
|---|--------------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|-------------|-------------|-------------|
| | 1-49% | 50-74% | 75-94% | 95-100% | 1-49% | 50-74% | 75-94% | 95-100% |
| Autonome Provinz | - | - | 100,0 | - | - | - | - | 100,0 |
| Gemeinde | 39,7 | 21,5 | 15,5 | 23,3 | 10,5 | 29,8 | 21,1 | 38,6 |
| Berg- oder Inselgemeinschaft, Gemeindenverband | 28,6 | 14,3 | 14,3 | 42,8 | 16,7 | 16,7 | 16,7 | 49,9 |
| Betrieb oder Körperschaft des nationalen Gesundheitsdienstes | - | 100,0 | - | - | - | - | 100,0 | - |
| Öffentliche Universität | - | - | - | 100,0 | - | - | - | 100,0 |
| Nicht wirtschaftliche öffentliche Körperschaft | 6,7 | - | 3,3 | 90,0 | 7,7 | - | - | 92,3 |
| Sonstige öffentliche Körperschaft | 48,5 | 6,0 | 18,2 | 27,3 | 20,0 | 10,0 | 20,0 | 50,0 |
| Insgesamt | 34,9 | 15,3 | 14,3 | 35,5 | 11,6 | 23,7 | 19,2 | 45,5 |

6. Il processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit (a)

Le tre rilevazioni censuarie (imprese, istituzioni non profit e istituzioni pubbliche) sono state svolte secondo due diverse tipologie di processo di rilevazione, sulla base delle linee di indirizzo definite dal Piano Generale di Censimento. Di seguito la descrizione del processo relativo alle imprese e alle istituzioni non profit, che si è caratterizzato per l'unicità del modello organizzativo e l'omogeneità della tecnica di rilevazione. I tratti salienti del processo sono rappresentati dalla presenza di tre livelli di coordinamento territoriale (nazionale, regionale e provinciale), dalla possibilità di risposta multicanale e dall'utilizzo di un sistema di monitoraggio completamente informatizzato. Diverso è il processo di rilevazione per le istituzioni pubbliche, basato su un duplice livello di coordinamento (nazionale e regionale) e sull'utilizzo esclusivo del web come modalità di risposta, che verrà illustrato con un volume apposito contenente anche i risultati della relativa indagine di valutazione.

6.1 Il sistema di monitoraggio e l'organizzazione della rete di rilevazione sul territorio

Uno dei principali strumenti realizzati dall'ISTAT a supporto della rilevazione sulle imprese e di quella sulle istituzioni non profit è stato il Sistema di Gestione della Rilevazione (SGR), in grado di monitorare tutte le fasi del processo produttivo, con particolare attenzione alla restituzione dei questionari. Il suo utilizzo ha comportato, congiuntamente all'adozione della tecnica di rilevazione multicanale, una sensibile riduzione del numero di rilevatori necessario per espletare le operazioni di rilevazione sul campo. Dopo la descrizione dell'organizzazione e della composizione della rete di rilevazione, vengono analizzati più nel dettaglio i principali indicatori di processo che, grazie a SGR, sono stati monitorati quotidianamente per valutare lo stato e la qualità delle diverse fasi di lavorazione, ossia: l'esito della spedizione dei questionari alle unità di rilevazione, l'andamento della restituzione dei questionari da parte dei rispondenti anche in relazione alle attività di sollecito effettuate a livello centralizzato, i tassi di restituzione per canale utilizzato e le attività di accertamento della violazione dell'obbligo di risposta gestite dagli Uffici Provinciali di Censimento (UPC). La rete territoriale è stata articolata su tre livelli:

1. a livello nazionale hanno operato due attori principali: l'ISTAT, titolare delle rilevazioni, con il compito di definire gli aspetti tecnici, organizzativi e metodologici del censimento e l'Ufficio di statistica di Unioncamere con funzioni sia di coordinamento e supporto agli Uffici di statistica del Sistema camerale, sia di collaborazione con l'ISTAT nelle attività di monitoraggio tecnico delle operazioni censuarie;
2. a livello regionale hanno operato gli Uffici territoriali dell'ISTAT, costituiti come Uffici Regionali di Censimento (URC) con il compito di sovrintendere al funzionamento della rete di rilevazione nell'ambito del territorio di competenza, controllando il regolare svolgimento delle operazioni censuarie;
3. a livello provinciale la rete è stata composta dalle Camere di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura (CCIAA) e in alcuni casi dalle Unioni Regionali delle Camere di Commercio Industria, Artigianato e Agricoltura che hanno costituito gli Uffici Provinciali di Censimento (UPC), al cui interno hanno operato i rilevatori e i loro eventuali coordinatori; questi hanno fornito assistenza alle unità di rilevazione loro assegnate, garantendo la restituzione dei questionari nei tempi previsti anche attraverso l'uscita sul campo per il recupero delle mancate risposte. Per le Province autonome di Trento e Bolzano, le funzioni di UPC sono state svolte dagli Uffici di Statistica delle rispettive amministrazioni provinciali autonome.

(a) Die deutsche Übersetzung wird auf der Internetseite des Landesinstituts für Statistik ASTAT zur Verfügung gestellt www.provinz.bz.it/astat.

La versione in lingua tedesca sarà disponibile sul sito dell'Istituto provinciale di statistica ASTAT www.provincia.bz.it/astat

In Provincia di Bolzano la rete di rilevazione (Prospetto 6.1) ha visto il coinvolgimento di 38 operatori censuari¹³ (pari all'1% del totale nazionale) afferenti all'Ufficio Provinciale di Censimento costituito presso l'Istituto Provinciale di statistica ASTAT. L'84% degli operatori ha svolto il ruolo di rilevatore (32 in termini assoluti). Tutti i rilevatori sono stati reclutati all'esterno dell'ASTAT. In media ciascun rilevatore ha gestito 306 questionari (329 in Italia), in linea con il criterio suggerito dall'ISTAT di assegnare un numero di unità per rilevatore compreso tra 300 e 400¹⁴.

Prospetto 6.1

Composizione delle risorse umane degli UPC, per profilo assegnato - Valori assoluti e percentuali

| UFFICIO PROVINCIALE DI CENSIMENTO | Responsabile e altro personale di staff | Coordinatori | Rilevatori | | | Operatori di back office | Totale |
|--------------------------------------|---|--------------|--------------|--|--|-----------------------------|--------------|
| | | | Totale | % interni all'amm.ne di appartenenza dell'UPC | Media questionari per rilevatore | | |
| Bolzano/Bozen | 2 | 3 | 32 | 0,0 | 306 | 1 | 38 |
| Italia | 268 | 193 | 2.257 | 47,0 | 329 | 199 | 2.917 |

6.2 L'esito della spedizione postale

Nel resto d'Italia la spedizione dei questionari alle imprese e alle istituzioni non profit presenti nelle liste pre-censuarie è stata realizzata da Poste Italiane a partire dal 3 settembre 2012. A livello nazionale la consegna dei questionari ha avuto esito positivo nell'81% dei casi (Figura 6.1). La dimensione inattesa dei questionari non consegnati ha comportato un aggravio di lavoro per gli UPC che hanno dovuto gestire e risolvere tutti i casi di mancata consegna postale.

In Provincia di Bolzano l'invio dei questionari è stato curato direttamente dall'ASTAT e la consegna ha avuto un esito positivo nel 98% dei casi superando notevolmente la media italiana.

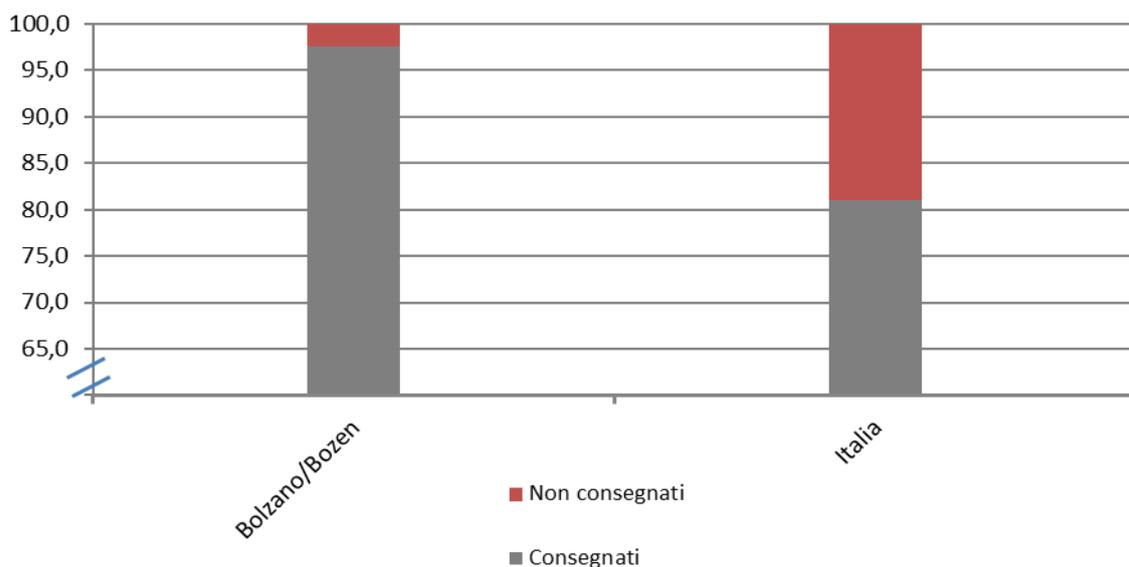
Con riferimento alle imprese, il dato dei questionari consegnati in Provincia di Bolzano sale al 99% (92% in Italia) mentre è pari al 97% per le istituzioni non profit, presentando un risultato nettamente superiore alla media nazionale (75%).

¹³ Le informazioni relative agli operatori censuari sono tratte da SGR. I conteggi riportati in questo rapporto si riferiscono al numero di utenze SGR che può essere superiore a quello delle persone effettivamente impiegate qualora ad una stessa persona siano stati affidati compiti e funzioni relative a ruoli diversi.

¹⁴ Cfr Circolare tecnica n. 2 del 20 aprile 2012 (Prot. n. 13125).

Figura 6.1

Esito della spedizione postale dei questionari alle unità di rilevazione per Ufficio Provinciale di Censimento - Valori percentuali sul totale delle unità in lista

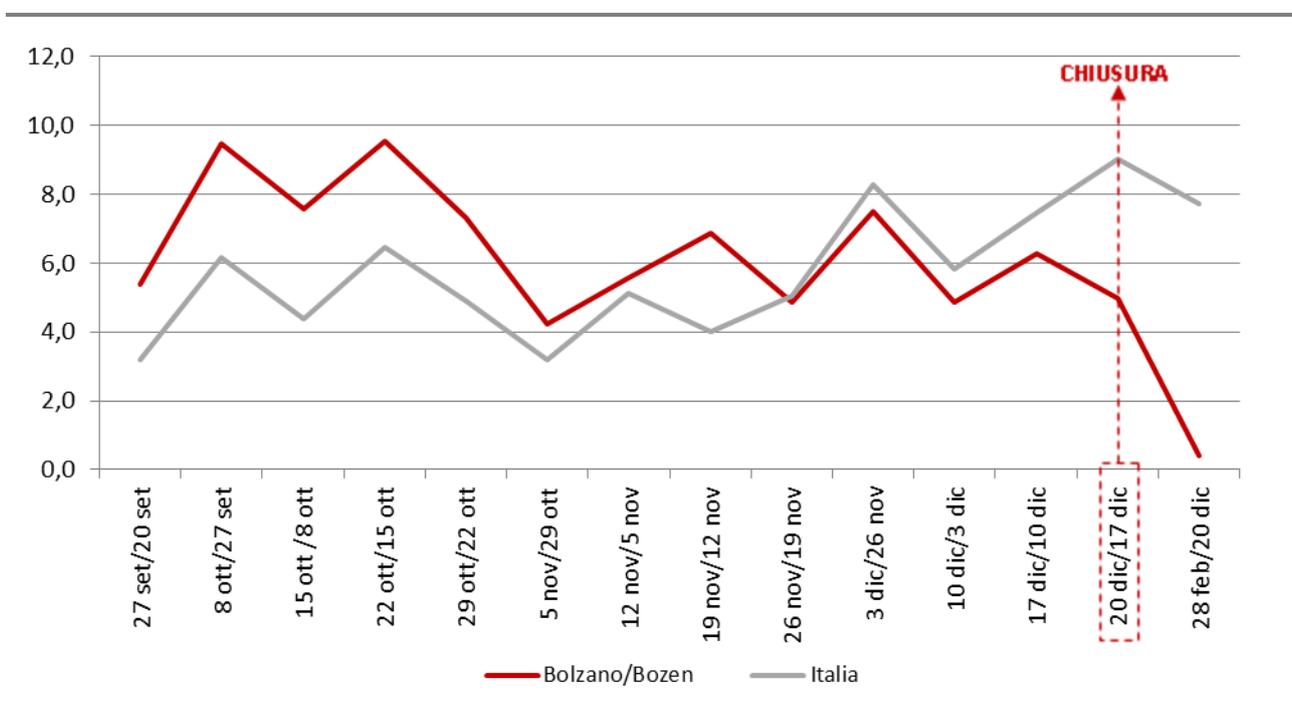


6.3 La restituzione dei questionari compilati

Il 10 settembre 2012 è stata la data di avvio della fase di restituzione dei questionari. A circa un mese dalla partenza, nella Provincia di Bolzano si registrava un tasso di restituzione (Prospetto 6.2) notevolmente superiore alla media nazionale (l'8 ottobre avevano restituito il questionario compilato il 20,8% delle unità in lista della Provincia di Bolzano e il 13,6% in Italia). Osservando l'andamento della restituzione dei questionari per periodo di rilevazione (Figura 6.2), si nota che nella Provincia di Bolzano il processo di raccolta dei questionari compilati è stato più veloce rispetto a quanto rilevato in media in Italia, registrando un incremento sempre superiore a quello italiano nei primi due mesi dall'avvio del Censimento (al 29 ottobre il tasso di restituzione dei questionari in Provincia di Bolzano è pari al 45,2% rispetto al 29,3% dell'Italia). Nel mese di novembre il processo di restituzione vede un rallentamento, sia in Provincia di Bolzano sia nell'intero Paese e una successiva accelerazione. La Provincia di Bolzano, a conclusione del Censimento, presenta un livello di restituzione (pari al 90,8%) sensibilmente più elevato della media nazionale (all'84,9%).

Figura 6.2

Andamento della restituzione dei questionari nella Provincia di Bolzano e in Italia per periodo della rilevazione - Variazioni percentuali tra periodi di rilevazione

**Prospetto 6.2**

Tasso di restituzione dei questionari per periodo della rilevazione - Valori percentuali sul totale delle unità in lista - Dati cumulati Provincia di Bolzano e Italia

| | 20-set | 27-set | 08-ott | 15-ott | 22-ott | 29-ott | 05-nov | 12-nov | 19-nov | 26-nov | 03-dic | 10-dic | 17-dic | 20-dic | 28-feb |
|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bolzano/Bozen | 5,9 | 11,3 | 20,8 | 28,4 | 37,9 | 45,2 | 49,4 | 55,0 | 61,9 | 66,7 | 74,2 | 79,1 | 85,4 | 90,4 | 90,8 |
| Italia | 4,2 | 7,4 | 13,6 | 17,9 | 24,4 | 29,3 | 32,5 | 37,6 | 41,6 | 46,6 | 54,9 | 60,7 | 68,2 | 77,2 | 84,9 |

Il 57,3% dei questionari restituiti in Provincia di Bolzano è stato compilato e inviato via web (Prospetto 6.3), un dato inferiore di 9 punti percentuali rispetto alla media nazionale (66,4%). Differenze emergono tra le due rilevazioni per le quali le incidenze a livello regionale sono rispettivamente pari al 73% per le imprese (79% in Italia) e al 48% per le istituzioni non profit (59% in Italia). In Provincia di Bolzano i Punti di ritiro¹⁵ presso i Comuni presentano un tasso di restituzione dei questionari (pari al 17,3%) superiore rispetto a quello registrato presso l'Ufficio Provinciale di Censimento. Infine il tasso di consegna dei questionari ai rilevatori (pari al 15,9%) risulta notevolmente superiore rispetto alla media nazionale (8,7%).

¹⁵ Nel resto d'Italia i punti di ritiro sono stati istituiti presso gli Uffici Postali.

Prospetto 6.3

Questionari restituiti per canale e Ufficio Provinciale di Censimento - Valori assoluti, percentuali e posizione nella graduatoria nazionale per tasso di restituzione dei questionari via web

| UFFICIO PROVINCIALE DI CENSIMENTO | Web | | | Uffici postali | | UPC | | Rilevatori | | Totale | |
|-----------------------------------|----------------|-------------|------------|----------------|-------------|---------------|-------------|---------------|-------------|----------------|--------------|
| | V.a. | % | Pos. | V.a. | % | V.a. | % | V.a. | % | V.a. | % |
| Bolzano/Bozen | 5.087 | 57,3 | 73° | 1.536 | 17,3 | 849 | 9,6 | 1.411 | 15,9 | 8.883 | 100,0 |
| Italia | 418.385 | 66,4 | - | 69.987 | 11,1 | 86.701 | 13,8 | 54.687 | 8,7 | 629.760 | 100,0 |

6.4 Le attività di accertamento della violazione dell'obbligo di risposta

A conclusione della raccolta dei dati, gli UPC hanno svolto le attività di accertamento della violazione dell'obbligo di fornire dati statistici¹⁶. A livello nazionale, sono state inviate quasi 67 mila diffide alle unità non rispondenti (Prospetto 6.4), pari al 9% delle unità in lista precensuaria. In conseguenza degli elevati tassi di risposta registrati in Provincia di Bolzano, l'UPC ha gestito un numero relativamente più contenuto di diffide (573) inviate al 6% delle unità in lista. In Provincia di Bolzano l'atto di diffida ha avuto come esito la restituzione del questionario compilato o l'attribuzione dell'esito di unità non rilevata (unità cessata, irreperibile, fuori campo di osservazione, duplicato) nel 92% dei casi, superando nettamente la media nazionale. Per le poche unità che non hanno ottemperato all'obbligo di risposta, l'UPC ha predisposto e inviato a ISTAT¹⁷ 46 fascicoli contenenti posizioni di accertamento (lo 0,5% delle imprese e istituzioni non profit presenti nelle liste precensuarie del territorio di competenza). Si tratta del tasso di violazione dell'obbligo di risposta finale del censimento, che per la Provincia di Bolzano è significativamente al di sotto del dato medio nazionale (2,4%).

Prospetto 6.4

Esito delle diffide ad adempiere - Valori assoluti e percentuali

| | Unità con diffida ad adempiere effettuata | | Di cui restituite dai rispondenti | | Di cui chiuse con esito non rilevata (a) | | Di cui con invio accertamento ad ISTAT | |
|----------------------|---|---------------------|-----------------------------------|----------------|--|----------------|--|----------------|
| | V.a. | % su unità in lista | V.a. | % su diffidate | V.a. | % su diffidate | V.a. | % su diffidate |
| Bolzano/Bozen | 573 | 5,9 | 397 | 69,3 | 130 | 22,7 | 46 | 8,0 |
| Italia | 66.825 | 9,0 | 34.125 | 51,1 | 10.341 | 15,5 | 17.758 | 26,6 |

(a) Unità cessata, irreperibile, fuori campo di osservazione, eccetera.

¹⁶ Le informazioni relative alle attività di accertamento della violazione dell'obbligo di risposta sono tratte dal Sistema di Gestione della Rilevazione (SGR), le cui funzioni di registrazione sono state disabilitate il 28 febbraio 2013 ad eccezione della funzione di registrazione della data di invio dei fascicoli di accertamento ad ISTAT che è rimasta attiva fino alla conclusione delle operazioni. Dopo il 28 febbraio qualora l'esito della diffida abbia portato a non procedere alla comunicazione di accertamento ad ISTAT, le informazioni fornite ad ISTAT dall'UPC sono state gestite fuori linea.

¹⁷ Dopo aver ricevuta dall'UPC la comunicazione di accertamento della violazione dell'obbligo di fornire i dati statistici e la connessa documentazione necessaria per la contestazione e comminazione della sanzione, l'ISTAT ha avviato la procedura per la contestazione della violazione al trasgressore (ex art. 14 Legge 689/81).

7. L'indagine di valutazione del processo di rilevazione censuaria di imprese e istituzioni non profit (IVaICIS) (a)

La rete di rilevazione del 9° Censimento generale dell'industria e dei servizi e del Censimento delle istituzioni non profit è stata articolata su tre livelli territoriali - nazionale, regionale, provinciale - in ognuno dei quali hanno operato specifici organi di censimento. A livello provinciale, la rete è stata composta dagli Uffici di statistica delle Camere di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura (CCIAA) appositamente costituiti come Uffici Provinciali di Censimento (UPC).

Gli UPC hanno svolto la rilevazione multiscopo sulle imprese e la rilevazione sulle istituzioni non profit intervenendo in diverse fasi del processo tra cui: la selezione; la nomina dei rilevatori e coordinatori; la formazione dei rilevatori mediante l'uso dei materiali predisposti da ISTAT; la gestione dei solleciti delle unità non rispondenti; la registrazione in data entry controllato dei questionari cartacei e il *check* di tutti i questionari; l'accertamento degli eventuali casi di violazione dell'obbligo di risposta; il monitoraggio di tutte le fasi di lavorazione mediante il Sistema *on line* di Gestione della Rilevazione (SGR).

A febbraio di quest'anno, gli UPC sono stati chiamati a esprimere un giudizio ex-post, attraverso la partecipazione a un'indagine denominata IVaICIS¹⁸, rispetto alle principali innovazioni tecniche, metodologiche e organizzative introdotte in occasione del 9° Censimento dell'industria e dei servizi nonché di quello delle istituzioni non profit. La rilevazione è stata realizzata attraverso la somministrazione via web¹⁹ a tutti i 103 UPC²⁰ delle regioni e delle province autonome di un questionario di autovalutazione articolato in nove sezioni. Ciascuna di esse è stata finalizzata ad acquisire il giudizio degli UPC su specifici aspetti della rilevazione censuaria: a) grado di soddisfazione sullo svolgimento delle operazioni censuarie, b) aspetti organizzativi; c) formazione e assistenza tecnica ricevuta; d) innovazioni nelle operazioni censuarie; e) chiarezza dei questionari di rilevazione; f) chiarezza ed efficacia dei materiali e strumenti di supporto alla rilevazione; g) adeguatezza di SGR; h) motivazioni dei tassi di restituzione per canale; i) principali punti di forza e di debolezza e considerazioni prospettive.

La raccolta dei dati è stata realizzata dal 5 al 21 febbraio del 2014; durante la prima fase (fino al 12 febbraio) gli UPC hanno risposto al questionario in maniera spontanea; successivamente sono stati inviati due solleciti via e-mail e telefonici da parte sia di Unioncamere che degli Uffici Territoriali dell'ISTAT.

7.1 I principali risultati dell'indagine di valutazione da parte degli UPC

Il tasso di risposta dell'indagine di valutazione IVaICIS ha raggiunto il 100%. La maggior parte dei quesiti posti richiedeva una valutazione di merito a cui era associato un punteggio quantitativo in

¹⁸ IVaICIS è stata messa a punto e realizzata dalla Direzione centrale per lo sviluppo e il coordinamento della rete territoriale e del Sistan (DCSR), d'intesa con la Direzione centrale delle rilevazioni censuarie e dei registri statistici (DCCR). Ha collaborato con l'ISTAT alla realizzazione dell'indagine anche l'Ufficio di statistica di Unioncamere.

¹⁹ La somministrazione del questionario web è stata effettuata con modalità CAWI, *Computer Assisted Web Interviewing*, tramite il software open source *LimeSurvey*.

²⁰ A fronte di 105 Camere di Commercio, Industria, Artigianato e Agricoltura del sistema camerale italiano si sono costituiti 99 Uffici Provinciali di Censimento (UPC) presso di esse; 2 presso le Unioni regionali delle Camere di commercio (rispettivamente per Fermo e Pesaro Urbino e per Potenza e Matera) e 2 presso i servizi di statistica delle Province autonome di Trento e Bolzano.

(a) Die deutsche Übersetzung wird auf der Internetseite des Landesinstituts für Statistik ASTAT zur Verfügung gestellt www.provinz.bz.it/astat.

La versione in lingua tedesca sarà disponibile sul sito dell'Istituto provinciale di statistica ASTAT www.provincia.bz.it/astat

una scala a sei valori, da 1 (giudizio di livello minimo) a 6 (apprezzamento massimo). Per finalità di analisi è stata calcolata, come indicatore di sintesi, la media aritmetica semplice tra le diverse modalità di risposta.

Vengono qui diffusi i principali risultati relativi alla provincia di Bolzano con un confronto con i dati della ripartizione geografica di appartenenza e delle altre regioni della ripartizione. La media nazionale è riportata come dato di *benchmark*. L'analisi si arricchisce di un ulteriore elemento di confronto, suddividendo le regioni italiane in tre raggruppamenti, in relazione alla distribuzione in terzili del numero medio delle unità di rilevazione (imprese e non profit) per UPC²¹.

Il primo aspetto investigato ha riguardato un giudizio sintetico sul *grado di soddisfazione da parte degli UPC in merito alle due rilevazioni censuarie* delle imprese e del non profit e sul livello di soddisfazione espresso per il ruolo svolto dalle diverse figure di personale UPC che hanno gestito le differenti fasi del processo di rilevazione censuaria (Figura 7.1).

In tutte le aree territoriali prese a riferimento, il grado di soddisfazione per la rilevazione sulle imprese è mediamente non inferiore rispetto a quello del censimento del non profit; inoltre, i giudizi per Bolzano, che toccano il punteggio massimo, sono più favorevoli rispetto a quelli medi della ripartizione di appartenenza e dell'Italia in complesso. Con riferimento, invece, alla valutazione sul personale dell'UPC di Bolzano emerge che tutte le figure di personale coinvolte hanno espresso un giudizio più favorevole rispetto alla media nazionale e che, tra le diverse figure di personale coinvolte i "rilevatori esterni" sono quelli "meno soddisfatti" (anche se il giudizio è molto positivo essendo pari a 5,0 sulla scala di riferimento).

Il secondo ambito per il quale è richiesta una autovalutazione agli UPC riguarda la *struttura organizzativa* sia in termini generali che di adeguatezza sui seguenti aspetti: numerosità dei rilevatori interni ed esterni nonché dei coordinatori, funzionamento dello sportello di accettazione dei questionari, attività di back office, operazioni sul campo, processi di lavorazione degli ineditati e, infine, utilizzo della Pec (Prospetto 7.1). Il giudizio sul grado di adeguatezza dell'UPC sugli aspetti organizzativi conferma per Bolzano valutazioni ampiamente favorevoli, facendo registrare il giudizio massimo pari a 6,0 per l'organizzazione generale, superiore sia alla media della ripartizione (5,3) sia a quella nazionale (5,3). Tutti gli aspetti organizzativi sono stati giudicati con il massimo punteggio (6,0), ad eccezione dell'utilizzo della Pec, che comunque è stata giudicata più che favorevolmente avendo registrato il punteggio pari a 5,0. Inoltre, con riferimento ai raggruppamenti di regioni in terzili, si evidenzia che il gruppo di regioni incluse nell'ultimo terzile (cioè il 3°, costituito dalle regioni con una numerosità media per UPC di unità da rilevare più elevata), valuta in genere meno favorevolmente degli altri l'adeguatezza dell'organizzazione del proprio Ufficio, riflettendo l'esistenza di una correlazione positiva fra presenza di difficoltà operative e ampiezza della platea delle unità statistiche oggetto di rilevazione. I giudizi più favorevoli sono espressi dagli UPC delle regioni di cui al 2° terzile, caratterizzato da uno standard organizzativo più bilanciato tra le risorse impiegate e le unità rilevate.

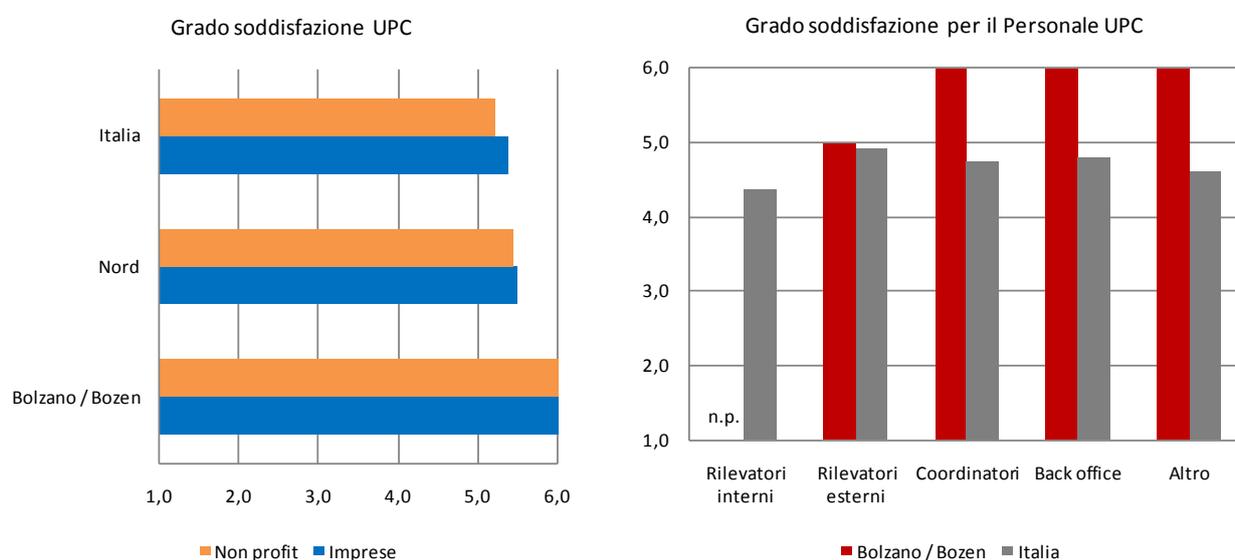
Una dimensione della valutazione del processo particolarmente importante riguarda l'adeguatezza della *formazione ricevuta* con riferimento ai principali aspetti delle due rilevazioni censuarie: le unità di rilevazione, i questionari, il processo di rilevazione e l'utilizzo di SGR (Prospetto 7.2).

²¹ Le regioni appartenenti al *gruppo del 1° terzile* della distribuzione ordinata del numero medio di unità imprese e non profit per UPC sono: Molise, Valle d'Aosta, Calabria, Abruzzo, Friuli-Venezia Giulia, Liguria e Sardegna; il gruppo del *2° terzile* è formato da Sicilia, Toscana, Marche, Umbria, Emilia-Romagna, Basilicata, Piemonte; il gruppo del *3° terzile* è formato da Puglia, Veneto, Bolzano, Trento, Campania, Lombardia e Lazio.

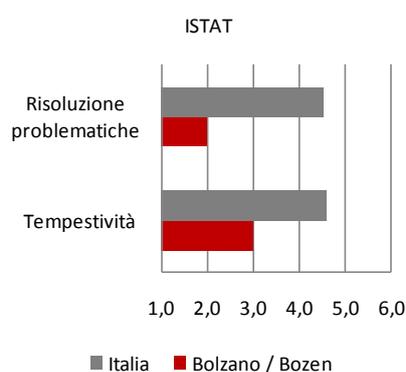
Il grado di soddisfazione dell'UPC nei confronti della formazione ricevuta riflette una valutazione alquanto positiva per Bolzano, pari a 4,7, superiore al giudizio medio della ripartizione Nord (4,3) e a quello mediamente espresso su base nazionale (4,6). Tra le aree della formazione, raccoglie i consensi più favorevoli quella relativa all'utilizzo di SGR (6,0). Le aree della formazione che hanno raccolto il giudizio più basso, anche se sempre moderatamente positivo, riguardano la definizione delle unità di rilevazione del non profit, e la definizione del processo di rilevazione sia per le imprese che per il non profit (tutte con il punteggio pari a 4,0). Da sottolineare che i giudizi degli UPC delle regioni appartenenti al secondo terzile sono anche in questo caso generalmente più favorevoli degli altri due gruppi.

Figura 7.1

Grado di soddisfazione degli UPC per la rilevazione censuaria sulle imprese e sulle istituzioni non profit e per il personale impegnato (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

**Figura 7.2**

Grado di soddisfazione degli UPC per l'assistenza ricevuta dall'ISTAT centrale (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)



Collegata all'attività di formazione è l'*assistenza ricevuta* dagli UPC, sottoposta a valutazione sia rispetto alla tempestività con cui è stata assicurata sia rispetto alla capacità di risoluzione delle problematiche da parte dell'URC e del personale della sede centrale ISTAT che ha coordinato le operazioni censuarie (Figura 7.2). A questo proposito l'UPC di Bolzano segnala qualche criticità legata alle specificità del territorio e delle problematiche da gestire.

Prospetto 7.1

Grado di adeguatezza degli UPC sugli aspetti organizzativi (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

| Regione / Ripartizione | ASPETTI ORGANIZZATIVI | | | | | | | | |
|------------------------------|-------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------|--------------------------------|--------------------|
| | Organizzazione generale | Numerosità rilevatori interni | Numerosità rilevatori esterni | Numerosità coordinatori | Sportello di accettazione | Attività di back office | Operazioni su campo | Processo lavorazione inesitati | Utilizzo della PEC |
| Bolzano / Bozen | 6,0 | n.p. | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 5,0 |
| Piemonte | 5,5 | 5,2 | 5,0 | 5,5 | 5,6 | 5,5 | 4,5 | 4,5 | 4,6 |
| Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste | 5,0 | 6,0 | 4,0 | 6,0 | 5,0 | 5,0 | 3,0 | 4,0 | 5,0 |
| Lombardia | 5,1 | 4,9 | 5,1 | 5,2 | 5,1 | 4,7 | 4,2 | 4,5 | 4,4 |
| Trento | 5,0 | n.p. | 5,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 5,0 | 5,0 | 4,0 |
| Veneto | 5,3 | 3,5 | 4,9 | 4,8 | 5,6 | 5,4 | 4,7 | 4,7 | 5,0 |
| Friuli-Venezia Giulia | 5,5 | 5,7 | 5,5 | 6,0 | 5,8 | 6,0 | 5,3 | 5,3 | 5,5 |
| Liguria | 5,3 | 3,5 | 5,0 | 6,0 | 5,5 | 5,5 | 5,3 | 4,8 | 5,5 |
| Emilia-Romagna | 5,1 | 5,0 | 5,6 | 6,0 | 5,8 | 5,7 | 5,1 | 4,4 | 4,2 |
| Nord | 5,3 | 4,8 | 5,1 | 5,7 | 5,5 | 5,5 | 4,7 | 4,7 | 4,8 |
| 1° terzile | 5,4 | 5,1 | 5,1 | 5,8 | 5,3 | 5,3 | 4,6 | 4,7 | 4,8 |
| 2° terzile | 5,5 | 5,5 | 5,2 | 5,6 | 5,4 | 5,5 | 4,9 | 4,9 | 4,5 |
| 3° terzile | 5,2 | 4,7 | 4,7 | 5,2 | 5,3 | 5,3 | 4,5 | 4,8 | 4,9 |
| Italia | 5,3 | 5,0 | 5,2 | 5,4 | 5,4 | 5,3 | 4,7 | 4,8 | 4,7 |

Legenda: n.p.: non previsti.

Prospetto 7.2

Grado di soddisfazione degli UPC per la formazione ricevuta (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

| Regione / Ripartizione | AREE DELLA FORMAZIONE | | | | | | | |
|------------------------------|------------------------------------|------------------------------|---------------------------------|---------------------|------------------------|------------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|
| | Valutazione complessiva formazione | Unità di rilevazione imprese | Unità di rilevazione non profit | Questionari imprese | Questionari non profit | Processo rilevazione imprese | Processo rilevazione non profit | Utilizzo SGR per imprese e non profit |
| Bolzano / Bozen | 4,7 | 5,0 | 4,0 | 5,0 | 5,0 | 4,0 | 4,0 | 6,0 |
| Piemonte | 4,0 | 4,3 | 4,1 | 4,0 | 4,0 | 4,1 | 4,1 | 3,5 |
| Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste | 3,3 | 4,0 | 4,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 |
| Lombardia | 4,0 | 4,4 | 4,3 | 3,8 | 3,8 | 4,1 | 4,0 | 3,8 |
| Trento | 4,6 | 5,0 | 5,0 | 3,0 | 4,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 |
| Veneto | 4,4 | 4,6 | 4,4 | 4,3 | 4,1 | 4,4 | 4,3 | 4,7 |
| Friuli-Venezia Giulia | 5,4 | 5,3 | 5,3 | 5,3 | 5,0 | 5,5 | 5,5 | 5,8 |
| Liguria | 4,1 | 4,5 | 4,3 | 4,3 | 4,0 | 4,0 | 3,8 | 3,8 |
| Emilia-Romagna | 4,3 | 4,3 | 4,2 | 4,4 | 4,3 | 4,3 | 4,2 | 4,2 |
| Nord | 4,3 | 4,5 | 4,4 | 4,1 | 4,1 | 4,2 | 4,2 | 4,3 |
| 1° terzile | 4,7 | 4,9 | 4,8 | 4,7 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,7 |
| 2° terzile | 4,9 | 5,0 | 5,0 | 4,8 | 4,8 | 4,9 | 4,9 | 4,9 |
| 3° terzile | 4,6 | 4,8 | 4,6 | 4,4 | 4,4 | 4,6 | 4,5 | 4,7 |
| Italia | 4,6 | 4,8 | 4,7 | 4,6 | 4,5 | 4,6 | 4,6 | 4,6 |

La valutazione circa il *ruolo delle innovazioni* nello svolgimento delle operazioni censuarie riguarda vari aspetti del processo di rilevazione: utilizzo delle liste precensuarie, consegna da parte del vettore postale, restituzione multicanale, recupero sul campo dei questionari in una seconda fase da parte dei rilevatori, presenza di rilevatori esterni, utilizzo della posta certificata per l'invio dei solleciti e delle eventuali diffide e utilizzo del sistema SGR (Prospetto 7.3). In complesso, l'UPC di Bolzano ritiene che le innovazioni apportate hanno influito in misura significativa sulla riuscita delle operazioni censuarie, registrando un giudizio medio di 4,6 ma con punteggi sensibilmente differenziati in relazione alle diverse tipologie. La consegna da parte del vettore postale si è dimostrata, a motivo di una efficienza non ottimale nella consegna dei questionari, la modalità meno apprezzata in concomitanza all'utilizzo delle liste precensuarie (2,0 il punteggio in entrambi i casi). Invece, il recupero dei questionari da parte dei rilevatori, la presenza dei rilevatori esterni e l'utilizzo di SGR hanno influenzato molto positivamente la riuscita del censimento. Il confronto territoriale fa emergere che Bolzano si posiziona nella parte alta della graduatoria, nella ripartizione Nord, nel valutare influenti le innovazioni introdotte sulla buona riuscita delle rilevazioni censuarie. Ancora una volta gli UPC del gruppo di regioni appartenenti al terzile centrale registrano valutazioni più favorevoli rispetto al gradimento delle innovazioni, apprezzando particolarmente la restituzione multicanale.

Prospetto 7.3

Grado d'influenza delle principali innovazioni sulla riuscita delle operazioni censuarie (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

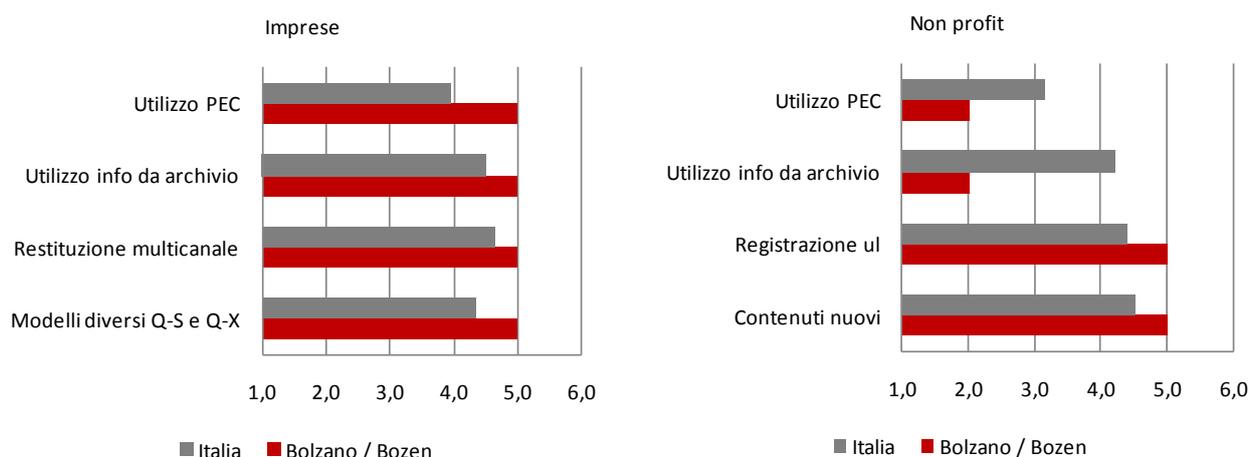
| Regione / Ripartizione | INNOVAZIONI | | | | | | | |
|------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------|--------------------------|--|-----------------------------|--------------------------------------|-----------------|
| | Valutazione complessiva innovazioni | Utilizzo liste precensuarie | Consegna da parte del vettore postale | Restituzione multicanale | Recupero questionari da parte dei rilevatori | Presenza rilevatori esterni | Utilizzo Pec per solleciti e diffide | Utilizzo di SGR |
| Bolzano / Bozen | 4,6 | 2,0 | 2,0 | 5,0 | 6,0 | 6,0 | 5,0 | 6,0 |
| Piemonte | 4,1 | 4,0 | 3,6 | 5,0 | 3,8 | 4,1 | 3,4 | 5,0 |
| Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste | 3,1 | 3,0 | 2,0 | 4,0 | 3,0 | 3,0 | 4,0 | 3,0 |
| Lombardia | 4,2 | 3,9 | 2,8 | 5,0 | 4,2 | 4,4 | 3,8 | 5,1 |
| Trento | 4,7 | 4,0 | 4,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 |
| Veneto | 3,9 | 3,0 | 2,1 | 5,1 | 4,0 | 4,6 | 3,6 | 4,6 |
| Friuli-Venezia Giulia | 4,7 | 4,8 | 3,8 | 5,5 | 4,3 | 4,5 | 4,8 | 5,3 |
| Liguria | 4,0 | 4,3 | 3,0 | 5,3 | 4,8 | 3,0 | 3,3 | 4,8 |
| Emilia-Romagna | 4,2 | 3,7 | 3,7 | 4,9 | 4,6 | 4,8 | 3,6 | 4,6 |
| Nord | 4,1 | 3,7 | 3,0 | 5,0 | 4,2 | 4,2 | 3,9 | 4,7 |
| 1° terzile | 4,2 | 4,3 | 3,2 | 4,9 | 4,4 | 3,8 | 4,1 | 4,8 |
| 2° terzile | 4,6 | 4,5 | 3,8 | 5,3 | 4,8 | 4,3 | 4,2 | 5,3 |
| 3° terzile | 4,2 | 3,9 | 3,0 | 5,0 | 4,4 | 3,6 | 4,3 | 5,3 |
| Italia | 4,3 | 4,3 | 3,4 | 5,1 | 4,6 | 3,9 | 4,1 | 5,1 |

Il grado di utilità delle diverse innovazioni introdotte nelle rilevazioni delle imprese è alquanto elevato registrando un punteggio pari a 5,0. Da segnalare, inoltre, che le valutazioni dell'UPC della provincia sono più favorevoli rispetto a quelle medie nazionali (Figura 7.3). Per quanto riguarda la sfera del non profit, valutazioni positive sono state espresse per il processo di rilevazione e registrazione delle unità locali e per la presenza di contenuti informativi nuovi nel questionario (5,0

il punteggio in entrambi i casi); giudizi meno lusinghieri vengono espressi, invece, nei riguardi dell'utilizzo della Pec e dell'impiego di informazioni ottenute da altri archivi e funzionali alla compilazione del questionario.

Figura 7.3

Grado di utilità delle innovazioni adottate nella rilevazione imprese (a) e non profit (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)



a) Il Modello Q-S si riferisce alle imprese con meno di 10 addetti e il Modello Q-X alle imprese con almeno 10 addetti.

Un ulteriore aspetto per il quale è richiesta la valutazione degli UPC riguarda i *contenuti informativi delle diverse sezioni dei questionari* per entrambe le rilevazioni sulle imprese e sul non profit. A tale proposito i giudizi, espressi dall'UPC di Bolzano, sulle sezioni dei questionari sulle imprese presentano una certa omogeneità di valutazione del grado di chiarezza, con giudizi leggermente più critici per la Sezione 3 riguardante le "Relazioni dell'impresa" (3,0), la sezione 2 sulle "Risorse umane" (4,0) e la sezione 7 sulla "Internazionalizzazione produttiva" (4,0). Le valutazioni medie su base nazionale sono invece particolarmente critiche circa il grado di chiarezza della sezione relativa alle "Relazioni dell'impresa" (Figura 7.4). I contenuti informativi del questionario sul non profit presentano una maggiore variabilità nella percezione del livello di chiarezza delle diverse sezioni: la sezione 3 sulle "Risorse umane" e la 4 sulle "Risorse economiche" sono risultate le meno chiare nei giudizi dell'UPC di Bolzano (entrambe col punteggio di 2,0).

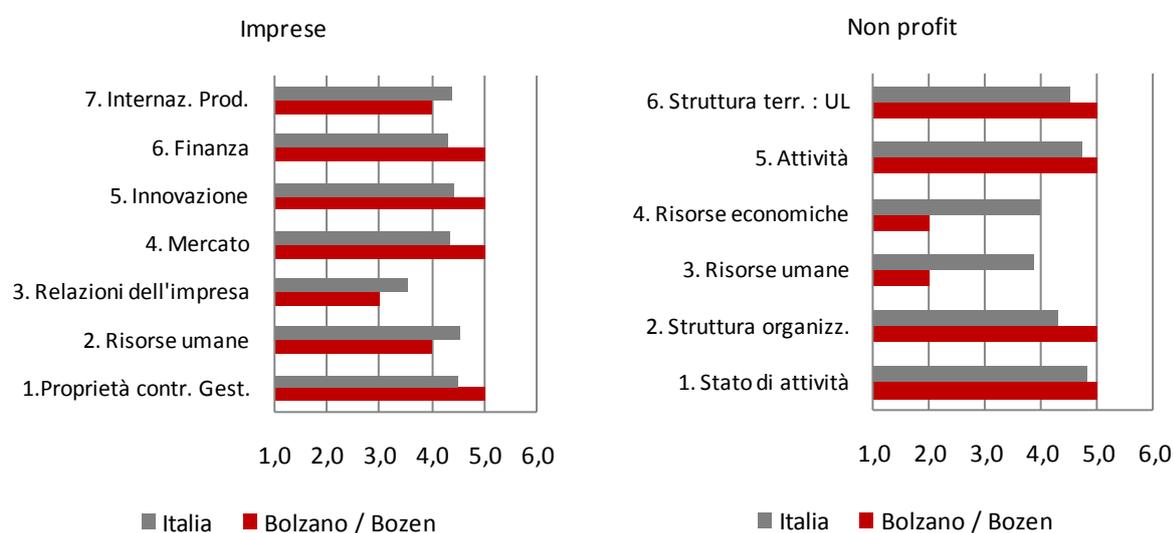
Gli strumenti a disposizione degli operatori provinciali, inoltre, sono stati giudicati attentamente con riferimento a grado di chiarezza ed efficacia: si fa riferimento, in particolare, al Manuale di istruzioni, al Manuale di SGR, alle Guide alla compilazione dei questionari imprese e non profit, alle Slide di presentazione delle rilevazioni, alle Circolari e alle Informative diffuse da ISTAT e alla Newsletter redatta da ISTAT in collaborazione con Unioncamere (Prospetto 7.4).

I giudizi espressi in merito ai *materiali di supporto* alla rilevazione registrano una valutazione positiva con un punteggio di 4,9 per Bolzano. In particolare, i consensi maggiori in termini di chiarezza espositiva sono espressi per il Manuale di istruzioni per la rilevazione e per il Manuale SGR (6,0 il

punteggio per le due modalità). La valutazione più critica riguarda le Slide di spiegazione sulla rilevazione (2,0 il giudizio espresso). Le valutazioni di Bolzano sono, tranne per quest'ultimo caso, sempre migliori sia rispetto a quelle espresse dalla media della ripartizione Nord che a quelle espresse dal resto d'Italia. Si conferma la tendenza a registrare giudizi generalmente più critici per gli UPC del gruppo di regioni posizionate nel terzo terzile, soprattutto con riferimento alle Slide sulla rilevazione, anche se i punteggi, essendo tutti superiori a 4, indicano comunque un buon livello di chiarezza ed efficacia dei materiali; invece, gli UPC delle regioni del terzile intermedio apprezzano soprattutto le Circolari e la Newsletter (5,1).

Figura 7.4

Grado di chiarezza dei contenuti informativi del questionario della rilevazione imprese e non profit (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)



Prospetto 7.4

Grado di chiarezza ed efficacia dei materiali di supporto alla rilevazione censuaria (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

| Regione / Ripartizione | MATERIALI DI SUPPORTO | | | | | | | |
|------------------------------|---|-----------------------|-------------|--|---|----------------------|-------------------------|------------------------------|
| | Valutazione complessiva materiale di supporto | Manuale di istruzioni | Manuale SGR | Guida alla compilazione questionario imprese | Guida alla compilazione questionario non profit | Slide di spiegazione | Circolari e informative | Newsletter ISTAT/Unioncamere |
| Bolzano / Bozen | 4,9 | 6,0 | 6,0 | 5,0 | 5,0 | 2,0 | 5,0 | 5,0 |
| Piemonte | 4,2 | 4,4 | 4,1 | 3,6 | 3,9 | 4,3 | 4,6 | 4,8 |
| Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste | 3,3 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 4,0 | 4,0 |
| Lombardia | 4,2 | 4,8 | 4,3 | 3,8 | 3,7 | 4,1 | 4,2 | 4,5 |
| Trento | 3,2 | 2,0 | 4,0 | 3,0 | 4,0 | 3,0 | 3,0 | 4,0 |
| Veneto | 3,8 | 4,1 | 4,0 | 3,4 | 3,6 | 3,7 | 4,0 | 3,6 |
| Friuli-Venezia Giulia | 5,0 | 4,8 | 5,0 | 4,8 | 4,8 | 5,0 | 5,5 | 5,3 |
| Liguria | 4,2 | 4,5 | 3,8 | 4,3 | 4,0 | 4,0 | 4,8 | 4,0 |
| Emilia-Romagna | 4,3 | 4,7 | 4,4 | 3,9 | 3,9 | 4,2 | 4,6 | 4,1 |

| | | | | | | | | |
|---------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Nord | 4,1 | 4,3 | 4,2 | 3,8 | 3,9 | 3,8 | 4,4 | 4,3 |
| 1° terzile | 4,7 | 4,7 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,6 | 4,9 | 4,7 |
| 2° terzile | 4,9 | 5,0 | 5,0 | 4,6 | 4,7 | 5,0 | 5,1 | 5,1 |
| 3° terzile | 4,6 | 4,8 | 4,9 | 4,3 | 4,4 | 4,2 | 4,7 | 4,7 |
| Italia | 4,7 | 4,9 | 4,8 | 4,4 | 4,5 | 4,6 | 4,9 | 4,8 |

Una delle ultime sezioni del questionario di valutazione è dedicata ai giudizi sul *Sistema di gestione della Rilevazione* come strumento di supporto agli operatori provinciali attraverso le diverse funzionalità offerte: Gestione della rete, Data entry, Check, Gestione dei plichi inesitati, Validazione, Rapporti riassuntivi, Gestione delle diffide e Rendicontazione (Prospetto 7.5).

Il supporto di SGR è stato valutato ampiamente positivo dall'UPC (punteggio 6,0), anche se alcune funzioni sono state valutate non molto favorevolmente. In particolare, le funzioni giudicate in maniera più critica sono quelle di "Rendicontazione", "Gestione della rete" e "Rapporti riassuntivi". Le valutazioni medie nelle regioni del Nord, premiano la funzione "Gestione della rete" (4,6) e palesano una lieve criticità per quella di "Gestione plichi inesitati" (4,0). Anche nell'ambito della media Italia le valutazioni mostrano una criticità maggiore per la funzione dei "Plichi inesitati". Le percezioni nei tre gruppi di terzili segnalano, in questo caso, un giudizio sui livelli di adeguatezza di SGR crescente al crescere della complessità organizzativa degli UPC: pertanto, margini di miglioramento del sistema sono segnalati soprattutto in corrispondenza degli UPC delle regioni appartenenti al terzile basso mentre l'apprezzamento maggiore per il sistema SGR si registra per le regioni con UPC che gestiscono in prevalenza un numero medio-alto di unità di rilevazione.

Prospetto 7.5

Grado di adeguatezza di SGR come supporto alla rilevazione censuaria (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

| Regione / Ripartizione | AREE DI SGR | | | | | | | | |
|------------------------------|-----------------------------|---------------|---------------------|----------------|---------------------------|----------------------|----------------------|---------------------------|--------------------------|
| | Valutazione complessiva SGR | Gestione rete | Funzione Data entry | Funzione Check | Funzione Plichi inesitati | Funzione Validazione | Rapporti riassuntivi | Funzione Gestione diffida | Funzione Rendicontazione |
| Bolzano / Bozen | 6,0 | 3,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 3,0 | 5,0 | 2,0 |
| Piemonte | 4,3 | 4,8 | 4,3 | 4,3 | 4,3 | 4,5 | 4,4 | 4,5 | 4,6 |
| Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste | 3,0 | 4,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | 3,0 |
| Lombardia | 4,6 | 4,9 | 4,4 | 3,8 | 3,5 | 4,0 | 4,0 | 4,3 | 4,4 |
| Trento | 5,0 | 5,0 | 6,0 | 6,0 | 4,0 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 4,0 |
| Veneto | 4,4 | 4,3 | 4,1 | 3,7 | 3,9 | 4,0 | 4,3 | 4,3 | 4,4 |
| Friuli-Venezia Giulia | 5,8 | 5,5 | 5,3 | 5,5 | 5,3 | 5,5 | 5,5 | 5,0 | 5,3 |
| Liguria | 4,5 | 4,5 | 4,0 | 3,8 | 3,8 | 4,5 | 4,3 | 4,3 | 4,3 |
| Emilia-Romagna | 4,2 | 4,6 | 4,2 | 4,0 | 4,2 | 4,3 | 4,3 | 4,4 | 4,8 |
| Nord | 4,5 | 4,6 | 4,3 | 4,2 | 4,0 | 4,4 | 4,2 | 4,4 | 4,2 |
| 1° terzile | 4,7 | 4,8 | 4,3 | 4,6 | 4,2 | 4,6 | 4,5 | 4,3 | 4,4 |
| 2° terzile | 5,1 | 5,2 | 5,1 | 5,0 | 5,0 | 5,0 | 5,1 | 5,0 | 5,1 |
| 3° terzile | 5,2 | 4,9 | 4,9 | 4,8 | 4,5 | 4,8 | 4,7 | 4,9 | 4,5 |
| Italia | 4,9 | 5,0 | 4,7 | 4,7 | 4,5 | 4,8 | 4,7 | 4,7 | 4,8 |

Il grafico a diamante (Figura 7.5) mette in relazione i *principali giudizi di valutazione del CIS 2011* per Bolzano con i valori medi nazionali. Si evidenzia che per l'UPC di Bolzano, gli aspetti organizzativi si confermano tra i principali punti di forza della rilevazione assumendo un punteggio pari a 6,0 e superiore alla media nazionale (5,3); il giudizio sulle innovazioni (4,6), anch'esso superiore alla media nazionale, è invece d'interpretazione non univoca: come evidenziato in precedenza, infatti, esso premia il recupero dei questionari da parte dei rilevatori, la presenza dei rilevatori esterni e l'utilizzo di SGR ma segnala criticità nella consegna dei questionari ai rispondenti da parte del vettore postale e nell'utilizzo delle liste precensuarie. Il grado generale di soddisfazione dell'UPC per la rilevazione censuaria è massimo e quindi superiore a quello medio nazionale. In merito agli aspetti formativi, il giudizio è in linea con quello mediamente espresso dal resto d'Italia.

Figura 7.5

Il diamante del censimento industria e servizi 2011 - Bolzano e Italia (valori medi nella scala da 1 = minimo a 6 = massimo)

